

Das Sechst Buch. Von gärten

vnnd von natur vnnd nutzbarkeit der kreüter in
in wachsende/vnnd auch der andern die von natur wachsen.

Vorred.



Adem willen zū sagen von gärten/vnnd wie man die arbeyten soll/vnnd von den kreütern die zū narung der menschen/oder zū der artzney darin gesäbt werden/gedenck ich auch da mit zū vermischen in die ordnung des. A. B. C. die kreüter/vnnd ir natur die nit von menschlicher arbeit oder kunst/sunder von Gott vnnd irer natur selber wachsen/der wir vns auch zū dem dickern mal gebrauchen/dar mit ab zū treiben syechtragen in die wir gefallen seind/vnnd zū bewaren vnser gesuntheit syechtragen zū fürkommen. Wan solicher ding erkantniß ist gar nütz alle menschen/vnnd besunder den inwonern solicher stett/oder dörfen da die artz mit zū kommen/oder da man die artz mit haben mag die nach iren künsten geben die gesetzten artzneyen die auß manchen materien colligiert werden.

Von krefften der kreüter in gemeyn.



Jewol bäum vnnd kreüter haben in vil sachen gemeynschafft/wan sy seint beyd nach den vier eygenthschafften der vier element begabt von Gott vnnd irer natur dem menschen endtlich zū dienen. Jedoch so sprechen wir/das ein vnderscheid ist zwischē in in der weiß. Die bäum seind billich gesprochen ein vollkommen pflantz/vn die vier eygenthschafft der element seind in in mere ab gesündert von der überschwendigkeit wegen die sye haben in den einlich en elementen. Die kreüter aber vnnd auch die speiß kreüter die haben den namen einer pflanzten auß minder vrsach/vn die eygenthschafft in in seind mer scharpffe/vn minder gesündert vō der natur der element/darüb seind sie auch an irem wesen kleiner wan die bäum/vnnd mögen nit also erhaben werden vō schwachheit irer naturen. Wie vil mer aber sye näher seind den vier elementen/als vil näher seind sye auch der materien. vnnd ir form ist die wachsende seel/vnnd die übertrifft in in. darumb seind sie bequemer zū verwenden die leyb der creaturen. vnnd darumb werden sye auch mer genummen vnnd zūgefügt zū der artzney wann bäum/oder andere creaturen. Darumb so sprich ich als brüder Albertus der teütschen ein überschwendiger Philosophus/das die kreüter haben etlich eygenthschafften von iren teylen. etlich von den zūsetzen. etlich von in selber nach irem geschlecht. Von den teylen haben sye kalt zū machen/vnnd feucht zū machen/vnnd warm/vnnd trucken. Vnnd von der zūsatzung haben sye die eygenthschafft/vnnd nit all zeit in einer weiß.

Vnder



Vnder zeyten anhangend. vnder zeyten subtil vnd durchdringlich. wañ vil vnder in seind betten sye nit wörm also gebrochen mit feüchtigkeit / vnd besunder mit kalte / on zweifel sye verbrenten vnd endzündeten die ding dem sye anhangen. Also vil auch von der kelt wër sye nit gebrochen mit warmem syer ödte. Sem gleich ist zü sagen vö der feüchtigkeit vnd truckenheit. Auch so möcht die hitz nit stan anhangendt / in den blüen würd sye nit behalten von dem feüchten / vnd von dem truckenen etlicher maß gepeiniget. Auch möcht das trucken nit durchdringen wann es nit entpieng die be- hendigkeit von dem feüchten / vnd die schörpff von dem warmen / vnd die auffent- haltung von dem kalten. Von irer gestalt vnd irem geschlecht haben sye eygent- schafft vnd würckung vil vnd wunderlich. also das etlich mit irer krafft reynigen die Chole- ra / als Scamonea / oder Diagridin ein außlendische materia eines baums in Wy- siadeslands Asia wachsen. Etlich reynigen das flegma / als Attich. Etlich reynigē die Melancoley / als Sene / oder Senech. vnd also von allen andern. Die krafft ha- ben sye nit von den elementen iren teylen noch von zü setzen. wann die züsetzung gibe nit krafft / sunder ein weise der würckung / oder in sich nemung. sunder die würckung solcher krefft seind in dem gantzen geschlecht geordnet vnd gesachet vö den hymme- lischen krefftē / vnd vö macht der wachsenden seelen. wañ die hitz würd nymer reyni- gen / suñd mer verzeren wañ die würckung nit würd vö hymelischer krafft geordnet vnd gesachet. Wañ gleich als in den übenden verstantnüssen seind formen die von in selber bewegenden leyb des mensche in des verstantigkeit sye seind. vnd in dem wänen der thierer seind formen die da bewegen die thierer. also seind auch formen in gegossen den geberlichen creaturen vö den bewegern der hymel durch figuren der sternē die da bewegen durch sich selber zü etlichen würckungen zü den die eygent- schafft der element- nit bewegen durch solche weiß. Wann wir wissen das auß versüchung / das die form die in der verstantnüss eines weybes ist durch sich selber bewegt worden zü wolust des fleyschs / vñnd sye bewegt ir in irem leyb die glider dar zü durch die sye volbracht würt. Also auch einer yeglichen kunst form beweget durch sich selber / vnd süchet die gezeüig vnd geschir: die bequem seind irem endt. Nach der weiß seind noch meisterlicher / vnd wercklicher die beweger der hymel zü bewegen die form in züfliessen in ire materien die sye bewegen mit der bewegunge der sternē vnd des hymels / wañ die seel in zü flözzen die formen dem leyb ir zügefüget. Die formen aber die da behalten die materien der geberlichen vnd verucklichen ding werden bewert mit vil offenbaren sachen in edelen gesteynen vnd kreüttern. wañ es seind gar vil offenbarlicher würckung der steyn vnd kreüter die auß versüchung in in erfunden werden. in denen sich fleysen die nat ürlich en meister vñ wunderliche ding durch sye würcken. vnd das seind alles würckung die nit seind der element nach irer zü samen setzung von ir selber / sunder der formen nach dem als sye seind in gegossen / oder in geflossen von den abgessünderten verstantlichen obersten substanzien. Fürbaß ist zü wissen / das die materia nichts würcket durch sich selber / suñd sye leydet alle ding. vñ seind nit mer dan drey ding formlich in den pflantz en. Die formen aber die in in seind die seind eintweder von den complexionen / oder seind hymelisch / oder auß der seelē die in in ist / das ist die wachsende seel. Die form der complexion ist in in abgessündert on ander auffmercken. als nemlich hitz / kelt / feücht- niß / vnd truckenheit. vñnd die werden allermeyst verwandelt nach zweyen dingen die in den pflantzē seind. das ist die größe des elements das stiftet die pflantz nach seiner krafft. wañ in einer ist mer hitz / in der anderen mer kelt. Das ander ist die na- tur der statt in deren die pflantz wächst. wann die pflantzē ziehen an sich die eygent- schafft der stett in denen sye wachsen nach der manigfaltigkeit der syben climata / das ist der sybenden teyl der erden der wonhafftigē welt. wañ die pflantzē seind gewürtzel- let in das erdrich / da von haben sye mer von der eygent- schafft der statt / wañ andere bewegliche ding die sich bewegen von einer statt zü der anderen. Wiewol die auch gar

vnzalbar / oder on zal seind die sich nit bewegen von irer statt / doch seind sye nit also sungen / oder an sich ziehen die eygenthsafft der stert / wañ sye seind hart / vnd darumb erfolgen sye nit so vil eygenthsafft der stert als die pflantzen. Sie auch weych seind zu dem ersten / vñnd nemlichen die kreüter / die saugen vnd nemen jr narung von den sterten gleich als vñ einem bauch. Aber in einer schätzung / oder gleichnuß zu reden / so werden die selbigen eygenthsafft gescherpffet / vnd auch gebrochen. wañ die hitz würt mercklich gescherpffet mit oberstendigkeit / oder herschafft destruckenen. Sye würt aber gebrochen vnd gedummelt / oder widerlegt von der wässerigen feüchtigkeit. Da von kompt es das vnder zeyten zwo pflantzen haben zwo gleiche hitzen nach dem wesen vnd wercken / doch nit gleich darnach. wañ die hitz der einen ist scharpff / vnd der andern ist stumpff / vnd gebrochen. Dar von kompt es auch / das eine stercker würt in dem grunde / vñnd die ander stercker außwendig / oder in dem wipffel. wañ die hitz die da ist in einer behender / oder subtilen feüchtnuß durchdringer stercker in dem grunde / oder in der tieffe / vnd hangt im zu vnd sein krafft würt mit im gefügt vñnd gefellet. Die hitz aber die da anhangt den groben truckenen mag vñlleicht grösser sein. doch so mag sye nit durchdringen zu der tieffe / sunder sye bleybt außwendig. wann die grob truckenheit laßt sye nit durchdringen. Zu gleicher weiß würt auch die kelt gescherzt zu den truckenen / vnd zu der feüchtnuß. wañ wiewol ein yeglich würtlich eygenthsafft würt gesterckt in grober substanz / wañ sye von jr entpfangen ist / doch so verbindet solich jr grobheit die genant eygenthsafft an dem durchdringē. darumb geschicht zu dem dickeren mal das sye munder würt in einander / wañ ein andere die kleiner / oder jr gleich ist an der größ in einer behenden substanz. Aber doch die selbig würtlich eygenthsafft die da ist in der subtilen substanz / wiewol vñlleicht sye grösser vñnd merer wann die ander die da ist in der groben substanz / doch so volbringt sye nit allzeyt ire würtkung. wañ sye bredemet / oder schwademet auß mit jren subtilen feüchtnüssen in dem sye ist ehe wañ sye volbringt ire würtkung / sunder die truckne würtket steter / vñ lenger zeyt. wañ jr würtliche eygenthsafft würt behalten in der groben substanz.

Wie gärten sollen gemacht vnd gear-

beyt werden in gemeyn.

DOn gemeiner weiß der gärten zu reden wil ich zu dem ersten sagen / dz ein yeglicher güter gart begert freyen lufft / oder nach der freyhet vnd mässigkeit. das ist offenbar auß dem / das die zeyt vñnd die stert all zu groß hitz / oder kelt förchtē die kreüter / vnd kōmen durch die zu der letsten dürrigkeit / sye werden dan mit stetem regen / oder begießung gesteuert / vnd werd in also geholffen. Also mögen sye auch nit ertragen vñnd erleyden die zeyt / oder steet zu großer kelt. Als wir auch sehen das gemeinlich die kreüter die da stan / oder wachsen in dem schatten kleines nutz seind. Auch so wollen die gärten haben loß vñ feücht erdrich mer wañ trucken. wañ leth vñ leyden seind der gärten vnd der gartner seind / vnd die kreüter die in loßer erde stan in dem anfang des glentzen bekommen vñnd wachsen sye gar wol / sunder in dem summer so verdorren sye. Auch so wollen vnd begeren sye begoffen



wer d'cu

werden in zeyten der not. darumb wann es sein möcht wölten sye haben ein bach oder
 fuß über in darauß man möcht durch die furchen wasser in sye leyten. Wag aber das
 nit sein/so begeren sye das in in sey ein weyhet/oder brunn/oder pfütz/oder pfül das sye
 da von gefeucht werden. Wan der keins sein mag überal/so soll man darnach machē
 en kleine grüben hyn vnnnd her durch den garten darin das regen wasser etlich tag be-
 halten werd. Sa von spricht Palladius meisterlich also. Ein gart der vndersetzt
 ist/das ist der da stadt vnder einem gnedigen hymmel/vnnnd würt durchlauffen mit
 brunnlicher feuchtigkeit/das ist von brunn wasser/der ist vil nabe frey das er nit dö:ff
 kunst der säbung. Auch so wöllen sye gar seyst erdtrich. darumb soll alzeyt myst ligen
 in dem höchsten teyl der gärten/von des safft sye steet on müß gerüngert werden. vnd
 auch sunderlich/dar von alle stert der gärten alle jar ein mal gefeyrtiget werden in
 der zeyt so man sye säben/oder pflanzen will. Ein yegklicher gart soll nabe bey dem
 hauß sein/vnd ferz von dem themn/oder von den scheüren. wan so man treschet vnnnd
 der staub von den sprauweren fleügt in die gärten/so durchlöcheret er die blätter der
 kreüter. Selig ist des garten standt der lyndiglich geneygt ist von kleiner höhe in
 gleichen boden/vnd durchlauffen würt mit einem fließenden wasser. Ist ein gart so
 weyt vnd breyt das es sein mag/so teyl man in in teyl das die teyl die in dem herbste ge-
 säbet werden/vnd in dem glentzen gegraben werden/vnd die wir säben in dem glentzē
 en das sye in dem herbste gegraben werden. das also die gegrabenen äcker von kelt vnd
 von güte der Sonnen gleich gekocht vnd gezeytiget werden. Wo aber feuchte stert
 seind in den die wir säben wöllen in dem glentzen/so ist gar nützdass in dem Nouem-
 bre vil tieffer furchen gemacht werden/darin fließe jr überige feuchtigkeit/das in der
 zeyt der säbung der boden darzü geschickt werd. Wo aber die gärten klein vnnnd eng
 seind/so mag man all zeyt des jars wan es mässig ist zwischen feuchte vnnnd trucken
 graben was ledig lygt/vnnnd tungen vnd säben. Saserst graben soll tieff sein mit
 der vanga/das ist ein grab scheyt. vnd dan soll man den myst strauwen/oder breyten
 auff das das also gegraben ist/vnd dan mit den hauwen vnder machen das also vil
 es müglich ist myst vnderdt gleich vermischet vnnnd als ein puluer gearbeyt werde.
 darnach soll man teylen ein stuck wie breyt man will vnd wie lang mit kleinem myst
 bedeckt/vnd den somen darauß sprengen/vnnnd mit den rechen vnder rechen. vnd ob
 ein grosser klotz da bleibt den soll man mit fleiß zertreyben/vnnnd aber myst darauß
 strauwen/wan es die winter säbet ist. wan der myst also darauß gestrauwet rünger/
 vnd bewaret auch vor frost. Wer in dem solichen acker gestanden Lactucken/Bur-
 retsch/Köl/oder der gleichen/die mag man pflanzen bey den gesäbten äckeren in die
 furchen/das sye behalten werden in die fasten. vnnnd das ist on schaden des pflanzers.
 Auch magstu ein teyl behaltē das sye somen geben. Auch mag man die gärten säben
 all zeyt des jars wo der lufft vnd erdt vnnnd menschliche list darzü dienen/mit solicher
 kreüter samen die der zeyt vnd lufft vnd erdebodem bequem seind/vnnnd nit zu vil da-
 voin vnderscheid seind. vnd nemlich wan die zeyt zwischen feucht vnd trucken mäs-
 sig ist. Sunder die fürderliche säbung ist zweyerley. Eine des glentzen die geschicht
 in dem Hornung vnnnd in dem Hertzen. Die ander des Herbsts/die soll gesche-
 hen in dem Septembri/oder Octobri. Also das in den kalten landen die säbet des
 Herbsts zeytlicher geschebe/vnnnd des Glentzen später. In warmen hynwider des
 Herbsts säbet später/vnd des Glentzen früwer. Wan das soltu wissen/das in war-
 men vnd mässigen landen die kreüter bequemlicher funden werden/vnd besser in dem
 Glentzen. Wan die Herbst säbet solicher kreüter spat geschehen ist in dem Nouem-
 ber/oder in dem begynne oder anfang des Decembri/so ist sye besser wan das sye ge-
 geschehen wer in dem Septembri/oder Octobri. wann kein somen wächst vor dem
 Hornung. wann von solicher Herbst säbet mag man vor der vasten haben Lauch
 vnnnd Zwibelen die do vast gut vnnnd lustlich seind zu essen/oder fürbaß zu setzen.

Auch wiffz das etlicher kreüter somen mögen besunder gefäbet werden. Etliche vnder einander vermischer. Vnd wann das ist das die vnder einander gefäbet werden die man fürbaß setzen soll/als Lauch/Zwibelen/vnd Cappes/ist wol billich sye fürbaß zu setzen/wan sye starck genug seind dar zu. die anderen aber die nit fürbaß gesetzt sollen werden/als Welden/vnnd Spynack die mag man zu erst essen/wan sye halten sich nit. sunder Wangoldt/vnd Peterlin bleiben stan/vn etliche geschlecht des Cappes/vnd garten Kól/oder Sedeny/vnd etlich Latucken vnnd Fenchel. wan die dan also bequemlich düñ bleiben/dan so sol man sye hacken mit einem kleinē heuwelin/so werden sye also vilche vollkommen vnnd besser. Wann aber der gartener die somen der kreüter die nit fürbaß gesetzt sollen werden sunderlichen sähen will/so soll er die weyt vnd düñ sähen/vnd die anderen wol dick. Auch sollein gartner wissen wo er byn will pflanzen Lauch/Zwibelen/Cappes/Phaschol/Hirsen/Panicum/Kürbs/Pfeden die selbē äcker mag er sähen in dem herbst sähet/oder auch in dem Hornung mit den somen die vorbyn wachsen vnd gessen werden ehe die zeyt kompt solicher pflanzung. Spynack/Welden/Lactucken/Gartentól/klein Lauch/klein Zwibelen/vnnd der gleich. Aber mit fleysß soll er lügen das die somen nit böß seind/oder zu alt. Wan soll sye auff byssen ob jr meel innwendig weiß sey/vnnd ob sye schwer vnnd feyß seind. Doch geschicht es zu dem dickeren mal das die somen gar gut seind/vnnd auch der acker/vnnd gleich wol nit auff gan/von vndienst oder bößheit der hymmelischen körper. darumb ist es zu dem dickeren mal nützlich vnnd gut das viererley somen mit einander gefäbet werden/ob die zeyt etlichen wider wer das doch die andern wachsen/vnnd der acker nit leer bleib/vnnd die müß nit verloren sey. wiewol vnder zeyten die pflanzen sich vnder einander byndern/als wir bewert habē in dem vierden buch/doch finden wir das kreüter wol mit einander wachsen/als dan gar offenbar ist in wiesen/vnd anderen stetten in den die natur selten einerley kreüter allein bringt/sunder auß natürlicher bewegung mancherley mit einander. der sollen wir folgen in allen dingen als vnsern fürstin. Auch soltu wissen/das aller somen sähung die aller best ist in dem zünemen des liechts/von vrsach wegen die ich erzalt hab in dem zweyten buch in dem xv. capitel. dan zum dickeren mal kompt das vnütz würt was man sähet in dem abnemen. Allein erbsen sähet man nit in dem vollen liecht. Die kreüter die man fürbaß setzen will/sollen gesatzet werden in wol gegraben äcker in löcher gemacht mit einem pfal/oder mit den henden in die bech/oder in die furchen neben die gefäben. Vnd gemeinlich mögen alle kreüter versatzet werden/ausgenommen Spynack/Weld/vnd Till. All zeyt mag das geschehen wan die kreüter wol beklyben/vnd etlicher maß gewachsen seind/vn das erdtrich nit zu düñ sey. wiewol sye auch nit gar zu weych seind als etliche süchen. Die versetzung/oder die fürbaß setzung geschicht darumb das der kreüter geschmack gebessert werde vnd mer heymisch/vnd das die die zu diet auff gan düñ genug gesetzt werden das sye mögen gebackt werden/vnd zu vollkommener groß kommen. Auch ist nit not in der versetzung die wurtzelen zu vestigen/sunder in etlichen ist nützlich das sye verbauwen werden an iren spitzen. als wir sagen werden von yeglichem kraut in sunderheit. auch all zeyt wan vnkraut bey in auff gar sol man sye hacken/oder mit den henden außziehen vnnd also jethen das sye den nützen kreütern nit stelen ire naturg. Auch so geschicht das hacken darumb ob das erdtrich nider getruckt wer von grossen regen/oder von den süßen der arbeyter das es also wider loß werd. Sar bey soltu wissen das die weil das erdtrich loß ist soll man es nit anrüren. Wer es aber zu trucken/ob dann wol die erd nit stündt zu bewegen noch zu hacken/so sollen doch die vnkreüter ab geschnitten/oder vertilgt werden. vnnd das ist nützlich vnd frumet gar vil den gärten. Den gärten seind gar vil schaden zu fellig. Wann vnder zeyten zwingt vns not einen garten zu machen in vestem vnd lettechem erdtrich bodem. dem ist gar nützlich das er mit sandt gemischer werde/oder gar vil mysts auff in gefürt werd.

werd. vnd die erdt soll gar manch mal gerürt werden. Vnder zeyten ist das erdrich
 also gar los das die empfangen feüchtigkeit leylich aufgelöst würt auß zu breden
 men/so würt der gart in dem summer außgetrücknet. dan wer es nutz das man dem
 erdbodem zu geb leth vnnnd myst/so er nit leylich mag begossen werden/vnd auch
 in langer zeyt nit kommen ist begießung von dem hymmel. Wann aber ein gart zu
 vil wässerig ist/so soll er umbgraben werden mit graben/vnnnd durch die gärten auch
 graben vnd gruben gemacht werden/das die überige feüchtigkeit abtrett zu den auß
 wendigen/oder auffersten teylen. Wer er aber zu trucken vnd dürr/so darff er keiner
 graben. wann sye nemen dem gartten sein nütz feüchtnuß/sunder er soll tieff gegra
 ben werden/als zweyer schüch tieff. das hilfft gar wol einen truckenen gartten tieff zu
 graben. vnnnd in truckener zeyt begießung. vnnnd die jungen pflanzen sollen werden
 vmbshattiget. Wan auch ein harter winter ist/so sollen die neuwen säbung gedeckt
 werden das sye nit erfriren. Wider den nebel vnd myltau w soll stro/oder sprauwer/
 oder ander solich abraum geschürt sein an vil stettē der gärten/als Palladius spricht/
 das wan der nebel kompt/ soll man das alles verbrennen. Wann auch die schnecken
 überflüssig seind/so sol man die ablesen/vnd austragen. Für den schaden der omweiß
 en wan sye in den gärten löcher haben/so spricht Palladius/das man einer ülen hertz
 soll legen für jr loch. Oder stoß Toste/vnd Schwebel/vnd bespreng jr löcher da mit.
 Wan sye aber von außwendig darin komen/so mengen wir leth/oder kryd vnd äsch/
 vnd strauwendie all vmb in die auffersten teyl der zeün des garten. Auch wan jr weg
 wer an einem jngang eins garten/so macht man ein lynien von oley/so gan sye nit
 darüber biz das sye ganz trucken würt. Aber das ist besser züt hün bey den baumen.
 Wider die rupen. wan die somen vorbyn besprengt werden mit safft von haufwurtz/
 oder genezt/so schaden in die rupen nit. Oder in dem blüt gesch afft/das sye die kin
 der ablesen vnnnd tödten. Umb vil wonders willen soll all zeyt gesähet werden vnn
 der andere somen der Kicher somen/das nit maden/oder andere schädliche creaturen
 wachsen in den kreüteren. Was du sähen wilt/das soltu trüeknen in der schalen in
 muschelen. Oder sähe Münz an vil stert deines garten/vnnnd nemlich zwischen den
 Cappeß. Wider die meiß ist nütz zu halten in den gärten katzn/oder gezämpte wy
 selin. Etliche füllen die meißlöcher mit leth/der gewicklet sey in dem safft der wilden
 kürbs. Etliche graben die löcher biz auff den vesten grundt/darnach setzen sye was
 ser bey dem loch in das vest erdrich. Auch sagen sye/das alle kreüter sicher seind vor
 allen thieren/wan die somen vorbyn geweycht werden in dem safft der wurtzelen vö
 wilden kürbsen. Wann die kreüter gelesen werden zü der menschen speiß/so soll man
 sye mit einem messer nabe bey der erden abschneyden. vnd vö manchem kraut nympt
 man einzliche bletter die volkommen seind/vnd laßt die andern härtesten stan/das sie
 auch volkommen werden. als an dem Mangoldt/Burzettsch/Peterlin/vnd an Kö
 len. Sunder in dem winter werden die Köl die man nennet Cappeß ganz ab gebau
 wen. Auch so ist zü wissen/das in den allen/ausgenommen Peterlin vnd Fenchel vñ
 Salbey/vnd etlichen anderen mer würt der stam zü dem dickern mal abgeschürtten
 wan er gewachsen ist/so werden sye gar lang zeyt grün behalten on somen. Aber zü
 der artzney soll man sye nit also bestümelen/sonder wan sye kommen zü jrem rechten
 vnd volkommenen wesen/vnd zü jrer größe/so müß man sye lesen oder sammeln vñ
 behaltē/oder nützen ehe wan die farb jrer blüt verwandelt würt vnd abfallen. Sun
 der die somen sollē gelesen werden wan jr zyel ganz ein end hat/vnd wan jr rhoigkeit
 vnd wässerige natur außgetrücknet ist. Sie wurtzelen aber die soll man nemen vñ
 behalten wann das laup/oder bletter fallen. Die blüte aber soll man lesen wann sye
 ganz offen seind/vñ ehe wan sye fallen. Sunder die ganzen kreüter soll man nemen
 vnd sammeln wan sye ganz volkommen seind. Vnnnd die frucht die soll man nemen
 vnd halten/wan sye seind in jrer volkommenheit/vnnnd ehe wan sye geschickt seind zü

fallen. Auch so ist zu wissen / das alle ding nemlich die man behalten will sollen er-
 pfangen vnd abgenommen werden in dem abnehmen des liechts/wan dan seind sye bes-
 ser/vnd seind lenger zu behaltn. Auch in bellem lufft oder wetter seind vnd bleyben
 sye besser/wan in feuchten/oder wan der regen nahe ist. Auch ist zu wissen/das alle die
 kreüter/blüt/wurtzelen/vnd frucht die wild seind an irer natur stercker seind wan die
 heymische/sye seind aber kleiner an irem wesen (als Plinius spricht) Auch vnder den
 wilden seind die byrgischen/das seind die an den bergen stan stercker. vnd die kreüter
 deren statt windig vñ höher ist an den bergen die seind aber stercker. Auch in allen ge-
 schlechten der kreüter die bas gesebren/vnd bas riechenden/vnd mercklicher schmack-
 enden seind die sterckeren. Auch wiss dz der kreüter krafft würt geschwächet nach zwey
 en/oder dreyen jaren gemeinlich. Der kreüter somen vñnd blüt wan sye wol trucken
 seind/sollen sye behalten werden in truckenen vnd synstere stetten wol zu samen ge-
 druckt in sacklin/dz der geroch/vnd die krafft nit auß bredeme/vnd verrieche/vnd sü-
 derlich die blüt. Die wurtzelen werden aber bas behalten in einem subtilen sande/
 wann man sye grün will haben. die kreüter
 aber die trucken seind/sollen behalten wer-
 den in truckenen synstere stetten. Die so-
 men der Zwibelen vnd des Lauchs/werden
 besser behalten in iren kolben.



Von Aron.

Aron ist ein kraut / vñ
 wurtzel / vñnd würt in
 dem latin auch also ge-
 nant. Auch hat es vil
 andere namen in dem
 latin/als Jarus/baro-
 ba Aron/vnd pes vi-
 tuli. Das kraut das ist warm vnd truck-
 en in dem zweyten grad. Es würt funden
 in bergen vnd dälern wo es feucht ist/vñ auch
 trucken / vnd hat sein krafft in dem winter/
 vñ in dem summer. Grosse krafft ist in dem
 kraut/vñnd noch grösser in der wurtzelen/
 wan die wurtzelen gegraben werden. vñnd
 darumb das sye auff geblasen seind/so wer-
 den sye gespalten vnd getrücknet / vnd also
 behalten. Sye haben krafft auff zu lösen/
 weych zu machen/vnd auß zu dünnen. Wem sein oren geschwellen/der soll dis kraut
 syeden mit sampt der wurtzelen in wein vnd oley vñ puluer von Kümel/vnd das dar
 auff pflastern. Wider die kalren geschwer/sol auch das kraut vñnd wurtzel gestossen
 werden in altem schmeer/vnd in einem zegel gewörmet vnd dar auff gelegt. Wan
 auch die scropelen/das seind die ferlyn neuw seind/so sol dz kraut vnd die wurtzel auch
 also vor gestossen werden/vnd Berenschmaltz/vnd erdt zwibel Squilla genant mit
 gestossen/vnd darauff gelegt. Wer ein schönes anlit/vnd ein subtile haut will ha-
 ben/der stoß die wurtzel zu puluer/vñ misch dz mit rosenwasser / vñ leg das an die soß
 biz dz wasser ganz darauß getrückent sey/vñ dar nach aber in rosen wasser gemischt/
 vñ aber wider getrückent zu dreyen oder vier malen/vnd dan die haut mit dem puluer
 geriben/oder rosenwasser dar zu genömen/das macht die haut klarer wan die salb ge-
 nant Cerusa. Item dz schlecht puluer diser wurtzelen ver zert alles faul überig fleisch.



Von Aland.

Von Allande.

Allande in dem Latin genant *Enula Campana* das würt nit gefähet/wan es hat nit sonnen/sunder sein krone würt gepflantz gantz/oder das gröst teyle in dem Octobrie in feystrem erdreich vnnnd tieff gegraben vnnnd wol vnder gearbeyt. Es ist warm in dem dritten grad/vnnnd feücht in dem ersten grad. Sein geschlecht das ist zweyerley. das ein das ist *Horzulana* das man in den gärten pflantzet. das ander ist *Campana* dz in dem feld gepflantzet würt oder von Gott selber wächst. das ist grösser krafft in seine wurtzelen. Wer sie brauchen will/der soll sye graben in dem anfang des summers/vnd die trüctnen an der sonnen/das sye nit verderb in irer feüchtigkeit/dann mag sye behalten werden zwey oder drey jar. Sye hat krafft zu senfftigen/vnnnd zu reynigen/da von so ist sye gar gut den banden der glenck die vö kelt erzürnet seind. auch wan die geystlichen glider/als hertz/lung/leber/vnnnd milz wee haben/so ist gut der wein in dem die wurtzel gesotten ist. Nach dem gemeyne spruch in dem latin *Enula campana reddit precordia sana*. das ist in teütsche also. Allandt des feldes macht gesundt die brust/vñ des hertzen schlundt. Auch so ist der genant wein gut wider das magen wee das vö kelt kómen ist. vnd wider den hufften/vnd die wind/vnd alles das auß kalter vrsach kompt. Sen zärtlichen menschen aber den villeicht grauwelt vor dem geschmack soliches weins gibt man in irer speiß jr puluer/vnd das puluer von kymigen. Das kraut gantz in oley gesottet vnd auff den bauch/vnd auff die lenden gepflastert thut auch wid die genanten wee/vnd hilff wider die lenden sücht/vnd wid den kalt seych. Wider den kalten dampff sol man kochen jr puluer in gersten mel. In jr ist ein krafft rot zu machen/vñ gar reyn spüle/oder gleich zu schaben wan sye ingenómen würt.



Von Alrun.

Alrun in dem latin genant *Mandragora* ist kalt vnd trucken/wiewol die Lerer nit beschreyben wie hoch. Es seind zwey geschlecht/mänlin vnd weyblin/aber man braucht sye beyde on vnder scheyd. Ertliche (als Auicenna vnnnd andere) sprechen das weyblin sey gestalt als ein weyb/vnnnd das mänlin als ein man. aber das ist falsch/sunder das mänlin hat lenger bletter/vnd das weyblin breyter. Doch würcken etliche mit beschneydung soliche formen zu betriegen die weyber. Sie rinden von irer wurtzelen seind fürderlich bequem in der artzney/dar nach jr öpfel/vnnnd zu dem dritten ire bletter. Sie rinden bleybent gut vier jar in grosser krafft. vnnnd haben krafft zu engen/vñ stillen die da blüt speyen/vnd zu külen/vñ auch schlaff zu machen. Wer ein scharpffes



feber hat dem sol man das puluer geben mit frauwen milch die ein dochter neeret mit in zünemen/sunder mit weissem vö eyern gebunden auff die stirn/vñ auff den schlaff. Wan eins haupt wee hat/vñ die vrsach kompt auß hitz/so sol man die bletter stoffen/vnd binden auff den schlaff/vnd sie sollen gesalbet werden mit dem nachgeschribenen oley. Nym die öpfel des krauts/vnd laß sye lang zeyt weychen in baum oley/darnach laß sye etlicher maß syeden/vnd dan syhe das in ein reyn glas. dz oley macht schlaffen/vnd nympt das wee des haupts auß hitz/wan die styrn/vnd der schlaff da mit gesalbet werden. vnd vertreibt die subtil hitz. Item dz oley treibt zu ruck die materien der heysen apostematen/werden sye anders zeytlich da mit gesalbet. Oder wan die öpfel oder die bletter gestossen darauff gepflastert werde. Wan auch der durchgang kompt von vngestümigkeit der Cholera/so schmier den bauch/vnd das ruckbeyn mit diesem oley/oder nym des oleys lützel in mit einē klystere. Auicenna der spricht/dz die mackelen vnd flecken der haut geriben mit den bletterē vergan dar von. Von der milch auß dem kraut werden abgelöscht die spreckelen an der haut. Item sye macht schlaffen/vñ wer sye nützt in wein der würt bald truncken. Aber aller der schad diß krauts würt gewend an den menschen mit butteren/honig/vnd brechen. Item merck das ist ein fabel/vnd ist nit die warheit/dz wan die weyber die vnfruchtbar seind essen diß krauts wurzel oder frucht/werde fruchtbar. Sunder allein in der weis möcht es war werde

wan die mütter eines weybes also gar hitzig wer/das sye natürlich nit möcht entpfahen. dann möcht diß wurzel/oder das kraut/oder die frucht die müter also erkülen das sie entpfänglich würd/vnd also geschickt zu entpfahen das der mänlich somen nit mer in jr verbrent.



Vom Ampffer.

Ampffer hatt in dem latin vil namen. Acidula/ Accita/ Azion/ Acetosa/ Ameos/ Cimanella. Er ist kalt vnd trucken in dem anderen grad. In jm ist ein zengerender geschmack/vñ überwyndt die Cholera/vñ sein feuchtigkeit ist loblich. Sein wurzel mit essig vermischet vertreibt die schwerende grind/oder das schaben/vnd wan einer gleich als geschundē würt bey dem gemacht. vnd wid die scropelen die man nen

net die ferlyn/wo vil grind bey einander werden/mach man ein pflaster darvon. Darumb wollen etliche sagē wan sie dem mensche allein werd an seinē hals gehenckē die scropelen sollen vergan. Auch wer sye seude in waser vñnd sich wäscht mit dem wasser also warm/dem vergat dz jucken. also ist es auch nütz in dem bad. Auch gibt es den mannē begirlichkeit. Sein safft wäscht auß den lyncen dücheren alle eyssen flecken/oder mal.

Von Andorn.

Andorn würt in dem latin genant mit zweyen namen/als Marubium/vnd Prassion. Es ist heys vnd trucken in dem drittē grad. Sein bletter seind fürderlich nütz in der artzney. darnach sein wurzelen vñnd rinden. Wan diß kraut gehenckē würt an den schatten/so behalt es sein krafft ein jar lang. Es hatt krafft auß



seiner eygenschaft zu verzeren vnd vff zu lösen/vnnd auß seiner bitterkeit zu öffenen.
 Man gibt es wider den dampff der do kummet auß kalter vnd schleimiger feüchtig-
 keit/vnd wider die beschwörung der brust. Oder mach darauß ein Electuarium in der
 nachgeschribenen weyß. Nim ein teil von dem safft dieses krauts / vnd das fünffte teil
 geschäumtes honigs / vnd sied das biz es dick werd. darnach so thü darin puluer von
 Draganto ist ein Hartz in der apotecken. vnd auch puluer von Gummi arabici / vnd
 gepuluert Sießholz. das ist das best electuarium zu der brust. Oder nim schlecht das
 puluer von diesem kraut / oder von seiner wurtzelen / vnd geschäumet honig / vnd gepul-
 uert Sießholz. Wider den Hüsten das kraut gesotten mit truckenen Feigen. Was
 es in wein gesotten ist mit truckenen feigē / so vertreibt es den blüt gang / vnd den kalte
 seyß. Auch soll man da von also gesotten ein emplaster machen vff die nyere / vnd vnd
 der den nabel. Auch vertreibt es also ingenomē das dar migesücht das do kumpt auß
 kalter vrsach / Wider die geschwulst / vnd den fluß der guldin äderlin in dem hindern
 Emorroides genant / soll man machen einen inschlag von saltzwasser / vnd von wein
 darinn das kraut gesottē ist. darnach mach ein suppositorium / das seind Zäpflin von
 Honig / vnnd von dem puluer diser wurtzelen / Oder syed ir puluer / oder das safft mit
 oly genant in den apotecken Muscellinum / darin so weycht man baumwoll / vñ legt
 diedann warm an die statt. Wider die würm in de bauch genant lumbrici / das seind
 spülwürm / soll man geben das puluer mit Honig. Wider die würm in den oren / soll
 man sein safft darin tröpfeln. Wider die verstopfung des miltz nim das kraut vñ die
 rind / vnd leg das fünffzehen tag in wein vnd oly / darnach syed das / vnd seyß es durch /
 vnd thü wachsdarzu / vnd leg das darnach über das miltz.

Vom Altich.

Altich in dem latin genant Ebulus /
 ist heuß vnd druckten in dem dritten
 grad. Die rinden der wurtzeln vnd
 die knöpflein seind fürderlich nützlich in die artzney
 vnd sollliche rinden soll man schelē in dem glen-
 gen / vnd trucknen an der sonnen / so halten sie
 sich ein jar. Sie haben krafft zu verzeren / zü teil-
 len / vnd zü reinigend das flegma / das ist die bö-
 se feüchtigkei / vnd den schleim. Sein safft in-
 genommen reiniget / vnd ist ängstlichen zü im-
 ziehen durch das brechen oben auß / vnnd auch
 vnden auß durch stülgen. darinn so soll man
 den nit ingeben die matery sey dann gedauwet
 vnd bereyret zü dem außgang / das es nit den
 menschen tödte. also auch die ding die brechen
 machen oben auß. Auch dem täglichen Frörer
 vnd tertian ist es ein artzney wann die auß der
 cholera citrina / oder vitellia kommen ist. Auch die verstopfung der leberē vnd gylb-
 vnd darmgegycht vnd lenden sücht treibt es auß / vnd dz wasser der vollen seyßte leüt.
 Sein übung soll also geschehen. sein safft sünderen / oder andere artzney vermischer in
 seiner brü / oder das in sein safft werd zugefügt einem syrop / oder mit oximel / das ist ein
 tranck von essig vnd honig gemacht zü stülgängen. Oder werd gesotten mit honig so
 lang biz das er wol verzeret sey. Wider die geschwulst der füß vnd hend / vnd wider die
 gegycht der glenck / vnd wider die völle der flegma / soll man machen ein bad auß saltz-
 wasser / vnd darinn syeden diß krauts wurtzelen / vnnd die knospen des krauts Altich /
 oder das kraut mit einander.



Vom Apostemen Kraut.



Postema kraut im latin genant Scabiosa ist hitzig vñ truckē im andern grad. wān sie trucken wirt so ist sie kein er krafft. Ir safft vñ essig gesotten mit einander hitz es dick wirt als ein oli das ist güt wid die grundigkeit. Ein badt auß dem wasser da sie vñ zwibelen in gesottē seind macht die haer vest ston/vñnd nit auß fallen. Ir saft ist auch güt dar zū/vñt ödter die wūrm im leib. Ingetröpfelt in die schwerenden oren es reyniget sie. Fremder rauch von dem wein darinn das Apostema kraut gesotten ist den mit einem zäpflein gethon in den hindern also warmer zū dulden ist/stillet die güldin äderlin in des menschen hindern/ist dise krankheit in latin genant Emorroida.



Von Eschlauch.

Eschlauch im latin genant Scalongia wirt gepflantz in dē Hornung als der Knoblauch allein vffsunderliche bettb/od vñ der ander kreüter. vñer macht vil döchter/nālich wann der acker wol feyst ist. Wan sager/wān ein zwibel also wirt gemacht/das ein zeh knoblauchs/oder mehr darin möchtē gesteckt werden vñd verborgen/vñd also gesetzt vñder die erde/so wirt darauff wachsen Eschlauch. Er ist von natur der zwibelen/oder nit also feucht. Er stercket die lüst zū essen/vñd strafft die bosheit der gyfft in anderer speys. Er schadet den augē/vñ bringt hauptwee/vñ macht ein stinckendē mund/ist wid die mensche hitziger cōplexio. Aber mit seiptē fleisch gesse strafft er die bosheit der feystigkeit.



Von Aldermenie.

Aldermenie im latin genant Agrimonia/ist heys vñ truckē im zweyten grad. Dioscorides spricht/das sie grün gestossen/vñd das safft getruncken/vertreibt die innerliche pestilēz vñd alle innerliche geschwer. Auch also getruncken laßt nit schaden das stechen der vergyffteigen thier. Das auch gestossen vñd gebunden vff den biss eins wütenden hunds/es heylet. Das safft vertreibt auch das bauchwee. Auch genützet mit Hyrtz zunge ist güt dem Wiltz. Ir wurtzel mit wein gesotten/vñden getruncken/kräfftiget er lambte glyder. Sie wurtzel gessen in der speys/macht den krebs heyl an dem mensche. Für grosse müdigkeit die füß gebadet in dem wasser darinn sie gesotten ist/hilff gar wol. Gesotten in



ten in vil wasser/ vnd darinnen gebadet/ zertreibt den stein den Sanguineis/ vnd pho-
leris. Alle verstopffung/ vnd auch des harnes ist sie ein portner in die vff zu thun.

Von Basilicon.



Basilica behält jren nammen
von dem latin. doch nennen
etliche meister sie Gariofila-
um/ Griechisch genant Bazū.
vnd ist heysß vnd trucken im
ersten grad. Sie ist dreierley
geschlecht. Etliche hat kleine bletlein / vnd ist
kressiger wañ alle die anderen die wirt genen-
net Gariophilat/ vnd von der wöllen wir sag-
en in dem büchstaben. N. Die ander die hat
gar breite bletter die nennet man Bencuen-
tanum. Die dritte die hat gar mässige blett-
er/ vnd behalt jren nammen. Auß jrem güte
geroch hat sie krafft zū stercken/ vnd von jren
eygenschaften zū reynen/ verzerē/ vnd zū reyn-
igen. Wider die hertz wec/ vnd omechtigkeit/
soll man sie in wasser/ oder in wein nach der menschen complexion / vnd auch nach der
zeit sieden/ vnd mit Rosen wasser jnemen/ oder trinckē. Oder die über nacht in wein
gelegt/ vnd darnach den selbigen wein getruncken. Wer sie darin gesotten vorbyn/ so
wer sie so vil deßer stercker. Auch so hilffz sie dawen/ vñ stopffet den durchgang der do-
von kälte kommen ist. Aber für allen durchgang/ soll man sie in regenwasser wol syede-
en mitt ein wenig schlehen/ vñnd das selbig darnach trincken das ist senfftiglich skil-
len semlichen durchgang. Item in sollicher weysß gesotten sprechen die meister das es
sey reynigen die mütter der frauwen/ genant Matris/ vnd bringet jnen jre zeit/ die in
lange zeit verstanden ist gewesen wann sie sollich wasser trincken.



Von Betonica.



Betonica behalt auch den nam-
men von dem latin. vñnd ist vff
greekisch genant Decroicon.
Sie ist heysß vnd trucken in dem
vierdten grad. Item die meister
sprechen das jre bletter güte seien zū brauchen in der
artzney grün/ vnd auch trucken. Item wider haupt
wee das von kälte ist kommen/ soll man Betonica
in essig syeden mit Steinbrech/ vnd soll da mit ma-
chen ein gargarissimum wann man noch nüchteren
ist vnd noch nichts den morgē gessen hat. Item es
sprechen auch die meister/ wer wecagenleider in de
magen/ der soll Betonicam syeden in wasser/ vnd
soll darunder myschen. Wer mit safft/ vñnd das es
gewer met vnd also getruncken/ das stiller des ma-
gens wec. Item zū reynigen die ber mütter der frau-
wen/ soll man Betbonien nemen vnd die syeden in
wasser/ vnd von vnden vff den dampff mit einer bewbung empfangen/ das reiniget
die mütter vnd mache das weib auch geschickt zū empfaben.



Von Berenclaw.

Berenclaw wirt im latin genant Bianca vrsina. vnd ist heysß vnd feucht im ersten grad. Sie hat gewalt zu weychen. Item wider die geschweere die auß kalter materien kommen/ soll man stoffen die bletter mit altem schwein/ en schmeer / vnnnd das legen vff die geschweer. Item wider das verhartte miltz/ soll man stoffen die bletter von disem kraut/ vñ das also gestoffen legen in oly etliche tag/ vnd darnach so soll man das außzwingen vnd das rüren mit wachs/ das es ein dünnes säblin wirt/ vñ das soll man salben vff die statt des myltzes/ das wirt das harte miltz erweychen sensstiglich.

Beyfuß/ oder Buck in etlichen landen. hat vil nammen in de latin. Artimesia/ Bilbus/ Matricaria/ Water herbarum. Sie ist heysß vnd trucken in dem dritten grad. Seine bletter seind mer heilsam wañ die wurzel/ vñ grün besser wañ trucken. Wañ ein weib vöktel te vnfruchtbar wer/ dem gib diß puluer mit de puluer Bisforte/ vnd Muscatē mit einander mit honig/ od mit syrop genant simplici in ein weiße eins electuarij. Adbad sie in wasser dar in Beyfuß gesottē ist/ nämlich der rot/ vñ dan mit de kraut also warm gebehwet jr gemacht. Vnd auch zäpflin gemacht auß den bletterē/ vñ in oly geweycht/ vñ in jr gemacht gestecker. Ist sie vnfruchtbar auß bytz/ so schadet jr dise artzney. das merck/ Ist sie mager so ist sie auß wörm. wer sie aber seyßt/ so mag es sein auß kelte. Nach ein klystere vß buckē safft bringt den weibern ire zeit. Für die tranckheit Tenasmo. dz einer wenet zu stül gon vñ kan nit/ sied buck vnd sitz vff das warm kraut/ das der laume zu dir gang/ ist anderst die tranckheit außtellt.

Von Bingel kraut.

Bingel kraut in latin genant Mercurialis/ vnd auch Linochitis. Es ist kalt vnd feucht im ersten grad. Es hat ein substanz vö leimiger natur/ darum treibt es gar lyndiglich auß die cholera von der leber/ vom magē/ vnd gedärm. Sein safft wirt gegeben rho mit zucker damit verleurt es dan etlicher maß die kraft zu weychen den bauch. Auch wer verbartet ist/ der mag diß kraut essen mäßiglich mit andern kreitteren in der speiß gekochet.

Von Bis

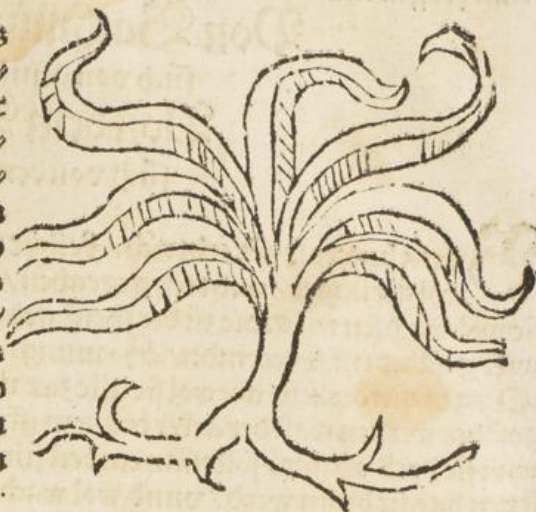


Von Beyfuß / oder Buck.



Von Bistoro.

Bistora ist ein Wurtzel einstrautes
auch also genant. ist kalt vnd trucken
in un zweyten / oder im dritten grad. vnd hat
macht zu engen / vnd zu festen / vnd zu stercken.
Wider das brechen das do kumpt auß ein
erschwert / oder auß byrge / soll man geben
sein puluer mit dem weissen eines eyes gebach
en vff einem neüwen ziegel. Item wider das
wee der dar in das man nennet Colica passio
das do bleibet nach dem durchgang / Gib das
puluer mit Wegerich safft. Item zu vertreib
en den fluss der weiber / sollen sie sich behwen
über heyssem wasser darinne die wurtzel von
Bistoro vnd ir puluer gesotten ist.



Von Borrís.



Borris volgt etlicher maß seinem namen
im latin Borrigo. Wirt gesähet in dem
Augustmonat / vnd im September / auch gar
wol im Aprill allein / oder vnder ander kreut
er. Sie mag fürbaß gesetzt werde alle zeit / vil
nabe des gantzen iars. Item somen müß man
zeitlich lesen / das er nit außfalle auß iren kno
spelin. darumb müß man das kraut ganz ab
schneiden / vnd über hauffen legen etliche tag /
das der som zeitiger werd / vnd den außklopff
en vff tücherē. Der som bebellt sich. ij. jar. Sie
ist warm vnd feucht im ersten grade. Sie hat
eygenschaft freud zu machen im hertzen / wirt
sie in wein getrunckē. Auch stercket sie dz hertz.
darumb ist sie güt denen die do leiden Cardia
cam / das ist hertz wee. Gekocht in wasser mit
honig / oder mit zucker / vnd also getruncken /
reimget die rözen der lungen / vñ der brust / vñ

gebürt gar güt gebürt. darumb ist sie gar güt dem außgonden auß einer krankheit /
vnd den onmechtigen / vnd den Melancolische wann sie gessen wirt mit fleisch / oder ge
macht mit schmaltz. Wider syncopin / das ist das hynfallen in onmechtigkeit / sol man
geben ir safft mit zucker. oder darzu thun das puluer von dē beyn das man erwan sin
det in dem hertze der hirschen. Wider die gylb soll man sie offte essen gekocht mit fleisch /
vnd brauchen ires safftes / vnd Scariole / das ist Scharley.

Vom Brenn kraut.

Brennkraut bringe die latinische namen Flammula mit seiner röze. sie ist
heys vnd trucken in dem vierden grad / da von so hat sie krafft zu brennen.
wann sie ist änlich in den bletteren einē kraut genant Vidalda / vnd auch
in der blüt / sunder die hat blümen goldfarb. Wann sie grün seind / so brennen sie gar
seer. aber trucken brennen sie gar nichts / oder wenig. Wann man will machen ein ge
merck / oder zeychen an der haut eines mensche / oder thiers sunder feür / so soll man das
kraut grüßen / vnd daruff bindē einen tag vnd nacht / so findt man die haut verbrant.

Wann auch ein geschwer zu eyter gestalt ist / vnd man es brechen will / so soll man das kraur stoffen mit oly das es nit zu seer brenn / vnd darnach daruff legen / oder binden.

Von Bachmüntz vnd Biszmüntz /

süch von dem büchstaben. W.

Von dem Brunnkressen

süch von dem büchstaben. K.

Von Bleta.

Bleta begert seyft erdreich / feucht vnd wol getünet / vnd tieff gegraben / das sie wol wachsen mög. die zu der speiß gehört / wirt gesäbet im Decembri / Hornung / vnd Wrtzen / fürderlich / wie wol sie alle zeit mag gesäbet werden wan der acker bequem ist. vñ wan sie dyck vff gat / soll man ein teil fürbaß setzen das sie dünn werd / vñnd wol wachsen mög. Die man versetzen will / soll man die wurtzelen mit seyftem myst belegē. Auch sol man also thun denen die besunder in den anderen kreüttern funden werde. Man mag sie auch säben vnder Melon / oder Kürbis wan die sich begynnen zu hreyten. ob auch zwibelen do ston oder nit. Wan sie mögen bleibē wan die Melonen gessen werden. man soll sie hacken / vnd reyn halten für vnkraut wo sie allein stat. Die Bleta die man allein zu somen haben wil / säbet man im Augst. darnach im Hartmonat soll man sie fürbaß setz / dan werden sie krefftigern somen bringen. Auch merck / das auß einē somen werden etliche edele die nit schossen im ersten jar / die soltu behaltē zu essen. Etliche vnedele die zubant schossen / die soll man aufreüen. So sie gesäbet wirt mit anderen somen / so soll sie bleiben nach allen den andern das sie mög gehackt werden. Ir somē wert wol. iij. jar. Sie ist kalt vnd feucht im. iij. grad. Sie macht im magen ein löblichen kymē / vnd weyhet den bauch / vnd bequemet den hitzigen von natur / oder die von arbeyt zu vil verhyzet seind. Sie löschet den durst. auch gegrüset vñ vffgelegt nimpt sie die mackelē der haut



Von Camomille.

Camomilla ist latinisch / vñ teütsch / vnd ist warm vnd trucken im ersten grad. In der behendigkeit irer natur gleicht sie sich der rosen. Ire wörm die ist gleich der wörm des olys. wann sie ist behend machen alle grobē vnd dycke ding / vnd weyhet / vñ zeitiget harte ding / sunder züg das ist ein sunderliche eygenschafft vnder andere artzneyē. Auch stillt sie die geschweer die da heiser natur seind daruff gebundē / oder zeitiget die materiy / vnd stercket alle glyder die voll aderen seind / das seind die band der glenck. vnd hat mer krafft zu weyche den bauch vñ andere harte ding on schaden wann vil andere artzney. vnd ist gar seer sterckende das hyrn. wann sie teylt vnd scheidt die süchtig materien des haupts.



Vom

Vom Cappis.



Appis ist gar ein gemeyn kraut. Es bekommet in allem lufft/ aber
 es will wachsen in gar feystem ertrich. So will es auch nit schmectē
 on feyst gemehsel/ oder on milch. Sandig vnd lertig äcker seind im
 wider. Er ist vnder scheyden. wann etlicher hat schlechte bletter vnd
 groß/ des hand wir gemeynlich in vnseren landē. Etlicher hat krauß
 bletter/ wie wol er gut ist so ist er doch nit so reyn von wegen der raupen/ vnd anderer
 würm in im wachsende. Etliche die haben grosse bletter vnd subtile/ vñ etlicher maß
 krauß. die nennet man romischen Cappis. die seind auch besser wann alle die andern/
 vnd leichter zu kochen/ wann sie in feystem ertrich gewachsen seind. wañ in magerent
 acker seind sie nit besser. Sie mögen gesäbet werden/ vnd auch gesetzt alle zeit des jar
 es/ wann der acker nit gefroren ist/ oder als gar trucken das man in nit arbeytē kōnde.
 Auch ist jr somen werende vier jar in irer vollkummenen krafft. Vnd die gesäbet wer
 den im Hornung/ vnd Hertzten/ Nouembre/ vnd Decembre/ vñnd Apule/ die hat
 man den gantzen sommer bitz das sie mit reiff vnd frost vergan. Reitet man auch jr
 stām nit auß sie bringen im glentzen somen/ die soll man lesen wann sie zeitig werden.
 Doch wann wir zu vil von jr clauben die zweiglin in die speyß/ so vlt die krafft dso
 men verzeret/ vnd bleiben doch die stām lang zeit/ vnd bringen alle zeit gut zweiglin
 zu der speyß. Etliche aber der selbigen stām schossen al zu leichtlich/ die halten sich nit
 lang. Sie aber die do nit so bald somen bringen/ das seind die von denē wir gesagt ha
 ben. Auch die da gesäbet werden nach dem mittel Augusti bitz in den achten tag Se
 prembri/ vnd werden zuhandt in den letzten tagen septembri/ oder in Octobri ver
 setzt/ wann sie wachsen das sie der winter überkommet/ die werden gut in der vasten/
 vnd darnach/ vnd schossen nit/ vnd förchten nit die reiffen. Sie do aber vor der genar
 ten zeit gesäbet werden die schossen in der vasten/ vnd machen somen/ vñnd seind doch
 nit gut zu essen. Würden sie auch nach der zeit gesäbet/ die werē alle zu jung/ vnd zart
 lich/ vnd möchten die winter kelte nit getragen. das ist auch bewert worden in den lan
 den Tuscie/ vnd Bononie. Sie mögen auch wol dyck gesäbet werden/ vnd auch begos
 sen wann die zeit wolte zu dōre werden. Auch ist zu mercken das die somen gut bleib
 en zeben jar. Item merck wer sie pflantz in löcher nach dem stecken (als wir vor oft ge
 sagt haben) der soll abschneiden die spitzen der wurtzelen/ das sie nit geualten in die lö
 cher kommen/ vff das die spitzen nit übersich wachssen/ es brächte jnen sunst grosse hin
 dernuß. Auch merck/ das du sie pflantzest in dem grōsten zunehmen des lychtes/ wie
 wol sie später becleiben/ so werden sie aber stärker. Auch ist vor allen dingen not/ das
 die wurtzelen mit weychem myst geschmieret werden/ nach das die erd weych sey/ sūnd
 er in gemeiner erden beklyben sie. wiewol etliche bletter dōrreten bitz das sie mit einem
 zynlichen regen begossen würden/ da von jr krafft möchte gestärcket werden. Auch nit
 alleindie im Hertzten/ oder in dem April gepflantz seind/ sūnder auch in dē Brach
 monat/ Hewmonat/ vnd Augstmonat/ werden groß vff den wynter/ werden sie gep
 flantz in besunder äcker do sunst nichts anders in ist gesäbet/ das ist das best. Werdo
 en sie auch gepflantz in die fürchen der anderen kreüter/ es ist auch gut wolserz von
 jnen. wann so viel sie weyter vnd gereümer von einander stan/ so vil sie dest mer nach
 irer natur grōßer zu wachsen haben/ vnd auch hynwider/ wie vil dycker sie gepflantz
 werden/ so vil dest kleiner sie werden/ das ist die vrsach das sie so eng vnd dyck in einan
 der ston. Item es ist auch zu mercken/ das die Cappis pflantzten von denen ich hienoz
 nach der lenge gesagt hab/ vff die Vasten zu kummen/ die selbigen mögen gepflantz
 werden vnder die grossen Cappis zwyrnet dycker wann die grossen ston. Also mercke
 doch das die erd vorhyn wol gebacket sey/ vnd als äsch zerriben. die mögen also wol bes
 leiben/ wann man die grossen Cappis wirt abhauwē/ vñ möge her nach beständig vñ

starck werden das sie das gantz jar bleiben. wann sie schossen den nechste sommer nit. Auch mögen sie gepflantz werden zwischen Hirß vnd Panico/ vnd Bonen. Auch in die fürchen des Weysens/ vnd andere frucht/ als Psesem/ vnd Kürbis. Auch möcht sie gepflantz werden in die weingärten/ vnd werden auch gut darinn. Aber sie schade den weingärten gar vil. wann das ist erfunden/ das ein stam/ oder ein Krautopff ein weinstock verbrant hat/ vnd also geschwächt. Vnd darumb ist in den leerern beschloffen/ das Cappis sey ein feindt des Rebstocks/ vnd nemlich wann er nab bey in stat. Zu mercken ist auch wann du Cappis pflantzest/ das du die stamlin nit gantz vnder die erden setzest/ wann also werden die pflantz bald verderben. dann soll man sie hacken/ vñ von allem onkraut reinigen. Auch wann die begerten regen kommen/ soll man von in gantz abbrechen alle dürre bletter/ oder durchlöcherete. Ir natur ist kalt vnd drucken in dem ersten grad. aber Auicenna spricht im zweyten. Trüb vnd melancolisch blüt. macht er/ vnd erneret gar lützel. wann er gekocht wirt in seystem fleysch/ oder mit güten hünere so wirt er ein wenig besser. Ir brü weycht den bauch/ vnd reyztet zu harné. Ir substanz die ist trucken/ darumb stopffen sie. darumb wann sie mit sampt der brü gessen werden hat sie ein mässigkeit. wan aber yegliches allein wirt gessen/ wircken nach irer natur. Ir schade wirt gewendet wan sie gesortten werden/ vnd das erst wasser abgossen/ vnd in seystem sudt fürbaß gekocht/ vnd mit knoblauch/ vnd pfeffer/ vnd kumel. Auch spricht Auicenna/ das sein brü/ vnd sein somen ingenommen verhindert die truckenheyt/ vnd von seinen eygenschaften trucknet sie die zung/ vnd macht schlaffen. vnd die stym wirt cläret von seiner speiß. Galenus spricht/ das wan die kinder gestörsten Cappis essen/ so werden sie bald dar von geende. Plinius spricht/ das Cappis bletter wunderlich heyle die wunden der hund. Er spricht auch/ dz Cappis wenig gesortten weycht den bauch/ vnd vil gesortten stopffe er. Auch spricht er/ dz sein speyß stercke die aderen/ das seind die band der gleych/ da von ist er gesunde den glydbrüchigen/ vnd den zitterenden. Er gibt vil mulch den weiberen. Sein safft ist wider gyffe/ vnd die bissz eins wütenden hunds.

Von Clebkraut/ das do Rödte ist genant.



Clebkraut im latin genant Rubra. oder Kubla/ das will seißt/ vñ wol durchgraben erdtrich habé/ wiewol sie auch wächst in mittelmässigen. Sie wirt gesähet dyck als Weysen oder Speltz im Rhomannt/ Wertz en/ oder Apull. Doch also das jr äcker über wynter wol gegraben gerüwet haben. dann so macht man in mit fürchen/ als zu den anderen kreütteren/ alleyn mit dem rechen soll der som bedeckt werden. Auch soll alles onkraut außgerüttet werde ee wann man in sähet. vnd auch darnach wann es vffjat vnd wächst. Im Augst soll man den somen lesen wann er schwarz ist/ vñ auch das kraut. vnd wann es wol trucken wirt/ so soll man es hencken an den rauch. Vnd darnach in dem Octobri gräbt man fürchen/ vnd würfft die erden vff die äcker/ oder vff die länder/ in etlichen orten heißt man es betth darinn die wurtzeln ston. Vnd darnach in dem anderen sommer wirt alles das abgesehritten was auß der wurtzeln gewachsen ist. aber in dem Augst werden die somen gelesen/ vnd dann auch die wurtzeln außgegraben/ von den äckeren heym geführt vnd werden an der sonn gedrucknet.



Aber es ist doch besser das sie bis in das ander jar bleiben stan das sie grösser vnd besser werden. Wann aber die wurtzelen trucken seind/so werden sie zerschlagen/oder zerstoßsen das sie von der erden gereiniget werden.darnach mälet man sie zu puluer/vñ das ist das best ferben rot/vnd zu vil artzney. Also schreiben Serapion vñ Dioscorides.



Klettenkraut hat kein gemein schafft mit irem latinschē namen Lappa. Diß kraut hat häcklin an seinen wipffelen da mit es an hanget an die kleyder. Seiner geschlecht seint seer vil/vnd alle nutz zu der artzney. Plinius spricht das sie gesund machen was die scorpionē gestochen haben. Auch stechē sie nyemant der mit irem safft gesalbet ist. Ir wurtzel gesottē/vnd die brü warm gehalten in dem mund/ festiget die zeen. Ir somen heylet vil gebrechen des magens.auch ist er güt denen die da blüt speiwe. er stillt auch den blüt gang. wann ir wurtzel stillt. Ir bletter mit saltz jngenommen weychē den bauch. Item ir wurtzel rho gessen frū vñ spat als groß als ein haselnuß von dem verwundren menschen/lasset die wunden mit geschweren.

Von Kletten kraut.



Klee hat in dem latin drey namen. Der ein heist/ Trifolium. der ander/ Timus. oder Tima/ als etliche sprechen/vnd der dritt namme ist Celicon. Sein blüm ist im latin genant Epithimum/ Es sprechen die meister das diß sey ein fast edele blüm in der artzney. Wann sie hat krafft auß zu treiben von dem menschen/ die Melancoley/vnd auch die grobē flegma. Darumb ist dise blüm in sunderheit güt wider den fiertägigen frözer. vnd ander siechtagen die do entspringen von der Melancoley

Vom Klee.



Item mit diser blümen sollen wir scharpff machen andere artzney. Allein soll sie mit gegeben werden/wann es ist zu besorgen das sie möchte bringen das schwindelen/vnd würde auch bringen engkeit vmb das hertz/darumb hab yederman sorg der die brauchē will.

Von wildem Klee süch in dem büchstaben. W.

Von Cicorea/heist auch Sonnen würbel.

Cicorea hat in dem latin vil namen. Sponsa solis/Incuba/Solsequium/Also auch im teütschen. Wegwart/sonnenwürbel. Das kraut gessen vertreibet alle biß der gystigen thier. Ir safft zertreibt die verstopfung der leber die do kommē von kält/wann der do hyn wirt gelegt mit einem düch. Auch wann sie gedruckt wirt/oder das wasser auß der wurtzel gebrant/so kület das die hitzige leber.

Von Citrulli.



Citrulli seind ein geschlecht der wilden Kürbis in welschen lande/vñ werden gesäbet wie die Kürbis/wann das siegrößer vnderseheit wölen haben. vnd wann sie vff kummen/so soll man sie nit begießen. wan von begießen verderben sie leichtlich. Nach vj. tagen soll man lügen ob der somen güte sey. wann wer sie weych/so soll man die außwerffen/vnd andere an jr statt legen. Also auch über andere sechs tag. Wann darff sie nit hacken. wann es ist güte das das kraut bey in wachß. Wann du jren somen vorhin in Schaffmilch/oder in bonigwasser weychest/so werden sie süß/vnd schön/weiß vnd zärtlich. Auch spricht Gargilius marcialis/wirstu wasser vnder sie setzen zweyer spannen in einem offenen geschirz/sie werden auch also. Sie seind kalt vnd seuchte im zweyten grad/vnd seind gar vndawlich/vorab die außere teyl/aber das inner teil gibt eine besseren kymen in dem magen denen die warm magen haben. den arbeiteren im somer fromen sie in irem wesen. Den flegmaticis/vnd müßigen menschen schaden sie gar seer/vnd nemlich jren mägen. Ir safft oder wasser ist güte den fründten. Es stiller den durst. sie werden nit gekocht gessen/sunder allein rho. ye kleiner/jünger/vnd grüner ye besser. Wann sie hart werden vnd goldfarb so seind sie nit mer güte zu essen. Die Kürbis aber seind nit güte bitz das sie zeitig vnd weych werden/vnd leichter.

Von Coriander.

Coriander ist ein kraut bey vns gar gemein/warm vnd trucken im vierden grad. Sein somer wirt genützt zu ärzney vñ behält sich güte zwey jare. Er hat macht zu stercke auß dem edelen geroch/vnd hilfft dem magen dauwen/vnd benympt sein wec auß wynden/der gebrauchet wirt in der speyß/vnd in wein gesotten/den getruncken. Das puluer gestrauwet vff gekocht fleisch/gibt jm güten geschmack. Das puluer getruncken in wein bringt vnlauterkeit. Doch soll niemant des zu vil brauchē/es bracht jnnst vn Sinnigkeit/vnd wüten. darüm soll man den bunden nit gebē das brot vff dem er was solichs puluers gelegen ist. Er nympt dem Senff sein bößheit so man des ein wenig darunder stroft.



Von Syptam.

Syptam ist im latin genant Fraxinus. wann er ist ähnlich mit seine laubde Eschbaumder ist genant Fraxinus/stat im fünfften büch in dem büchstaben a. Syptam ist warm vnd trucken in dem vierden grad. Er wächst in warmen steinrechten lande. Sein wurzel hat krafft zu ziehe vnd verzeren/vnd zütaylen die gyffe. Ober die bißz der gyffte thier sein kraut gestossen/oder die wurzelen/vñ daruffgelegt/hilfft wol. dar zu sollen die solliche mensche trincken sein safft mit wein gemyscht/vnd auch mit dem safft der Quinz. Auch spricht meyster Jydorus/dz er sey also fast großer krafft/das er ein ysen sey ziehen auß dem leib. wann



so die Hirschen/oder ander wilde thier geschossen werden/so essen sie Syptam/vnd werffen auß ihnen die geschossz.



Von Dystelen.

Dystelen seind mancherley/darumb kan nit wol ein figur hie ston/sie seind sunst gemeynlich wol bekant. Wann ein geschlecht ist genant Carduus/von dem sagen die Lerer/das sie gefähet werd im Wertz en. sie liebent mystig erdrich das loß sey. Aber von wegē der Mauls werffen/vnd anderer thier die im feindt seind/soll man in versetzen in fest stark erdrich. Wann das liecht zu nympt soll man in säben/oder versetzē. Vnder scheidlich sollen sie gesetzt werden eins halben schüchs weyt. vnd das soll man meys den/das sein som nit verkert werd gesetzt. wann werden sie nit gleich gesetzt/so bringen sie schwache stämm/vnd krumb/vnd hart. Auch sollen sie nit tieff in getruckt werden. Wan soll sie begreiffen mit dreien fingeren. wann die finger in die erden langē biz an die ersten glyd der finger/so ist es genüg. Alle zeit soll man sie frey haltē von allen kreuteren nit hacken/oder mit den henden biz sie wol gefestiget werden. Wirt es ser heysz weter/so soll man sie begieffen. Wann du die spitzen der somen zwingest (spricht Palaskidius) das sie nit stacheln gewinnen. Im Octobri soll man die Carduos pflanzen zwischen den Weysen vnd andere frucht wann sie wol vffgangen seind. mit einem stecken soll man löcher machen/das dann besser ist wann mit den henden. Auch ist es beser in gearbeyt em acker/dann in rhohem acker. wan wir die also setzen/so schneidē wir die spitzen irer wurzelen ab/vnd geben in ein gürtel mit myst/vnd setzē sie dan dreyer schüch weyt von einander in gräben/oder löcher eins schüchs tieff zwen oder drey in ein ander gemischet mit myst. Sie sollen nit mit einander gelesen werden/wann sie werden nit mit einander zeitig. wann dann soll man sie ab nemen wann er noch bliet an seinem vnder teil als ein kränzle/vnd nit beyten biz alle bliet vergan/wann so wer er nit dōglich jārlichen. Alletag soll man ab nemen von yeglichem/das die mütter nit müd werd/vnd die kinder nit ander weg aufgan. Auch nit etlichem teil der wurzelen sollen sie außgezogen werden/die solt du halten zusamen. aber den somen müstu weißlich decken. wann von heysser sonnen/oder von regen pflegen sie zu nicht werden.

Von Tag vnd nacht.

Tag vnd nacht ist ein kraut/vn hat zwen latinisch namen. Paritaria/oder Vitriola. ist warm vnd trucken im dritten grad. mit dem kraut werden gar wol reyn die gleßer/da von hat sie den namen Vitriola. Grün ist sie grosser krafft trucken keiner. Sie hat krafft durch dringen/vnd außreütten. Wider die keltre des magens vnd der gedärm/vnd jr wee/vnd wider die kalte bisse vnd blütgang gewermet in einē zyegele on alle feüchtigkeit/gelegt vff den bauch/oder vff die lendē wo das wee am größten ist. Oder gesotten in saurem wein mit gestoffem schwebel. Besunder wider den kalt seich/vnd blütgang gesotten in saltzwasser/vnd oly gelegt vnder den nabel. Auch gekocht vnd gessen dz nimpt dem magen sein wee außkelt/vnd wynden. Frem gegrüset/vnd lützel gewermet mit wein vnd schwebel nimpt alle geschwullst da mit gebähet.



Handwritten signature or mark.

Von Drißwurtzel

Drißwurtzel ist genant im latin Lau-
rea/oder Laureola. ist ein kraut gar seer
weychen/warm vnd drücken im vierde grad.
Ir somen ist rund/vnnd rot/in der größe der
Pfeffer körner der in der apotecken genant ist
Cocogridium/oder Cocognidiu. Der macht
mer stülgenng wann sein kraut. Sie beyd pur-
gieren flegma / vnd die leimigen feüchtniß/
vnd nemlich von den aufferen glideren / vnd
glencken oder gewerben. vñ auch darnach die
melancolien. Darum seind sie güte denen die
gerürt seind mit einer gutta. das ist ein trop-
fe auß dem haupt/vnd den glydgychtige / vñ
denen die das Podagra in den füßen haben.
Man soll sie auch mit allein in nemen/sunder
mit Oyemel/das in der apotecken genant ist
Juliani/vnd der gleichen. Man mag sie
auch gesotten geben/oder pflasteren mit andern kreutern/vnd sie mit allein. wan mit
irer schärpffe die sie in in han/verwunden sie die gedärm.



Vom Enys.



Enyß ist in de latin genant
Anisum/er begert gar wol
gegraben erdrich / vnd seer
seyßt. vnd so er sollichß über
kumpt dan so wächste er seer
wol/wan in gebolffen wirt mit feüchtrigkeit
vnd mit myst. Enysß wirt gesäbet im Horn
ung/vnd im Wertzen allein / oder sunst mit
anderen somen. Item Enysß somen drucken
geheneckt/behalt sich dry jar. Enysß ist warm
vnd drücken in dem dritten grad. Item der
Enysß wirt auch von etlichen genant römi-
scher Fenchel. Er hat auch krafft zü verzeren.
vnd vff zü lösen. Es sprechen die meyster ge-
meinlich/ Wann auß seinem wasser wirt ge-
wäschen das antlit des menschen/es wirt seer
clar vnd reyn/wer das zimlicher weise brauchen ist. Aber wer des zü vil über die masse
ist brauchen/dem bringt er gelbefarb. Item wider die Wynd die sich vnder weilen er-
heben in des menschen leib von vndaunwelichkeit / vnd das im vffstossen saure reüpf-
sen/soll man geben den wein darinn Enysß gesotten ist mit Fenchel/vnd Mastix. Vñ
sein puluer mit Cynami puluer gessen in der speyß / das ist senfftigen das wee der ge-
derme. Enysß vertreibet auch auß der beer mütter der frauwen alles wee das von kette
sich erheben ist/wanner gesotten wirt mit der grösseren Trifera. Item wider die ver-
stopffung der leberen soll man Enysß syeden mit Peterlin/vnd andern byzigen ding-
en. Wer geschwollen ist/oder geronnen blüt von vallen oder schlafen hat / vnd näm-
lich am antlit/oder bey den augen/gestossen mit römischen kümel / vñ mit weychem
wachs vffgelegt/zertreibet das. Item so den weibern milch zü seygen gebriß/vnnd zü
meren den männlichen somen den mannen/ist güte sein puluer in speyß vnd cranck.

Von En



Von Endiuuen.

Endiuua mit irem andern namen Scario-
la/oder wilde Lactuca ist kalt vnd trucken
im zweyten grad. Ir somen/kraut/wasser/vnd
safft bequemen in der artzney. Auch in speiß ge-
braucht man des krauts/sunder die wurzel hatt
kein krafft. Das grün kraut ist grosser krafft/
dürz keiner. Es hat krafft zü stercken/vnnd ver-
anderen. dar von ist es güt wider verstopfung
der leber vnnd miltz wan die kommen von Cho-
lera. Es ist güt wider dreytäglich feber zweyfal-
tig/vnd einfaltig wider hitz der leber/gilb/hitz-
ge geschwer gessen rho/oder in wasser gesotten.
Der syrup auß irer brü mit zucker ist nützlich zü den
genantē allen. Ir safft/oder syrop mit Reubar-
baro ingenommen am. iij. oder. vj. tag wan die
materij etlicher massen gedauwet ist/thüt auch wider die genantē bresten. Auch sun-
derlich wider der leber hitz mag man grüsen das kraut vnd auffbinden/vnd auch auff
die heysen geschwer. Also auch seinen safft. Wan dir gebrist der bletter/so nym den
somen/vnd stoß den klein/vnd binde den auff mit rosen wasser/oder mit oley. Alber-
tus spricht/das Endiuuen wasser mit der salb genant Cerusa/oder weyße salb/vnnd
mit essig sey ein gütē külung aller ding die man külen will.



Von Erdtrauch.

Erdtrauch ist genant im latin fumus terre.
darüb das sie geboren würt auß grobem rauch/
oder broden der erden. Sye ist heys im ersten/vnnd
trucken im zweyten grad. Sie ist grosser krafft grün
vnd dürz. wan sye reyniget fürderlich die Melancho-
liam. darnach die gesaltzene flegma/vnnd die ver-
brente Cholera. vnd macht wol harnen. Wider
die schebigkeit nym. ij. vncien irs safts/vnd. ij. vn-
cien zucker vnd mach ein syrup/vnd gib in mit war-
mem wasser. oder thü Fenchel somen gestossen dar
vnder. od schmier den schebigen außwendig im bad
mit der salb. Nym safft diß krauts. iij. vncien/es-
sig. ij. vncien/oley von nussen. j. vncien/vnd subti-
len gereden rom ein halb vncien/vnd misch das wol
mit einander. dar bey solt du im geben dreymal in einer wochen das safft in zü nemen
nüchteren/er würt wol gereyniget. Auch wan das kraut würt gesotten in wein/vnd
auff die podagra gelegt macht senfft das wee.



Von Erdzwibelen.

Erdzwibelen seind genant im latin Squilla. seind heys vnd trucken im zwey-
ten grad. Die wurzel/das ist das haupt ist meer dienen zü artzney wann das
kraut. wan sye allein würt ingenommen ist sye tödlichen. Sye hat krafft zü dauwen
die böß materij von wegen irer hitz/vnd dauon dienet sye in der täglichen/vnnd auch

viertäglichen feber. Auch diehet sye zu vier
 stopffter leber/miltz/lendenwee/vñ der glenck
 (als Isaac spricht) man sol sye aber also nem
 en. Sye soll geteylt werden in gleiche zwey
 teyl/dañ sol man abschölen vñ hyn weg werfo
 fen als vil der auffersten röck als der innerste.
 vñ der mittelen soll man auch als vil behal
 ten. die auffersten darumb/wañ sye seind giff
 tig. die innersten darumb/wañ sye seind tödt
 lich von grosser kelt. die mittelen aber seind
 mässig. dann soll man die in teyg bewynden/
 vñ in dem offen bachen. vñ dar nach gesot
 ten in effig/vñnd gesybet durch ein düch vñd
 honig dar vñder gemischet. Wilt du aber das
 es stercker würck/so bache es nit in öffen/sun
 der allein seind es in effig. also würckt sye wider alle wee der aufferen teyl die auß kelt
 kommen seind.



Von Engelsfuß.

Engelsfuß genät Polipodium ist gar ein
 gemeyn kraut/vñd ist warm im vierden
 grad. Das kraut ist änlich dem faren somen/
 vñd wächst an eychen/an mauren/vñd auff
 steynē. Das an eychen wächst ist besser. Sein
 wurzel soll gesamelt werden vñd gereyniget/
 vñd an der sonnen ein tag getrücknet. Zwey
 jar behelt sye sich in güter krafft. wer sye aber
 gebrochen/oder dürr/soll man sye nit halten.
 Sye hatt krafft fürderlich zü teylen/verzeren/
 vñd reynigen/namlich flegma/vñd Melan



coliam/vñd fürderlich auß dem magen vñd dārmē/vñnd weyhet wenig. Sunder
 merck wann du wilt syeden Engelsfuß/so setz zü was die wyndt außtreibt. als Enys/
 Fenchel/oder Kümel. wāñ das Engelsfuß wendet die feüchtnüß in wynd/dar üß müßß
 et was da bey sein das die wynd außtreibt. Auch brauchen wir die wurzelen in gekoch
 ter speiß/als in hūner brū/vñd anders fleysches. Wir geben auch ir puluer in zü stül
 gāngen. vñd bekommet wolden täglichen/vñd drey tägichen frözeren. wāñ sye kom
 men von der roten Cholera. Auch löst sye auff die verstopfte leber von groben vñd
 lymigen feüchtnüß. Auch bequemet sye dem vierd täglichen frözer/vñnd dem lenden
 wee von der Cholera/vñnd allen denen die vil flegma hant in dem fleysch das man
 nennet die mauß. Auch hilfft sye gar mercklich vñd wol nützlich den dārmē. Wider
 alle die genante wee/vñd zü behalten gesuntheit machden tranck. Nym Engels
 fuß wurzel/zwo vncien/vñd pfraumen zehen oder eyßß auß der apotecken/vñd wāñ
 du selb hettest der grossen schwarzen trucken pfraumen oder grün/vñd vieolen
 zwo handtuol. oder wāñ du nit magst die blümen han/so nym des krauts
 vier handtuol. fenchel somen ein vierteyl eins pfunds. Enys auch
 so vil/vñd seind das in wasser in dreyen massen so lang zügedeckt
 das ein maß insyed/vñd sybe das in reyne vass/vñ trinck
 das frü vñnd spat. Wer ein mensch gar kälter natur
 das möcht die ding syeden in wein.

Von Eppē.

Von Eppe.

Eppe ist in latin genant Apium/würt
 gefähet im Hornung/Wertzgen/ Ap-
 pul/ vnd Meyen. vnd würt gar bald gema-
 nigfaltiger. Sein alte somen wachsen bald
 sinder die newen soll man später sähen. Es
 ist zweyerley. heymisch/ vnd wild. Vnd das
 heymisch aber gereyht in garten/ Eppe/ vnd
 wasser Eppe. Das in gärten wächst ist
 warm im begynn des dritten gradts/ vnd
 trucken im mittel. da von wann es gessen
 würt/bo/od gekocht/ so löst es auff die ver-
 stopfung/ vnd machet wol harnen/ vnd
 enget de bauch. wañ es hat die eygenschafft
 auff zu lösen die verstopfung der glider/ vñ
 einen weg machen den feüchtnuß ziehende
 in das haupt/ in magen/ in die gemächte.



Es schadet den vallenden syecht agen/ vnd den schwangeren frauwen/ vnd macht sye
 brechen. Gesotten in wein/ vnd der wein getruncken benympt die qual der darm vort
 wynden. Der somen zu vor/ darnach die wurtzel/ vñ zu letst das kraut. Die wasser
 Eppe nennet man der frösch Eppe. das ist wenig warm/ vnd da von ist es dauwlich
 er/ vnd bequemet den warmen naturen. Auch wann der magen zu heuß ist/ so mach
 auß dem kraut/ vñ brosem brot ein pflaster über in/ so würt er mässig. Der wild Ep-
 pe ist gmanit Eppe des lachens/ wañ er reymiget die Melancholischen feüchtnuß von
 denen die betrübniß vnd trauern geboren würt. Der Eppe gesotten in wein/ oder in
 wasser senfftet den blüt gang/ vnd harn wynde. vnd die bähung da von bringt den
 frauwen jr zeyt. Das thut auch sein saffe wann ein düch darin geweycht/ würt vnd
 also in das gemächte gelegt. Sunder den Eppe soll nyemant brauchen durch seinen
 mundt. wann er würt vnder zeyten also starck funden/ das er den mit lachen tödret/
 oder von giffte der thier die auff in leychen jren somen.

Von Fenchel.

Fenchel behält er was seines latinischen
 namen Feniculum. Er mag gefähet
 werden im December/ Hart monat/ Hor-
 nung/Wertzgen/ vnd alle zeyt fürbaß gesetzt
 werden. Er ist warm vnd trucken im ande-
 ren grad. Er hat krafft harnen zu machen/
 vnd auß zu drucken wynd. wañ man in yffte
 nach der speiß so lasset er nit kommen die sau-
 ren reüpfen die vñ vnd auwen kommen. das
 würcket er von seiner behendigkeit seiner sub-
 stantz/ vnd von seinen eygenschaften. Sein
 somen/ kraut/ blüt/ rind/ wurtzel seind alle in
 der artzney nütz. Sein somen soll gesamlet
 werden in dem begynn des herbstes/ vnd wert
 wol drey jar. Die rindē seiner wurtzelen im
 jngang des Glentzen/ vnd weren ein halb jar. Das wasser darin er gesotten würt
 vertreybt verstopfung leber/ miltzes/ blüt gang/ steyn/ vnd harn wyndt. wañ die alle



auff kalter vrsach kommen. Auch wann das kraut gekocht vnd gessen würt. Auch das genant wasser/oder wein wann die menschen/oder die zejt kalt wer nympt das magen wec auff kelt/oder von wynden. vnd stercket dauwung. Das wücker auch das puluer seines somen. Wider dunkelheit der augen die man nennet Pannum/vnnd die iucken/soltu seinen safft setzen. xx. tag an die Son in einem öryn vassz/vnnd dan die augen mit schmieren. Aber das es sicherer werde/so leg in den genanten safft des besten Aloes auß der aporecken nach der menig des saffts vil oder wenig an der Sonnen scheyndic. xx. tag/als vor.

Vom Fylzkraut.

Fylzkraut hat kein gemeynschafft mit irem latin Cuscuta. Auch hatt sye ein anderen teütschen nammien Syden. Auch würt sye genent ein podagra des flachs. od im latin Grungus. vnd ist warm im ersten vnd trucken im andern grad. Sye soll mit iren blümen gesamlet werden. dan wert sye zwey jar. Fürderlichen reyniget sye Melancoliam/vn darnach flegma. darumb würt sye gesetzt in die recept der artzney/wann die beyd/oder eins schaden thüt. Das wasser in dem sie gesotten würt vertreibet die blüt gäng/vnd barnwynde. das thüt auch das kraut. wann des vil zü bekommen ist gesotten in wein mit oley gepflaskert vnder den nabel/vnnd über die nyeren der lydenden. Auicenna spricht/das ir safft/oder gebrant wasser ist wunderlich wider die gilb. Serapio spricht/dz ir eygentchafft sey alle über flüssigkeit auß zü treiben auß den aderen.



Vom Gartenköl oder Sedeney.

Gartenköl ist im latin genant Satureia/ist warm vnnd trucken im anderen grad. Er würt gesähet im Secember/Hornung/vnd Wertzten/allein/oder mit andern somen vermischet. Wann ein brey auß meel vnd wasser würt gekocht/vn sein puluer dar in gemengt reynigt hertz/leber/lung/vnnd miltz. wann auch das puluer würt allein abgerürt mit honig/oder zucker als ein ander electuarium/es thüt auch also vil. Dioscorides spricht/das die übung des krauts behelet gesunderheit in der speiß gessen. Albumasar spricht/sein eygentchafft ist außtreiben die wind vnd blebung/vnd zympt dem gedärm/vnd dauwet die speiß/vn außtreibt alle überflüssigkeit des magens. reyt zü barnen/vnd hangt der frauwen zejt/vnnd schärpffet das gesicht dz dunkel wordē ist vō böser feüchtnüß die sich et wan erheben in dem haupt.

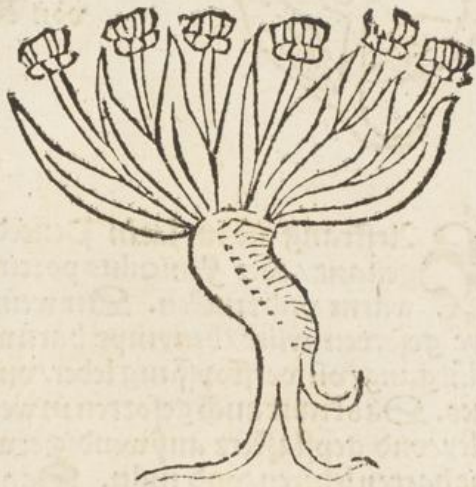


Vom Grass.

GRass ist im latin genant Gramen/seine krafft ist zūhauff sieben die wunden/ vnd stopffet den bauch. es machet gesunde nyeren/vnnd bloß/vnd senfftet das wec am miltze. Sein safft getrūckē tödret die spülwürm. Plinius spricht/die hund kennen von natur das kraut/vnd wā sie sich purgieren wollen so essen sye das kraut. vnd es soll nyemant wunderen das es die menschen stopfft/vnnd die hund purgiert/wā das macht der groß vnderscheyd irer beyder complexionen.

Von Gencian.

Gencian nennen die bawren Englian/bas ben beyde kraut vnd wurzel einen namen/vnd luter gleich dem latin Genciana. Allein die wurzel ist nüt in der artzney. Im ende des glentzen soll sye gegraben werden/vnd getrücknet werret sye drey jar. Sye wächst in feuchtigen schätzigigen bergen/warm vñ trucken im dritten grad. Sye hat krafft verzeren/zū teylen/vnnd öffnen. da von ist sye brennend/vnd harnen machende. Wider den altē dampff gibt man ir puluer mit Gersten wasser/vnd wein. Der safft diser wurzel vertreibt die roten flecken Morphea genant/vnd heylet wunden vnd geschweer die da nagen/als der Krebs/vnd der gleich. Auch ir puluer vñ safft heylet Polypum das nasen geschweer/das manchen tödt von grossen gestanck. Auch wer von einer höhe felle/vnnd sich zermürst/der soll das puluer steet trincken. Auch die letste vnd beste artzney wider stich des Scorpion/bißz vergyffteiger thier/vnd wütender hund das einer so geletzt trincktwo vncien mit wein seines puluers.



Von Goldwurtz.

Goldwurtz laut gar vngleich seinem latin Affodilli/oder Centum capita/oder Albuicium. es ist warm vnnd trucken im vierden grad. Sein bletter seind ähnlich dem Lauch/sein wurzel ist güt in artzney mer wā das kraut/vnd ist besser grün wā trucken. An iren wurzelen findt man häuptlin als kleine nyeren. Sye hat krafft an sich zuehen/verzeren/vnd auflösen/vnd ist güt zū allen dingen zū den der Till/vnd in gleicher weiß. Sye ist güt wider die flecken der augen/vnnd alle ire gebresten in der weiß. Nym ein vncia des somens vñ Saffran/vnnd ein vncia Myrthe/vnd seüdt die beyd in anderhalb pfunt gütes rotes weins vnd ein halb pfundt des saffes diser wurel bitz es halb in geseüdt. oder setz das alles an den Sonnen sheyn als lang das es halb verzert werd in einem sryn vassz/vnd strich das vmb dein augen.



Das



Sechst
Von Gabusien.



Albusy gebē dem Cappiß den telische
en namen/vnnd seind die Kōl die sich
schliessen vnd haupter machen. da vō
soltē wir sprechen Gabuß/so sprech
en wir Cappis. Sye wōllen haben
kaltē lufft. wann in warmem lufft wūrdē sye nymē
geschlossē zū haupteren. Sye hant all natur des Cap
pes/vnd seind in ganz ānlich an den bletteren / bis so
lang das sye bletter machen so werden sye weyßz / auß
den machet man compost über jar zū behalten/als wir
von Rūben sagen werden.

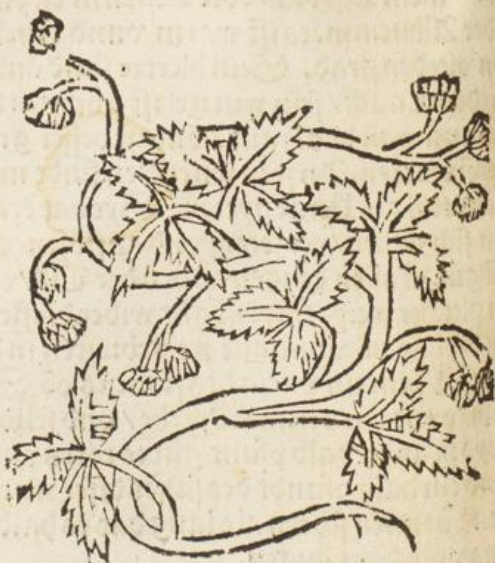
Von Harstrang.

Harstrang ist im latin Pencedamus
genant / oder Feniculus porcinus/ist
warm vnd trucken. Ser wein darin
sye gesotten wūrt / benympt harnwynde/
blūtgang/vñ verstopfung leber/vnd milz
ges. Das kraut auch gesotten in wein vnd
oley/vnd gepflastert außwendig erweychet
die harten leberē/vnd milz. Das wasser
darin sye gesotten wūrt / vnd Gersten waso
ser vertreybt alle böße kalte feucht nūß von
lung/leber/brust/vñ milz. Weren sye auch
gar kalt / oder der mensch wer kalt / oder die
zeyt/so laß sye syeden in wein mitt dem safft
süßholz/vnd gib denen das in.



Von Hopffe.

Hopffe ist nit ānlich seinem latinischen
nammen Litiago / oder Humulus/
oder Lupulus. Sein blūm wūrt lang zeyt
behalten von wegen irer grossen krafft / da
von kompt das grymme wort / Hopffe saul
et nymmer. Er ist scharpffes vnnd starckes
geschmacks/vnd ist warm vnd trucken vnd
teylet die lymigen ding/vnd schneydet mitt
seiner krafft/vnd bewart alle fließende ding
von sauligkeit/vnnd verzuglichkeit irer ge
schmacks/da von kompt im das er nutz ist
den wasserfuchtigen in wein gesotten/vnnd
den wein getruncken.



Don Holz

Büch
Von Holwurtz.

C

Holwurtz vñ Osterlucie seind zwey kreüter bedeüt mit einē latin Aristologia. wiewol der zinnam reylet sye. wann Holwurtz ist genant Aristologia rotunda. vñ die ander Aristologia longa / vñ seind beyd warm vñnd trucken im. iij. grad. Die wurtzel mer wā die kreüter braucht man in artzney / vñ sollen werden gegrabē im herbst vñnd getrücknet weren sye zwey jar. Ir puluer gibt man wider gysst / vñnd die biss der gysstigen their mit Rauten safft. Auch gestrauwet in die wunden vñnd systelen verzeret das faul fleisch. Wann die frucht gestorben ist in der mütter / so sol man die wurtzel syede in wein vñnd oley / vñnd soll die frauwen haben bey irem gemacht. Oder (als die anderen sprechen) geschmiert auff den bauch. das magstu auch thun einer yeglichen frauwen zū lynden die not. wā das macht bald geberē. Ir puluer mit essig gesotten macht die haut reyn von eyter vñnd grind. Albertus spricht / das sye hant wunderliche krafft ziehend auß dem fleisch dörner / oder andere ding darin gestochen. das spricht auch Auicenna. Auch spricht er / das sye reynigen die oren vom vnflat / vñnd taubheit / wann das puluer mit honig gesotten darin würt getröpfelt / vñnd laßt sye nit eyteren. Wann sye auch gesotten würt mit essig / vñnd würt gestrichen über das hart miltz fromet gar seer. Sie runde ist in allen dingen stercker wann die lang.



Von Hundes zung.

Hundezung ist im latin genant Cinoglossa / ist warm vñnd feucht im ersten grad. Sie hat spitz klein bletter wie ein hundes zung. Grün ist sye grosser krafft / dürr keiner. Sye hat krafft zū reynē zū vnlautekeit. Diß kraut gekocht mit fleisch oley / oder schmaltz bringen wolust. Gekocht vñnd mit zucker gegeben verzereten menschen / stercket sye gar seer. Wer auch gar trucken ist an seiner brust vñnd eng / dem solle man geben zū trincken das wasser darinn sye gesotten ist mitt Draganto / das ist ein hartz in den apotecken fast wol bekant.



Von Hauswurtz.

Hauswurtz hat im latin vil namen. als Barbauius / Barbicius / Semper uiua. vñnd ist kalt im zweyten vñnd trucken im ersten grad. Grün ist sye grosser krafft. trucken nit. Sye hat krafft zū kühlen wā ein düchlin gerunckt würt in ir safft / vñnd in essig / oder in Agrest / vñnd gelegt auff die hitzige leber kület gar nützlich ir hitz / vñnd auch wann die leber leydet auß kelt. Das kraut auch gegrüset auff die heysen geschweer zū erst treybt zū ruck die böß matery. Oder wann sye



würt darauff gelegt so sye gantz vollkommen seind/so schadet sye. wann sye macht die matery dick das sye nit zeytiget / vnnnd übel mag außgan von wegen irer grobheit. Wider alle gebrant vom feür/oder von wasser mach ein salb von irem safft/vnd rosen oley/vnd wachs. aber du solt die salb nit aufflegen in den ersten vier tagen wan du gebrant bist/sunder warm ding dz der rauch werd vorbyn außgezogen/als mit seiff/oder mit dem schaum der auff dem wasser würt darin man vngelöschet kalck wüßte/darnach mit der genanten salb. Wider den blütfluß der da geschicht von dem überigen syeden des blüts bey der leber/vnnnd der nyeren im summer / nym ein düchlin/vnd tuncck es in safft vermischet mit rosen wasser / vnnnd leg das auff die stryn / vnnnd auff den schlaff/vnnnd an den halß.

Vom Isop.



Isop gleichet sich mit seinem latinischen Inamen Isopus. Er ist warm vnd trucken im dritten grad. Er hat sein krafft im kraut / vnd in seiner wurtzel. Er reytet zu barren/vnd zeücht an sich/vnnnd zerteylet/vnd verzereet. Der wein in dem er gesotten würt getruncken/sillet den kalte hūsten so trucken sye gen damit gesotten seind. Item wann fench/ el somen mit im gesotten würt in wein/so benympt es das magen wee/vnd der gedärm. Ein bähung mit wasser darin er gesotten ist von vnden auff entpfangē / reyniget die beer mütter vō aller überflüssigkeit. Das thüt auch ein vnder satz von dem puluer von Isop gemischer mit oley genant in den apotecken oleum Muscellis

numi. Wer auch sein puluer warm in eine säcklin leget auff sein haupt vettereyt in den kalten schnuppen genant Catarus. Das thüt auch das kraut gegrüßt oder gestoffen/vnd in einem zyegelein gewörmt. von dem würt auch das zünglin verbottendz es nit fellt. Wan es aber gefallen ist/od andern gebresten hat/so soll man Isop syede mit essig vnd ein gargarisimū da mit machen/so würt das zünglin frey/vnd gesunt. Item gesotten in wein/vnd gepflastert auff den bauch nympt das wee auß wynden.

Von Karten.

Arten seind zweyerley. heymisch/vnd wild. von der heymischen genant Carduus / ist gesagt im büchstaben. S. Systel. Die wild ist genant Virga pastoris / vnnnd ist kalt vnd trucken. allein das kraut bequemet der artzney die hant krafft grün vnd trucken. doch mer grün zu külen/vnd zu engen/vnnnd außstreyben. Ein pflaster gemacht von irem puluer vnd essig/vn dem weissen von eyeren über die nyeren/vnd vnder den nabel sillet den durchgang. Auch wann das genant puluer würt ingenommen in weychen eyeren thüt auch so vil. also auch wann das kraut gesotten würt in wasser/vnd darüber gestanden/vnd von vnden außgebetwet. Wann



das kraut gestossen würt/vñ bald im begynn auff die hitzige geschwer gelegt würt gesenfftiget das wee. auch also auff gebunden vertreybt es den rotlauff genant im latin Herisipila. Wan sye auch also würt gepflastert auff ein geschoren haupt vertreibt sy vnynnigkeit frenesis genant/vnd auch das haupt wee auß hitziger vrsach. Das kraut zeühet auch gar seer zusamen die frischen neuwen wunden. Den somen vñnd wümlin in den dürrzen stämlein in den Karten lieben die kleine vögel/vnd singen wol da von. Isidorus spricht/das sein wurtzel gesotten in wasser gibt den trenckeren lust zü trincken. Auch spricht er/das diß kraut gar nütz sey der beer mütter/vnd hilfft den weyberend das sye sollen deß ehe geben.

Von Knabenkraut.

Knabenkraut ist im latin genant Satirion.

oder Testiculus vulpis/oder Leporina. Etoliche sprechen es sey wilder Leppe. Ist warm vñnd trucken im dritten grad. Sein krafft ist an sich ziehen von ferrem/vñnda von ist es gut den süchten der gewerb genant im latin Artetica zeücht jr vrsach auß den glencken/vñnd nemlich wan sye sein safft trincken. Die wurtzel des krauts hatt an jr hangen gleich als männliche höödin. die soliche höödin/vñnd auch die gantze wurtzel mit wein gesottē vñnd getruncken schicket den menschen zü vnlausterkeit. Noch mer dienen darzū wan die selben hoden werden gesotten mit Sattelē/vñnd Piscacien öpfel/vñnd mit honig gemacht ein electuarium/vñnd das gessen.



Vom Knoblauch.

Knoblauch ist im latin genant Allium/würt

aller best gepflantz im Nouember in weißs erdrich on myß/sunder gar tieff vñnd wol getraoben. wiewol er auch wächset in anderem erdrich das auch getünger ist. Auch mag er gesäht vñnd gesetzt werden im Septemb./October/Hornung/vñnd Wertzē/vñnd in warmen landen auch im Decemb. Wan er auch beleibt in der erden wann er zeyrig worden ist/so verneuweret er sich/vñnd machet im anderen jar somen den man sähen mag/vñnd bringet rechten Knoblauch. das sol aber nit geübt werde. wan so dz geschehe das sechste mal wer er gyfft. Ein spann weyt von einander sollen sye gepflantz werden. Auch mag man in pflantzē bey die sirchen anderer kreüter. Wan sol sie auch hacken/so werden die häupter groß. Wiltu auch gute häupter han wan ir kraut wol auß gewachsen ist/so tritt es nyder mit den füßen/so gadt das safft vnder sich in die haupt. Wan soll sye außgraben wann ir stengel selbs vmbfallen im letzten teyl des Mons in heller zeyt. Wan sagt/würden sye gepflantz wan der Mon vnder der erde wer/vñ auch also außgezogen/sye söltē nit stincken. Sye werden behaltē verdeckt in spreu wern/od gehangen im rauch. Er ist warm vñ trucken im mittel des.iiij.grads. Er hat krafft zü verzeren/vñnd teylen/vñnd auß zü treyben gyfft. Wider die bissz vergyfftiger thier stoß in/vñnd bind in darauß. Auch das safft ingenomēn zerteyle gyfft/davon ist er genant der hauren tyriack. Wider die spülwürm stoß Knoblauch mit wenig pfeffer



wenig Pfeffer vnd Peterlin/ vnd safft von Müntz/ vnd essig/ vnd mach ein sulß/ vnd yß die mit deiner speiß. Auff zü thun die weg des barns/ vñ auch der leber dienet er also. Nach ein sulß als vor mit de safft der kreüter die solicher natur seind mit wein vñ Knoblauch. Wider die harnwynd/ vnd den blüt gang stoß Knoblauch/ vñ seind in mit wein/ vnd oley/ vñnd mach ein pflaster vnder den nabel. Oder wider das lenden wee mach ein pflaster auff die nyeren. Er schadet dem gesicht/ wann er trucket zü stärcklich. Auch schadet er dem gantzen leyb vnmaßiglich gessen. wan er gebürt vñ fertigkeit/ vnd den schlagk/ vnd maniam/ vnd vil ander ärger. Auicenna der spricht/ das er gekocht vnd gessen verkläret die stym/ vñ schlunde/ vnd ist wider den alten hüß en/ vñnd das wee der brust auß kelt kommende. Isaac spricht/ das sein narung lüz sel/ vnd schadet den Cholericis/ vnd allen denē die natürlich hitzig seind. Senen aber die natürlichen kalt vnd feucht seind bangt er güt barnen/ vnd macht inen stül gang. Aber die natürlich trucket ne wirckt er wider üß. Wer aber den schaden seiner hitz myden will/ der soll in wol syeden in zweyen wasseren/ vñnd dan essen mit essig. Wilder Knoblauch ist genant Scardion warm vñnd trucken im andern grad. Allein sein blüm gehört in artzney. Wein oder wasser darinn sye gesotten ist reyniget hertz/ lung/ vnd leber/ von flegma/ vnd benympt magen wee/ vñnd der därm auß wynden/ vnd die verstopfung leber vnd miltzes auß kelt. Auch löst er auff die harnwynd/ vnd stilltet den blüt fluß.

Von Kyrwil.

Kyrwil genant Cerifolium ist warm im dritten/ vñnd trucken im zweyten grad. Es würt gesähet im Augst/ vñnd ist güt den gantzen winter/ vnd auch darnach. Es macht wol barnen/ vnd bringt den frau wen ire zeyt. Es ist auch güt zü essen mit andern kreütern wider das lenden wee/ vnd der bloßen gebresten stilltet es senffriglich.

Vom Kümel.

Kümel ist genant Cyminū/ wächst nit wol wan in warmen landen/ vñnd in gar feytem acker/ vñnd würt gesähet im Wertzgen. Er ist warm vnd trucken im. iij. grad/ vnd weret in güter krafft. v. jar. Er hat krafft brenne/ das ist wol barnen machen/ vnd die brunst des magens subtil machen das sye dem haupt nit schaden/ sunder es kreffteigen. Gessen/ vnd mit trincken ingenomen/ vnd ein sulß da vñ gemacht sterckt die dauwung/ darin er/ vnd trucken seygen vnd fenchel somen gesotten seind/ benympt das quol der därmgycht auß wynden bekommen. Der genant wein ist auch wider den kalten hüßen. Auch der genant wein in dem mund warm gehalten setzet die geschwulst der gumme. Wider den kalten fluß des haupts gestossen mit Lorberen/ vñ in einem zye gel warm gemacht/ vñnd in einem säcklin gelegt warm auff das haupt.

Wem die



Wenn die augen blühen der soll über ettlich tag darnach mischen sein puluer mit den rutteren von eyeren / vnd das war in darüber legen züm dickern mal / oder das puluer behendiglich in die schalen des eyes durch ein löchlin das weiß außgelassen / vnd in gefüllet / vnd zügemacht / vnd hart gebrochen / vnd dan gespaltten in zwey teyl mit den schalen auff die augen gebunden. Auch wan ein geschwulst von fällen / oder schlegen kompt / ist güt das puluer warm gemacht / vñ züm dickern mal auff gebunden. Auch wisse das gemeinlich / vnd vil gessen Kümel bringt ein mißfarb dem antlit.

Vom Kressen.

Kresse ist zweyerley. der ein ist Gartenkress der würt genant im latin Nasturcium. Der ander Bunnkress / vnd ist genant Senarion. Der letzte kress ist warm vnd trucken im andern grad. wan sye werden gekocht in schlechtem wasser / oder mit fleysch / sye reynigen die leblichen glyder / vnd ire brü ist wider lenden wee / harnwynd / vnd blütgang. Auch wan sye gesotten in wein werden / vnd gepflastert vnder den nabel ist wider den blütgang. vnd auff die nyeren wider die harnwynd / vñ lenden zwang. Der erst kress Nasturcium gartenkress ist warm vnd trucken im vierden grad. Ir somen ist bequiem in arzeney / vñ weret in seiner krafft fünf jar. Auch das kraut grün hat grosse krafft / dürr kleine. Sye hat krafft verzeren / auflösen auß iren eygenschafften. sunderlich wan die zung leydet ir gegicht / wan ir band / oder sennen verstopft seind von feüchtigkeit / als es pfllegt geschehen in scharppfen frözeren. so soll man kauwen somen diser kresse / vnd halten auff die zungen. Für die gegicht der andern glyder soll diser somen gerbon werden in ein säcklin in wein zü kochen. wan es dann gesotten ist / so soll man es pflastern auff das wee. Auch gessen mit fleysch ist auch güt da für. Wider überige feüchtigkeit des hirns / als in der Lytargia wann die menschen schlaffend vnsinnig werden / so soll man sye machen nyesen / vnd den somen legen in seine naslöcher / er würt gereyniget. Wan das zünglin beschwert ist mit überiger feüchtigkeit / so sol man machen ein gar garisimum mit essig darin sye gesotten ist mit trucken seygen. Wider lenden wee / vñ darm gegicht auß kalter vrsach kommende / der somen in wein gesotten / vñ in ein säcklin gelegt auff den bauch / vñ auff die lenden hilfft. Wann in dem wee genant Tenasmon der hinder geschwilt / oder der darm außgat von leymiger feüchtigkeit / so soll man manch mal dahyn pflastern das kraut / oder den somen (als gesagt ist) Auch die hoden soll man salben mit honig / vnd darauff strauwen puluer des somen / vnd Kümels / vnd puluer von Grekischem bech genant Colophonia.



Vom Kürbis.

Kürbis seind auch zweyerley. wilde / vnd heymisch. Der wild würt gemeinlich genant Coloquintida / vnd der heymisch Cucurbita / von den wollen wir sagen. Der Kürbis will haben seyft erdrich / vnd wol gegraben vnd gepuluert. Er würt gepflantzet im ende des Apüllens / vñ im begynn des Meyen / drey oder vier schüch weyt von einander. zwey körner in ein loch dreyer finger tieff in die erde dz die scharpffe oben komme. Ein nacht ehe wann sye gesetzt werden sollen die somen in einem vass

voll wassers lygen. die über sich schwimmen
 soll man hynweg werffen/ vnnnd die nit über
 sich schwimmen sol man setzen. das erdtrich
 soll wol mit myst gemyschet sein. Auch soll
 man sye pflanzen in grüben/das der reg nit
 gesamlet außlöschet die krafft d' natur. Wan
 sye auff kommen etlicher maß erhaben über
 die erden/so sol man sye hacken/vnd erdt zie-
 hen an die stämlein/vñ wan es not würt lyn-
 digtlich begiessen. Wann sye werden ge-
 pflantz in wenig erdtrich wan sie begynnen
 groß zü werde soll man die soliche wenig erd
 von in ziehen/vnnnd tyeff vmb sich graben/
 vnd in also helfen das ire wurtzelen mögen
 sich breyten auff alle seyten. Wann sye ge-
 wachsen soll man über sye machen ein por-
 gel als in den weingärten eins mannes hoch/vñ die zweiger mit dem laub sollen dar-
 auff gelegt werden zü schatten geben den Kürbis/das sye dester baß wachsen. Oder
 man mag sye auch lassen auff der erden/als die pfeffern. Gar nütz vñ hilslich ist in bald
 frucht zü machen/das man die vorderlichsten häupter der zweiger in den wipffeln
 breche das dar auß werden zweig die tragen sollen die frucht. Zü wissen das funden ist
 worden ein weyß zü pflanzen Kürbis die zeytlich kommen mit iren fruchten/als auch
 Melonen. Nym ein wenig erden die wol zerribt ist auff warmem myst newlich auff
 dem stall gezogen/vnd pflantz darin im Wertzen den somen jr beyß/die werden bald
 wachsen von wegen der wärme des mysts. dan bedeck sye des nachts von dem ryffen
 wan die zeyt der ryffen vergar/so setze sye fürbaß mit wenig diser erdt wo du hyn wilt.
 Sie du wilt haben züsamen die laß stan auff iren reben biz züm winter/vnd merck
 das sye seind mit dem ersten auffgegangen. wann sye dan wol hart seind/so henck sye
 an rauch da würt der somen wol behalten. Eins soltu mercken von der groß der ge-
 henck/wann sye groß wachsen soltu wissen das der Kürbis groß würt. wann du den
 Kürbis auff thün würt darin du den somen behalten hast/so merck wie vil höher die
 somen in dem Kürbis zü dem hengel gestygen seind/also vil lenger werden die Kür-
 bis. vnd welche gar nider ligen zü vnderst die werden gar breyt werden. Auch wiss/
 das die somen behalten in solicher weis weren drey jar. Sye seind kalt vnd seucht im
 zweyten grad. Sye geben im magen ein kym der flegma. dauon seind sye bequem
 dem hitzigen menschen. vnnnd nemlich den Cholericis. wan sye senfften ire hitz vnnnd
 löschen durst/vnd seind inen gar güt. vnd nemlich wan sye die essen mit Ritten/oder
 mit safft der Granatöpffel/oder mit Agreste/oder mit granat essig. Den flegma-
 ticis soll man sye geben mit Pfeffer/Senff/oder Müntz. Wan man sye wälgeret in
 teyg/vnd sye bächt/vnnnd den safft den man findet in dem teyg gib den frysenden/er
 senfftet ire hitz/vnd löschet durst. Auch in gar scharpffen febabus soll man geben ire
 syrup/oder ir wasser. Auch gekocht mit fleisch seind sye güt den Cholericis im sumer.
 Ire somen seind auch kalt vnd subtiler substantz/darumb machen sie auch wol harn-
 en/vnd seind güt wider verstopffung der leber vnd der nyeren vnd blösen/vnd wider
 apostemata der brust/wan sye wol von iren schalen gereyniget werden vnd gestossen/
 vnd in Gersten wasser ein wenig gesotten. In tranck auch in geben werden wider die
 gebresten. Wöcht aber ein solicher kranker das nit getrincken/so mach dar auß ein
 syrup mit honig/oder mit zucker/vnd gib im den. Auch wiss/das sye mer krafft hart
 gebroten/oder geröst wan gesotten.

Es ist ein ander geschlecht im latin genant Cucumer/das wöllen etlich im
 teutischen



teürschen nennen Kürbis / aber es hatt noch vil ein andere natur / wiewol die bletter mit seer vnder scheyden seind. Aus dem safft des krauts würt gemacht ein electuarium gar nütz in der artzney in der weis. In den handtstagen würt sein frucht zeytig / dan würt sye gestossen / vñ ir safft würt gesetzt in die Sonn / vnd getrücknet. Etliche trücknen in bey dem feur / vñ also würt er mit so gar weychende / vnd treibt auch mit so stocklich. Etliche syeden das safft mit honig das es vil nabet gantz in seude / vnd gebe das in als ein electuarium / das macht fast weych / vnd stülgäng. Das safft behält sich in krafft zwey jar. Es reyniget fürderlich flegmata / vnd die leymigen feuchtnüß / vnd darnach Cholera die schwarz / oder Melancholia. Davon ist es nütz wider die geicht / den schlag / vñ die vallende sücht / darmgeicht / lenden wec / vnd die tägliche febres auß den glyssenen flegma / oder auß den natürlichen. Auch den glydergeicht / gen / vnd den podagricis. wañ dz safft zelicht zu im von ferren stetten / vnd reyniget. Auch hilfft er etlichen andern süchten auß den flegma / wañ er mit allein würt in gebē. Sein natur ist / das er reyniget oben auß / vñ vñden. aber er soll gemengt werden mit anderen confectionen / vnd das ein artzney mit einem quintin diß safftes gesterckt werd. Wer auch innympt das obgenant electuarium der solle nit darauß schlaffen / sunder er sol wäberen / als der nyepwurz hat ingenommen. wañ solich artzney pflegen die menschen erstrecken. Sunder wider lenden wec soll nyemant nemen das electuarium / er hab dan vorhyn empfangen ein klystere das allein weych die matery. Darnach soll man im geben das nach geschriben klystere mit wasser da Papellen in gesorten seind / vnd honig / vnd oley / vnd. v. quintin des obgenanten electuariums vnder einander wol gemischer. das würt gar güt wider lenden wec / vnd auch wider die geicht der glider vnd der füß. Item wann das kraut zu bekommen ist / so soll man es etlicher maß stossen / vnd syeden in wein vnd oley / vnd pflastern auß die nyeren wider das lenden wec. Wider die harnwynd auß den bauch vñ vnder den nabel / vnd wider etliche der genanten bresten auß sein statt. Zu bringen den frauwen ire zeyt / so soll man das puluer des genanten electuariums mischen mit oley in der apotecken genant Muscellino / oder rosen oley darin getrücket ein baumwoll / vnd außgelegt / oder in das gemacht der frauweß. Wañ du wilt geschwer von kalter natur zeytig mache / so nym des genanten electuariums. v. quintin / vnd Gersten meel / vnd eyer totter / vnd bind das darauß. Wañ du wilt öffnen die apostemata / oder geschwer / so ist das electuarium gar güt mit Terebintina / das haben all barbierer / oder sicherer gemeynlich. Wider die würm der oren zerub diß electuarium also groß als fünff weyßentörnlin mit essig / vñ tröffel das in die oren lauwluchen. Alles das wec des magens würt benomen vñ der salbung des electuariums zeriben mit essig. Zu alle flecken des antlit nym die salb in der apotecken genant Cerusa / vnd Camphora yeglichs ein quintin / vñ des electuariums zwey quintin / vñ zertrey die alle mit essig als ein salb / vnd stoß die ding in einē bleyen mörsel mit einē bleyen stempfel / vnd setze das. xl. tag in ein gläsen vass. darnach thües wider in den genanten mörsel / vñ misch es mit dem genanten stempfel / vnd ist es zu dick / so thü ein wenig essig dar zu / vnd schmier darnach das antlit damit.

Vom Lattich.



Lattich behalt seinen namen nach dem latin Lactuca / vñ mag gesähet werden vil nabet alle zeyt im jar in feyfreim erdtlich /

vnd vermengt mit anderem somen / oder allein. Sie gefähet würt im herbste mag versetzt werden in warmen landen im December bey die anderen somen in die furche en die zu der zeijt gefähet werden. auch fürchtet sye nit seer den frost / sunder sye würt gesterckt von kelte / vñ die würt güt nach dem winter zu essen / als lang biz das sye schosset. Aber die Lattich die da kleiner natur seind die versetzt man nit / sunder die weissen somen haben / vnd genant seind Römisch die soll man versetzen / vnd dann werden sye grösser vñ süsser. Sye werden auch gar seer gebessert wan sye in truckner zeijt begossen werden. Sye seind alleinkalt vnd feucht / vnd doch mässig. Etliche sprechen sye seind warm vñnd feucht doch mässig / dauon so seind sye besser wann andere kreüter. Sye machen güt blüt / vñ vil milch den seügenden frauwen / vñ seind besser junggewachsen. Sye werden bald gedauwet / vnd machen wol barnē / vnd löschē die Cholera / vnd wo das blüt entzündet ist dz kühlen sye / vnd machen wol schlaffen. Sye seind auch gar nützlich den menschen die innerlich / oder ausserlich haben hitzige apostemata. Haupt wee von roter Cholera / oder vñ blüt bekömende benemen sye / wan sye warm darauff gebunden werden. Sye seind gesünder gekocht wan rbo. wan ir milch würt gemindert durch die kochunge durch die sye villeycht zu mil schlaff gebrocht hat. Den Cholericis seind sye güt rbo / oder gekocht. Sie weil sye jung seind ist ir speiß gesünder. wan sye alt vnd hart werden / so ist ir geschmack bitter / vñnd haben nit also gute feuchtigkeit. Wan sye jung seind / so meren sye den frauwen ir milch / vñ den mannen sperma / das ist iren somen. aber so sye alt seind / wiewol sye von wegen ir bitterenge schmacks öffnen die weg des harnes / doch geben sye böß geblüt / vnd tuncelheit der augen / vnd verücklich sperma. darumb so soll sye nyemant gewönlich essen also alt. Jung vñnd zärtlich seind sye güt in den feberen / oder rbo. Wan sye gekocht werden in effig / vnd würden abgemacht mit safran / öffnen sye die verstopfung milzes vñnd leber. Wann du wilt ein menschen schlaffen machen / so stoß den somen mit milch einer frauwen die ein dochter seügt / vñ mit eyer weiss / vñ pflaster die warm vff den schlaff. Das thut auch das puluer irs somen mit solicher milch vñnd weyssem von ein eyg. Auch wann du in gibst den fründten mit warmem wasser / sye werden schlaffen. Ein heys apostema brechen sye wan sye gestossen werden mit rosen / vñnd auffgebunden. Auch wer den rotlauff hat der bind darauff ire gestossen bletter / oder junge zweiglin. Item wer iren somen trinckt in seinem tranck dem versteen die pollutiones / das seind vnreygkeit seiner natur die schlaffende / oder wachende kömen auß mancherley vrsach ob sye im vorbyn gemeynlich kömen weren. Es ist auch ein geschlecht der wilden Lattich mit längeren schmälere bletteren / subtiler vñnd schärpffer / vñnd mer grün. vñ seind bitter vnd wörmer natur / vnd truckner wan die heymischen. Auch spricht Plinius es sey ein geschlecht die von in selbs wachsen / die nennen etliche gyff Lattich. wo die werdent geworffen in das Meer / oder andere wasser / so sterben die fisch naber da bey. Item es ist ein ander geschlecht die wächst in den wälden. wan ir bletter werden gestossen mit Polenta / das ist mit brymele / nemen sye das wee der därmer. Die Greci nennen das geschlecht Ylion. Item ein ander geschlecht wächst in den wälden / das nennen etlich Starition. Der bletter gestossen mit brymele seind güt den wunden wan sye stillen das blüt / vñnd heylen die faulen wunden. Ein ander geschlecht hatt ronde bletter die nemen etliche Bactiam. der safft ziehen auß mit iren listen die Hahich / vnd damit salben sye ire augen das sye klar werden in irem alter. Deren safft ist wider alle wandel der augen / namlich wan dar zu gesetzt würt die milch der frauwen wann sye nit haben zu schaffen gehabt mit den mannen. Aller denen die vñ schlangen / oder scorpionen gebissen / oder gestochen seind / ist deren safft mit wein getruncken ein heyl / vñnd das kraut gestossen / vnd außwendig darauff gebunden. wann also würt in gesetzt alle geschwulst.

Von Lactritz.

Lactritz ist im latin genant *Liquiritia*. Nach ertlichem teütschen süß holtz. Ist ein wurzel eins krauts das begert losen erdt bodem/vnnd nemlich sandig das es darinn leyhtlich wachß/vñ vil wurzelen mach/vñ hat krafft gar leyhtlichen zü beklyben wann sein stengel jung vnnd gebogen würd in die erdt gesteckt er macht ander wurzelen. also thün auch Müntz/Kraute/vnd Gras. Sye ist warm vnd feucht mäffig. Zü erwölen ist die nit zü groß/vnd nit zü klein ist. inwendig gelb/vnd nit schwarz/oder weiffz/vnd auch die da nit puluer gibt wann man sye bricht. Sein safft ist auch der selbigen natur/vnnd stärkerer krafft. vnd der würt also gemacht. Wan die wurzel grün ist/so soll mā sye klein schneyden/vnd wol stossen/vñ darnach wol syeden in wasser biz das wasser vil nabet in gesotten sey/vnd darnach sol man das pressen/vnd lassen gerinnen vnd behaltē. das ist besser wan die wurzel für alle gebreften der bruß/vnnd namlich wider die zwo tranckheyten die da in Greckisch seind genant *Pleuresis*/vnd *Pleurimonia*/die dem menschen bringen stechen zü beyden seyten/vñ *apostemata*/oder geschweer. Auch der wein darin gesotten würt diß holtz/oder das safft/der ist güt wider den hūsten. Darzū ist auch güt ein *electuarium* gemacht vñ seinem safft/vnd von honig. Item wer süßholtz kauwet in seinem munde/vnnd behalt das vnder seiner zungen den dürst nit/vnnd die schärpff seiner zungen vnd des schlundts würt gesenfftiget/vnd gemilteret.



Von Lappatio.



Artrich genant hüflattich/vnd im latin *Lapatum*/ist warm vnd trucken im dritten grad/oder im zweyten (als *Luicenna* spricht) vnnd ist dreyerley. Eine ist schärpff/vñ hat spitzige bletter/vñ das ist das aller kräfteigest. Das ander ist heymisch mit breyten bletteren/das ist gemeynere in der übung. Vnnd ist eins mit ronden bletteren. Es hat krafft auffzulösen/weychen/vñ subtil zü machen. Item wan du wilt den gryndt vertreyben/so seud miteinander das safft des spitzen *Lappatio*/vnd *Muscellen* oley/vnd weychem bech/vnd seyhe das durch ein düch/vnd dan thū dar vnder von weinsteyn/vnnd rom das es werd ein salb. *Luicenna* der spricht/das die wurzel gesotten in essig ist güt wider den geschwerenden gryndt/vnd das jucken/vñ unbad aller best. Auch wan der gryndt fürbaß kreucht/oder slicht in der haut/so seud



das safft diß krauts mit puluier von messyng. Zu zeytigen die geschweer/ oder apostemata. Nym das roudt kraut/ vnnnd stof es wol mit oley/ vnd seud es/ oder mit altem schmeer/ vnnnd pflaster das. auch ist das spitzig güt darzü. Sye reyzen beyde zu barnen. Das wasser/ oder der wein in dem sye gesotten seind löst auff die verstopfung der leber vnd milzges.



riß auß wasser seiner brü gemacht/ vnnnd ist der aller best tranck wider die gilb.



ten/ gepflastert/ zeytiget die kalten apostemata. Wann das milz hart ist so nym die wurzel heymischer Lilien in mercklicher groß/ vnnnd Berentlaw mitt seiner wurzel auch so vil/ vnd mit der wurzel Lusi das ist Alandt/ vñ leg das alles in halb wein vnd oley zehen tag. darnach seybe das/ vnd thü wachs darunder das es werd ein salb. Zu reynigen das antlit nym die schalen von den wurzelen der wilden Lilien/ vnnnd auch ein teyl der zwibelen/ vnd trucken das vnd mach puluier darauß/ vnd misch das mit rosen wasser/ vnd laß es wider trucken werden. darnach reyß das antlit mit dem puluier allein drey/ oder vier mal/ vnnnd auch mit dem darin gemischt ist rosen wasser

Vom Leberkraut.



Leberkraut ist im Latin genant Epatica. ist kalt vnnnd trucken im ersten grad/ vñ wechset in feuchtem vnd steynechttem bodem mit vil bletteren an hangende den steynen vnnnd der erden. Es hat krafft barnen zu machen/ vnd zu külen. vnd ist güt wider verstopfung der leber/ vnd des milztes von warmer vrsach kommende. vnd wid die hitzige leber/ vnd gilb/ darumb ist sye genant leber kraut. Ein sye Reubarbarum darunder zu lest gethou

Von Lilien.

Lilien pflantz man im October vnnnd Nouember in feyst erdtrich vnnnd wol ryeff gegraben/ vnd zertriben. Wan man nympt ire häupter grün/ oder dürr/ vñ setz sye ein span/ oder eins schüchs weyt von ein ander/ als den Knoblauch. Aristoteles spricht/ wan der stengel der Lilien ehe wan die blümen offen ist/ oder der somen sychtig würt gesteckt in die erde/ also das die zwibel nit werd gezwungen auß der erd/ vnd werd wol bedeckt mit erdt/ in wenig tagen gibet er von im an etlichen ästlin ein zwibel/ vnd würt also gemanigfaltiget. Sye seind warm vnd feucht/ vnd seind zweyerley. ein heymisch/ die ander wild. aber die wild ist auch zweyerley. eine hatt ein blüm purpur farb. die ander gelb. Sie heymisch gesossen mit altem schmeer vnd mit oley gesot

das würt

das würt reynigen das antlit/vnnd abthün die runtzelen. Dioscorides spricht das jr bletter gesotten heylen was gebrant ist darin gelegt. Das thüt auch jr wurzel würt sye wol gestossen mit oley/vnd auffgelegt. wañ jr krafft ist senffrende. Auch süret sye auß den frauwen jr zeyt/wañ sye ist öffen. Auch ist sye bynderstellen vnd ni der setzen die geschwulst/darumb ist sye güte wid die apostemata/namlich auß wynd/wann sye würt gestossen mit oley/vnnd auffgebunden. Plinius spricht aber/das die zwibelen der Lilien mit wein heylen die bissz/oder stich der notteren/vnd was gysst ein mensch ingenommen hett mit schwemmen. wann sye auch gesotten werden in wein vnd oley lösen sye auff die lemme der füß. Auch geben sye krafft das har wachsen auff den stetten die verbrant seind gewesen. Auch wañ die aderen verschnitten seind geben sye güte hilff/wañ jr bletter gesotten werden in wein mit zusatz des honigs. Auch schlecht die bletter in wein gesotten sunder honig heylen die wunden. Auß iren blümen würt gemacht oley/vnnd auch wasser als auß den rosen/vñ ist vil naber der krafft als rosen wasser/vnd rosen oley.

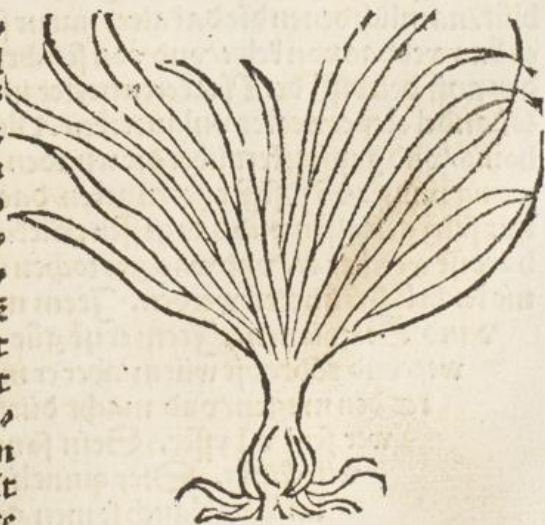
Vom Laubstöckel.

Laubstöckel ist genant nach dem Latin Leuisticum/oder Leuisticus. ist warm vnd trucken im zweyten grad. der somen würt genommen in artzney/nit das kraut noch wurzel. Er hat krafft öffen vnd subtil machen/vnnd macht wol barnen. Der wein in dem er gesotten ist thüt auff die verstopfung leber vnnd milztes. Das wasser darin er gesotten ist vertreybt weedes magens vnd der darme von wynd kommende. Auch wañ er zu puluer gestossen würt/vnd mit Kümels puluer ingegeben würt thüt auch also vil/wie vödem wasser gesagt ist.



Vom Lauch.

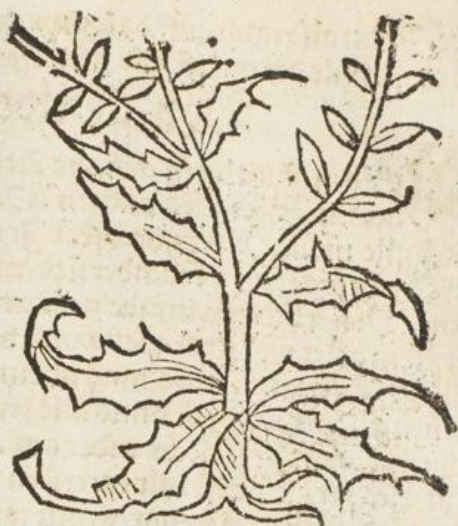
Lauch ist im latin genant Porrum. leydet allen luffe/sunder den erdtbodem wil er haben loß vnnd wol getüngeret soll er groß werden. In warmen landen vnd naber dabey würt er gesäbet im December. In den mässigen kalten landen im Hornung vnnd Martzen wañ dz erdtrich wol ist durchgleichet nach dem frost. Die säbung mag geschehen allein des somen/oder mit anderen somen in wolgegrabenem erdtrich/vnd dan bedeckt mit myst. Der somen soll woldick gesäbet werden/darnach sol man außziehen die grössten vnd fürbaß setzen. vnd das geschicht in zweyerley weiß. etliche die machen löcher mit einem stecken/so müssen die wurzelen vor geschnitten werden. etliche die machen furchen/also das den wurzelen nichts würt abgenommen. Soliche versetzung geschicht im Aprill vnd Meyen. Auch mögen sye gepflantzet werden im Brachmonat vnd im Heuwmomat/vnd im Augst/Septem ber/vnd October. vnnd die letsten werden nütz in dem zukünfftigen Aprill. Auch in



solicher pflanzung darff man nit süchen loß/oder weych erdtbodem/sunder die mittel mässig ist gut. Sie ist auch gut genug die vil naber dürr ist. Die ander weyß der pflanzung in die furchen on versetzung der wurtzelen geschicht zu Bononia/das ein furch von der anderen sey ein ganz span/vnnd die pflanzlin ligen in den furchen vier finger vö einander. vnd wan die nechst furch würt gemacht/so würt die erdt gezogen über die pflanzlin des Lauchs/vñ würt mit den süßen lyndiglichen nider getretten. Sie erst weyß mit dem stecken/so die äcker/oder bech genant wol bereyter seind/so machen sye löcher mit einem stecken darzu gemacht spitz vnd dickelecht andert halber spannen von cinander/vnd in die löcher werden die bözlin gesteckt/vnd würt nichts darin gefüllet/sunder nach dreyen wochen wan sie beginnen zu wachsen so hacket man sye mit einem kleinen häcklin so werden die löcher vol/vnd werden gereyniget von allem onkraut. Von der weyß saget man dz sye besser werde/wan es ist mühsam. Auch mögen sye nit also leychtlich gestole werden. Sye werden auch an den stenglyß weiß als tyeff als sye in der erden stan. das geschicht in der anderen weyß nit. In der weyß mögen sye gepflanget werden vnder die Zwibelen die naber groß seind. das wan die zwibelen außgeraufft werden sye dan gehacket werden vnd vollkommen werden. auß denen mag man dan etliche lassen stan zu somen. Wann auch die somen getrücknet vnd außgebenckt werde/mögen sye wol gut vnd frisch bleyben drey jar. Er ist warm vnd trucken im dritten grad. Auch ist zu wissen/das er zu der speiß ganz nit löblich en ist/wan er schadet dem magen/dem er blähung machet vnd wynde. so leydiget/vñ beysset er die sennen mit seiner scherpf. Er machet auch einen schwarzen dunkelen Melancolischen rauch der dastiget in das haupt/vnd finsteret die augen/vñ machet erschreckliche grausame träum. Sarumb so sollen in mit fleiß meyden die Choleric vnd Maniacidie ett was beladen seind in iren häupteren mit fantasien/vnd geschickt zu der vnfinnigkeit/od robheit. Sunder wer ye gern Lauch essen will/der solle gleich darnach essen junge Lactucken/Potzel/Endiemen/vnd der gleichen durch die ire bosheit vnnd überflüssige biz gemässiger werde. Oder das sye gekocht werden in zweyen/oder dreyen wasseren/vnd darnach also gessen. Zu der artzney seind sye nützig vnd vast gut. wan also rho essen reynigen sye die rözen der lungen vor grober feuchtigkeit/vnd öffnen die verstopfte leber. Item wan auch das safft mit essig/vnd oley/vnd weissen Weyrauch vermengt würt/vnd in die naßlöcher gethon so stillt es das blüt/namlich denen die da kalter natur seind. Item getröpflet in die oren so stillt es das wee das von kelte/vnd von feuchtigkeit kommen ist. Item Lauch rho gebunden auff den biss der Notteren heylet in. Item gekocht/vnnd darnach bereyter mit Mandel oley er wecket vnlauterkeit. Plinius spricht/wan Lauch gestossen würt mit honig/vnd gepflastert über die wunden macht sye gesundt. Mit wein/vnd mit eim wenig puluer vö Pfeffer getruncken/das safft vertreybt das lenden wee. Auch Lauch mit saltz gestossen vnd das gessen trücket bald die wunden/vñ heylet dauon. Was hart ist weychet er. vnd was gebrochen ist das festiget er. Auch wer in yßet der mag nit leichtlich truncken werden. Item mit seinem geroch vertreybt er die Schlangen vnnd Scorpionen. Item er ist gut in den munde genommen wider das zen wee/vnd tödtet jr würm/aber er macht das gesicht runckel. Er beschweret den magen/vnd macht dürsterig. Auch entzündet er das geblüt wer sein vil yßet. Sein somen ist truckner vnnd gar starcker würckung. Drey quintlin des somens/vnd zwey quintlin Knoblauch somen gestossen/vnnd im tranck gegeben denen die blüt außwerffen ist es in gar gut zu stillen.

Vom Leüßkraut.

Leüßkraut ist im latin genant *Stasis* *sagra*. Ir somen ist auch also genant / vnd ist grosser würckung. Es ist auch im latin genant *Caput purgium*. wān es reyniget das haupt von dem flegma. es trücknet das zinglin von überiger feüchtigkeit / vnd widert den flus vom haupt in die glider / vnd reyniget den magē. Wer es nit will essen der syed es / oder den somen in wein / vnnnd mach mit dem wein ein gargarismū. Auf seinem somen zū puluer gestossen / vnd mit essig vermischet würt ein salb wider den gryndt / vnd die leüß. dauon hatt es den nammen Leüßkraut. Die salb ist auch güt wider die gegicht. Das puluer auch ingenommen mit



honig tödret die spülwürm.

Von Lentisco.

Lentiscus ist ein kraut des teütsche. stet zū süchen warm vnnnd trucken. Es bat krafft zū engen vnd festigen. Wān auß dem kraut werden gemacht kleine blüschlin / vnd gesotten in gütem essig / vñ gepflastert auff dz hertzgrüblin / sye stillē brechē auß schwachheit der natur. werdē sie gepflastert auff den kampf / so stillē sie den durchgang. werden sye gepflastert auff die nyeren / so stillen sye die harnwynd. Auch vnder dem nabel gepflastert / stillen sie der weyber zeyt. Oder das die kleinen zweiglin werden gesottē in essig / vñ wān der essig ingesotten ist / so trücknet man das gar wol / vnd stoß das zū puluer / vnd gibt das puluer in der speiß für die genanten gebreusten / vñ auch im trincken. Welchem man sein gemacht geschwürrt / der nem das genant puluer / oder mach anders also. Nym bletter diß krauts vñ dörrē die auff einem warmen zyeigel / vnd stoß sye zū puluer / vnd strauw das in die geschweer die da eyter hant / vñ nit in ander. der eyter verzert dz puluer / vñ heylet die wunden. Wenn sein mundt / leffzen / vñ zung in scharpffen febribus schwürt / der koch die bletter in essig / vñ mach dan zūm dickeren mal damit ein gargarismū / er würt gesundt. Das schreyben ander Lerer von dem Krychelbaum / den sye auch nennen Lentiscum.



Vom Maioran.

Maioran ist im latin vnd teütschen eintrechtig / vnd ist warm vnd trucken im .ij. grad. vñ würt mit ein andern latinischen nammen genant *Esbrum*. Ir blümen vnd kraut bequemen der artzney. Sye werden beyd gesamlet im sumer / vnd im schar ten getrücknet / vnd ein jar behalten in güter krafft. Sye habē macht zū stercken von wegen ir edelen geschmacks. Zū teylen vnd verzieren auß iren eygenthschafften / vnd auch zū reynigen. Das puluer vñ irem somē / oder der wein darin dz kraut gesottē ist er wōrme den erkaltē magen / vñ hilfft dauwē. Ir bletter vñ blümen gewōrmet in einē zyeigel / vñ in einē säcklin gelegt auff wec die vñ felte od wynden bekōmen / vertreibt das

wee. Item also auch auff dz haupt gelegt vertribt den fluxū Rheuma genant. Item zu wissen das die meiß gar gern essen die wurtzelen/ wann sye suchen sye gar mit fleiß.

Von Welden.

Welden ist im latin genant *Atriplex* würt gesäbet im Hornung vnd im Wertzgen/ vnnnd dar nach alle monat biz in herbst. Ir ist not in truckner zeyt dz sye begossen werd/ aber sie darff nit versetzt werden. Von etlichen würt sye gesäbet im Decembri in feyßtem acker wol gegraben/ vnd würt besser wann sye diñ gesäbet würt. Sye mag allein/ oder mit anderen somen gesäbet werden. vnnnd alle zeyt soll man sye abschneyde/ wann sye schlecht wider auß. Ser somē bleibt gut vier jar. Sye ist kalt im ersten vñ feucht im zweyten grad. sye necret wenig/ wann jr natur ist wässerig/ vnd würt bald außgeworffen/ vnd weychet den bauch. Gepflastert auff ein hitzig geschweer erkület es bald. Ir somen reyniget/ vnd macht syben. dauon ist er gut denen die die gilb haben die gebozen würt vō verstopfung der leber. Wer des somen zwey quintelin nympt mit wasser vnnnd honig bricht von jm die Cholera.



Von Weerdystelen.

Meerdystelen sind genant *Cretamus*. warm vnd trucken im. iij. grad. vnnnd würt funden bey dem Meer. vnd hat krafft durchdringen von behendigkeit seiner substanz. Wider harnswynd/ lenden wee/ vnnnd den steyn soll man das kraut syeden in mercklicher groß in saltz wasser/ vnd auch wein vnd oley da bey/ vnd in dem sol der syech badende sitzen biz an seinen nabel. Wag er aber des nit so vil habē/ so mach er ein pflaster alleyn auff die weych. Das kraut gessen/ vnd auch der wein da es in gesotten ist getruncken macht harnen/ vnd benympt die vorgebantē sucht/ würt das zum dickeren mal getruncken.



Von Werrich.

Werrich ist im latin genant *Rapbarbar maior*. darüb das er nit somen hat/ sein wurtzel zu kleinē stücken/ vnd pflanzet die im Decembris biz in den Meyen. Er will loß erdtlich han vñ ryeff gegraben/ vnd feyßt als andere kreüter die lang wurtzelen machen. Wann wir wöllen machen compost vō Rüben so brauchen wir des Werrichs. Er ist warm vnd trucken im zweyten grad. Sie wurtzel bequemet in der artzney trucken/ vnnnd grün/ aber mer grün. Er hatt krafft in zerschneyden vnd auff zu lösen/ oder zu teylen. Auß jm würt gemacht ein bequem oxymel in der weiß. Die wurtzelen werden etlicher maß gestossen/ vnnnd werden gelegt zwen/ oder drey tag in güten essig. darnach thüt man dar zu ein dritteyl honiges. vnnnd das vertribet den viertäglichen

viertäglichen feßer/vnnd auch den täglichen/sye weren dan von vrsach des gefaltzen
nen flegmatis. Wan kalte/vnd vngedauwte feüchtnuß seind im magen/so soll der
mensch der wurzel (als vor gesagt ist) essen gemacht nach lust. darauß so trinck er
warm wasser/vnd helff jm selber mit einem finger / oder mit einer federen in oley ge-
weyht das er sich brech. Wenn leber vnd miltz verhart seind der syed diß kraut in wein
vnd oley / vnnd pflaster das darauß. Wann es auch also gepflastert würt auff den
kump / das ist vnder den nabel / so vertreybt es harnwynd / oder kalte bissz. Das ist
auch auß seiner eygenthschafft / wann ein stuck von seiner wurzel würt gelegt auff ein
Scorpionen/er stirbt. Darumb spricht Democritus/wer sein handt wol beschmiert
mit dem safft diser wurzel / oder mit dem safft kleines Rettichs somen/der mag wol
sicher handelē die schlangen. ¶ Hermes schreybt in seiner Alchimia/wan dz safft die-
ser wurzelen/vnd auch des krautes würt gemuschet mit dem safft der langen quedels
würm die zerstoffen/vnnd das safft außgetrücket durch ein dück / vnd darin löschet der
schmit seine woffen/das schneydet eyßen gleich als bley. Item es ist erfunden an ein
vnfinningen/das man sein haupt glat sehar/vnd darauß band dise wurzel zerstoffen
mit irem safft/vñ er gesundt ward. Auch merck das Werrettich ist ein feind der wein
stöck.das hat Palladius ein bewerter ackerman versücht/das eins das ander fleucht.

¶ Von dem kleinen Rettich süch in dem büchstaben. R.

Von Meisterwurtzel.

Meisterwurtzel im latin genant Astrans/oder Meu. ist warm vnnd trucken im
zweyten grad. Sein somen ist auch also genant. sye ist bequem in der artzney/
vnd mag zwey jar behalten werden. Sye hat krafft durchdrungen auß irer behendig-
keit. Der wein/oder wasser darin sye gesotten würt getruncken öffnet die verstopf-
fung leber/oder miltzes auß kalter vrsach/vnd vertreybt die harnwynd. Das wasser
ist bequemer zū geben/vñ namlich im summer/vnd den jungen. Der wein im wy-
ter vnd den alten. Das puluer diß krauts/oder wurzel mit dem puluer Fenchels im
tranck gegeben stercket die dauwung / vnnd treybet auß die wynd des magens / vnd
der darm/vnd namlich wann es zeytlich geschicht.

Von mancherley Müntz.

Müntz ist im latin genant Mentha. die
ist warm vñ trucken im zweyten grad.
vnnd seind dreyerley geschlecht. Es ist eins
heymisch genant Garten müntz. die wör-
met mäßiglich/vnnd stercket. Ein ander
wilde die im latin Mentastrum genant ist
vñ zū teüsch Bachmüntz. die wörmet seer.
Vnd ist noch ein andere mit langen breyt-
ten bletterē/die ist genant Romana men-
ta/oder Saracemica. Römisch/oder bey-
misch/oder Marien kraut die ist noch meer
durchdringende wan die anderen. Die bey-
misch würt bald gemangfaltiget / vnnd
leichtlich beklybende wie sye gesetzt würt. vñ
wan der stengel ganz in die erden gebogen
würt/so würt er ganz zū einer wurzlen/vñ
schlecht auß durch die erdt. die ist bequemer
zū essen trucken vnd grün/wan zū der artzney. Sye sol getrücknet werden im schate

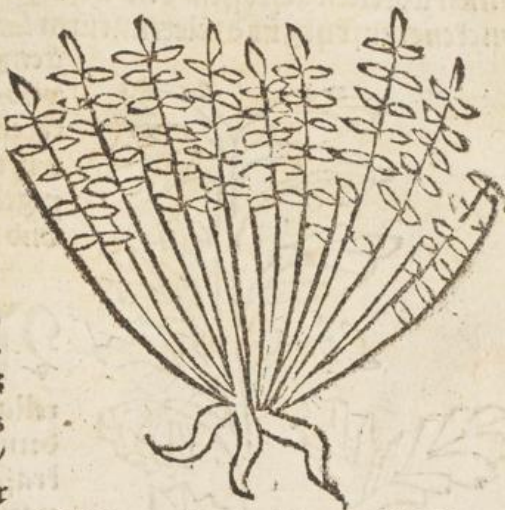


ten/so würt sye wol behalten ein jar in irer krafft. Sye hat krafft zū stercken auß irem edelen geroch/vñ auffzūlösen auß irer eygenthschafft. Wider den stinckenden mundr/vnd das faul zansfleisch/vnd der zehen seüd sye in essig vnd wäsch den mundr damit. darnach reyß sye mit dem puluer ires krauts/oder mit truckener Münz. Wann der lust zū essen verhindert ist auß kalter feüchtnüß die in dem schlundt des magen seind/mach ein sulß von essig vnd Münz/vñnd ein wenig Cinnamy/oder Pfeffer. Wider das brechen auß schwachheit der natur seüd Münz in saltzwasser vnd essig/vñnd also warm tünck darin ein schwam/vnd leg den züm dickern mal auff das hertzgrüblin/vnd gekochte Münz soll der solich mensch essen. Wider das geschwinden im latin genant Sincopis/eskum auß was vrsach es wöll/so stoß Münz/vñnd leg die in essig vñnd wein wer der mensch on frözer. Ist aber er beladen mit dem frözer/so nym allein essig vnd geröste brot so lang biß das es wol weych werd/vnd halt dz dem selben menschen an sein naßlöcher/vnd reyß im damit sein leffzen/zen/vñnd zansfleisch/vnd den schlaff. vnd bind im auff die puls aderen der schlaff vnd arm/vnd laß in auch da von kauwen/vnd ein wenig der feüchtigkei schlucken. Wan den frauwen ir milch gerümen ist in den brüsten/so seüd in wein zwey oder drey bündlin diß krauts/vnd leg eins dar auff/vnd wan das kalt würt so leg ein anders dar auff. Auch wan ir kein artzney würt gegeben wider gyffe/die soll alle zeyt gegēbe werden mit dem safft diser Münz/oder mit wein darin sye gesotten ist. wan du das safft nit gehabt magst. Wider alle gyffe ist genügsam allein das safft der Römischen münz/oder der wein in dem sye gesotten ist/oder ir safft mit honig vermischet. Das ist auch wider verstopffung leber vnd milzges/vñnd der weg des harnes auß kalter feüchtnüß/vnd auch auß beyßer on frözer. Auch tödtet er die spülwürm also mit honig gemischet. Getröpfelet in die oren tödtet auch die würm. Sackkraut auch gesotten in wein vnd oley/vñnd gepflastert auff die kalten apostematata/sye treybt die matery. Mentastrum/ Feygen/vnd salb soll man syeden in wein wider den kalten hüsten. Item die bähung von vnden auff entpfangen wan sye also gesotten ist/wörmet die beermitter vñnd reyniget sye. Gesotten vñnd in säcklin gelegt auff das haupt stillt den kalten fluß des haupts. Die Römische münz mag man auch nemen für die Garten münz in der artzney. Wan findt noch ein ander Münz die ist im latin genant Calamentum/vñ im teütschen Streynmünz. vñ würt auch im latin genant Nepita. die ist gar trucken/vñ wächst auff den bergen. die soll man lesen wan sye blüt/vnd am schatten trucknen/so bleybet sye ein jar güte. Sye hat auch krafft als die genant/vnd also vil stercker als vil sye ist truckener. Wider den kalten hüsten vnd dampff trinck den wein in dem sye mit süßholz vnd rosenmarin gesotten ist. oder den wein darin ir eygen puluer vnd feygen gesotten seind. Auch würt auß jr vnd anderen dingen in der apoteken gemacht. Sackkraut ein electuarium das auch güte ist wider die genanten gebrechen. Auch ir puluer in weychen eygerē/oder in Gersten wasser ist nützlich wider die genante ding. Wider das wee des magens auß kelt kommende/gib das puluer in den speyßen oder mit wein/als vor. Wider den kalte fluß des haupts seüde das puluer diß krauts mit honig/vnd schmier damit das hindert eyl deines/oder des menschen haupts. vñnd mit dem kraut gesottē/oder in ein syedendē hasen gewörmt/oder mit seinem puluer bäh das gantz haupt darauff ligende/das vertreybt den fluß. Wider die aufflösung des zünglins die sich legt auff die zungen das ein mensch nit wol reden mag/vnd auch nit wol schlucken/seüd das puluer in essig/vñ mach ein gargarium mit rosen. Wider Tenasimonē/das ist wan ein mensch wee hat im hindern wan er sol zū stül gon/vñ kan doch nit vor/solichē wee zū stül gon/so seüd das puluer in honig wasser/oder dz kraut/vnd schmier damit warm dein nyeren/vnd nym das puluer von Gredischem bech/vnd Kressen somē/alle warm in baumwoll an den hinderē gebunden/vñ dick darauff sitzen. Also würt auch gestreyet die beermitter der weyber/dan sye ist voll vñ reyniget ir.

Oder das soliche weyber treten über syedende wasser dar in das kraut gesottē ist. das ist ver such̄ v̄o etlichen. Es ist noch ein andere münz die nennē etliche meyster Sin sibirium. etliche Balsamita. die ist auch warm vnd trucken im dritten grad/ vnd hat alle kräfte die vor gesagt seind. Namlich wider die beschwerte brust ir puluer in Gersten meel gekocht als ein brey vnd gessen / vnn̄d zū letst gebäbet von vnden auff über dem wein syedende darin sye gesotten ist reyniget die mütter / vnd hilfft zū entpfahen frucht den weyberē die on das nit fruchtbar seind.

Von Murranten.

Murranten ist im latin genant Capillus veneris / das etliche zū teutsch nennē Wydertan. Ist kalt vnd trucken mäßiglich / vnd hatt kräfte zū durchdringen v̄o der behendigkeit seiner substanz. Grün ist sye gar grosser würckung / sund es mag nit wol behaltē werden. wān es ist subtil kraut. Wider die hitz der leberē soll man trincken das wasser darin das gesotten ist. Auch das genant wasser vnd zucker / vñ ein syrup darauff gemacht zū trincken ist auch güt. Ist dan̄ das milz auch gebreßlich / so nym in den syrup / warm kreüter / als fenchel / oder Müntz. Oder wān du das kraut gesotten hast mit fenchel vnd Müntz / so tunc̄t darin dūchlin / vñ leg das auff das milz. Auicenna spricht / das dieses kraut geneyget ist zū wenig wörme. darumb würt der syrup darauff gemacht auflösende vnd auflühende. das kraut hat in im etliche herbigkeit / vnd wān man das hacket vnn̄d den hānen gibt zū essen / so werden sye streythafftig vnn̄d kün. Die āsch von dem kraut mit essig laßt nit außfallen die hoz / sunder mit oley von Myrtus gemacht mit wein in der laug / vnn̄d damit geschwāgen macht die hoz lang / vnd vertreybt von dem haupt alle milwen. vnd was feuchter geschwer seind auff dem haupt die verzert es gründtlichen. Wer auch die āschen innympt mit speiß / oder tranck dem reyniget sye die lung / vnd machet wol harnen / vnd brechen den steyn / vnd bringt den frauwen jr zeyt / vnd zeucht auß die ander geburt / vnd reyniget die mütter / vnd stillt den blutfluß.



Vom Magsomen.

Magsomē der würt gesäbet im Septemb̄er in warmen vnd truckenen landen. in den kalten vnd mäßigen im Hart monat / Hornung / Mertzē / vnn̄d Nouember. Er mag allein / oder mit anderen somen gesäbet werdē. Er ist kalt vñ trucken im ersten grad. vnd ist zweyerley. weyß vnn̄d schwarz. Der weyß ist kalt vñ feucht. Der schwarz ist kalt vnd trucken (als vor gesagt ist) vnd ist tödlich. Sein somen getrücknet wert zeben jar. Er hatt kräfte schlaffen zū machen / senfften / vnn̄d tödten. Zum schlaff mach ein pflaster an den schlaff von seinem somen / oder aller beyder mit frauwen milch / vnd weyssen v̄o eygeren. Die weyber zū Salerno die gehe



iren kynderē den weissen somen gestossen zū essen mit iren eygen milchen. Die somen von den schwarzen soll namlich den kindern nit gegeben werden/wan er tōdret. Wo der die hitzigen apostemata/vnd die hitzige leber / der somen/oder das gestossen kraut mit rosen oley vermischer werd auffgelegt. Wider die dārz der glider/als es geschicht im Prisi/vnnd Ethica/das ist in dem menschen die abnemen an irem gantzem leyb/vnd Ethica in den frōzere die da seind in den glideren/vnd in andern sūchten denen gleich soll man Viol oley etlicher maß warm machen/vnd damit mischen den weissen somen wol klein gestossen/vnd werd gesalbet damit das ganz ruck beyn. Wider die truckene brust ist gūt dzelectuarium Syapapauer auß der apotecken/das auß dem

gemacht würt. Es sagen Plinius/Sioscorides/vnd Macer/das auß seinem safft/vñ seinen häupteren würt gemacht Opium dauon den schwachen würt schlaff gemacht/das sol man mit warnung ingeben. wann es stopfft/vnderkeltet/vnd tōdt/vnd namlich von dem schwarzen somen.

Von Nachtschatten.

Nachtschattē ist im latin genant Solatrum oder Vua vulpis/oder Strigiū/oder Noctella. ist kalt vnd trucken/vnderlicher maß durch dringende. Grün seind sein bletter vñ blüt grosser krafft/trucken nit. Es hat die krafft zū kühlen/vnd namlich wan die leber vnd miltz verstopfft seind. vnd wider die gilb/vñ namlich wan das oberst teyl der gallen verstopfft ist. dan soltu ingeben dz safft seiner bletter/oder ein syrup darauf gemacht mit zucker. oder doch besser ist gib zwo vncien des safftes mit. v. quintlin gestossen Reubaurbarum vñ der apotecken einer edelen wurzel. Wan ein hitzig apostema im magen/oder in den dārmeren/oder



ander leber ist das beweysen die grossen stych/so gib sein safft mitt Gersten wasser. Wann die leber hitzig ist/so tuncck ein düchlin in sein safft/vnnd leg sye darauff/oder aber sye/oder das kraut grün vnd frisch zūm dickern mal verneweret vñ gelegt dar auff. Also auch wan die podagra sitzet. doch ist es besser das alle zeyt mit dem safft werd zūgesetzt essig/oder Agrest/oder rosen oley. Wan ein apostema/oder geschwer hitzig ist so bind das kraut gestossen darauff oder ge grüset/so würt die matery zū ruck getriben/vnd auch das wee gemindert.

Von Noterwurtzel.

Noterwurtzel hatt im latin vil namen. Als Colubrina/Basilicus/Serpentaria/Ligira/Draconthea/Anguina/Viperina. vñ nit on vrsach. wan ir stengel ist gesprengter farb wie die Later. Sie ist warm vnnd trucken im dritten grad. Ir wurzel würt zerschnitten in kleine stücklin/vnd getrūcknet/vnd zū puluer gestossen vnd wol



gesybet/

gesybet/darnach gemischet mit rosen wasser/vnnd an der sonnen getrucknet. Wann du mit rosen wasser/oder on rosen wasser das anelit damit reibest/so wirt es schön vn̄ clar von dem mackel Pannus genant. Item wann das genant puluer wirt vermischt mit seyff/vnd also gelegt in ein fystel/so wirt das loch so weyt/das darauß mag leichtlich gezogen werden ein gebrochen beyn/das in der fystel werzeret ist. Auch das genant puluer mit dem dritten teil lebendiges kalcks vnd mit starckem essig/ist güt wi der den krebs. Das kraut mit seinem geroch veriaget die Laterē. vnd der wirt mit bes leidiget von jnen wer mit irem safft geschmirret ist. spricht Dioscorides.

Von Negelin kraut.



Negelin kraut ist in latin genant Gariofilata. Ist gleich den jungen bletteren an den Bromber stengelē. Ire wurzel gibt gütē geroch/vnd auch die bletter. Es ist warm vnd trucken in dem zweyten grad. Grün ist es größer krafft vnd stärker wirkung wann trucken. do behalt man es ein jar. Es hat krafft vff zū lösen/verzeren/vnd öffnen. Es wirt darumb genant Negelin/wann es hat ein geroch der ver gleiche sich den Negelin/vn̄ etlicher maß auch die wirkung. Wider das hertz wee gesotten in mēswasser/vnd mit oly gebunden warm vor nen zū dem hertzen/vnd auch binden. Item der wein in dem dis kraut gesotten wirt/ist güt zū stercken den magen/vnd zū der dawung/vnd benympt dem magē sein wee/vnd dem dar meren die von kälte vnd wynd seind kommen.



Von Nesselen.



Nessel/ist in latin genant Urtica/Igrida/Urtinum/Sie brennet was sie rürt von fleysch. wann sie ist feüriger natur (spricht der berümbt meyster (Dacer) Sie ist zwey erley. Sie eine brennet/die ander ist tod̄ vn̄ brennet nit. Der selben bletter seind weisser/weyher vnd ronder wann der andern/vnd seind beyde güt zū artzney zū brauchen. Ir safft getruncken vertreibt die gilb/vnd die krankheit genant Colica. dz ist der ngyche. Item das safft ingenomen mit honig/vertreibt den altē hūsten/vnd reiniget die lung vnd setzet die geschwulst vnnd blebung des bauchs. Ir bletter gestossen mit saltz/reinig en die vnreinen stinckenden wunden/vnd heplen den bissz der hund. Das beylet auch die krankheit der krebs genant. Sie wurzel gestossen mit wein vn̄ oly gepflasket vff das geschwollen myltz/setzet sein geschwulst. Der somen in wein gemischer mit pfeffer vnd honig getruncken/bewegt zū vnlautekeit/vnd macht wol barnē. Das kraut jung vnd grün gekocht mit oly vn̄ saltz zū ein müß/weyhet den bauch/vn̄ ist im güt.



Von Napus.

Napus im latin ist im teütsche nit wol bekant / sund es seind vil nabet ein geslecht Rüben vnd Napus. Er will feyst erdtrich / doch so wirt er besser in truckenem hangenden / sandigen erdtrich. wan die erdtrich zu irer eygenthschafft geschickt seind / so macht eins Rübe zu Napo / vñ ein anders / Napum zu Rüben. Wo frucht gestanden ist wächst Napus gar wol. Wo sie dick sein magst du außziehen / vnd die setze wo rum ist. Sie werden gesäbet in dem end des hewmonats / vnd den ganzen Augst wann es nit regnet so müß man sie begiessen. Auch mögen sie gesäbet werden vnder den spöten Hyrsen / oder Panicum / wann die zum anderen mal gehacket werden. Sie besten napi seind lang vnd nit dyck / vnd gerungelt / vnd haben nit vil sehem / sunder allein ein wurtzel. auß denen werde gute compost mit Werrerich / saltz / effig / honig / senff / vnd ander gute species / oder on species. Sie seind warm im zweyten grad / vnd speisen gar wol / sunder hart zu dauwen. sie mache weych fleysch vnd vffgeblebet / doch nit als seer als rüben. wann sie zwirnet gesottt werden / vnd das erst wasser hynweg gegossen werden sie besser narung / vnd werden leicht er gedauwet. vnd doch machen sie wynd / vnd stopffen in den aderen vnd schweyßlöchern. Aber wann das alles soll vermittt werden / so müß man beyde wasser hynweg geyssen / vnd zum dritten mal syeden mit feystem fleysch.



Von Napello.

Napellus ist der Napus bey dem Meer wachsende / vñnd ist böse gyffe vnd schädlich. der ist im höchsten grad heysß vnd trucken. Wer in streicht vff die mackelen der haut / er benympt sie. Wann er mit fleis der artzney gerecht uerriget wirt vnd gebt im tranck / so vertreibet er die auffsetzigkeit. wer aber das trinck über ein halb vncien der müßt sterben. Vnd das ist ein wunder / das ein nussz wirt sin den bey seiner wurtzel die sich danon neret. Vnd die nussz ist ein tyriack wider die gyffe diser wurtzel. Also würcket Gott wunderlich vnd löblich.

¶ Von Osterlucie süch Holwurtz. ¶ Von Ddermenig süch Adermenie.

Von Pappellen

Pappel im latin genant Malua. ist kalt vnd feucht im zweyten grad. vnd ist zweierley. Die Heymisch hat mer kalt vñ subtil feucht. vñ wild / die wirt genant im latin Malua uisca / oder Bismalua / vnd wächst höher / vñ ist munder kalt / sund jr substanz ist lymig. Wis ein hyrtiges apostema zum ersten stoß die bletter der heymischen Pappellen vñ bind sie daruff. wann du aber das wilt zeitig / so stoß die bletter mit altem schmer / oder mit newe / wol warm. Also soltu sie auch pflasterē vff dz hart myltz / oder leber. Wan du in scharpfen febern wilt reytzen zu schlaffen / so seud sie in wasser / vnd bābe dem syechē die füß da mit. Auch wan sie gekocht wirt als ander kraut / weych



et sic

er sieden auch. davon ist sie gut den fröhlichen die gemeinlich hart seind. Auch jr bähung ist bequem zu de klystere. Die ander Pappel genant Maluaniscus weyhet mer vñ macht bass zeitig die apostemata mit iren blettere. Auch jr wurzel noch bass mit schmieret warm gepflastert/weyhet alle harte materien/als vorgesagt ist. Wann sie auch mit sampt der wurzel gesotten wirt in wasser/das das wasser gleich ingesotten sey/so bleibt ein leimige matery die thut auch all vorgesagte weychungen. Wan auch oly vnd wachs darunder gemengt wirt/so wirt es gar ein edele salb zu den vorgeant en dingen. Das wasser da die heymisch Malua mit irem somen gesotten ist/vertreibet den düren husten getruncken. vnd ist gut denen die febres haben in den glyderen/genant Ethici. Auch den somen gesotten vñ in säcklin vffgelegt weyhet auch als vorgesagt ist/vnd reiniget. Isidorus vnd Plinius sprechen/wer sich schmieret mit dem safft der Pappelen vermischet mit oly/den stechen die bynē nit/nach wirt mit schädlich gestochen von den scorpionen also gesalbet.

Von Phesem.

Phesem ist im latin genant Melo/vnd in welsch Melon/wöllen habē solich erd als die Citrulli/oder Kürbis. aber von feypt/er erden werden sie grösser/süßer/vnd ehe zeitig. Sie werden auch gepflantz in der zeit vñ weiß als Kürbs. vnd wan sie vffgangen seind so darff man sie mit mer feuchten. Etlich seind lang die ist man bald wann sie begynnē wol riechen. Auf denen ist ein geschlecht die haben gar kleinen somen/die seind besser wan die anderen. die nennet der walch greyesibi. Etliche seind subtil vnd ser lang vnd grün/vnd seind vil naber all krum/vnd werden genant Mel anguli. die werden gessen herb als die Citrulli vnd seind auch jres geschlechts vnd geschmacks/wann sie dauwlich er seind vnd minder kalt/vnd darumb besser. Gemeinlich alle Phesem seint kalt vnd feucht im zweyten grad. vnd vieul süßer/so minder kalt. Auicenna spricht/das die wurzel der Phesem gleicher weiß macht das brechen oben auß als der kürbs wurzel/od Citrulli. Wer Phesem essen will/der müß nichts vorhin essen/daser nit grauvel mach. Isaac spricht/wann man in gessen hat so soll man ein zeit lang beiten ee wann andere speiß nachfolgen bis das er gedauwet ist. Auch spricht Auicenna er sey nit bald gedauwet er werde dann gessen mit seinem safft das in im ist. Sein narung ist vffrichtiger/vñ sein feuchtigkeit bequemer wann Citrulli/oder Kürbis. wann er aber im magen verruckt wirt so wirt er gewendt in gyfft. Darumb ist zu raten wann man enpfindt das er beschwert den magen/so soll man in auß werffen mit breche. Die ding helffen nach irer speiß den cholericis. Fenchel/Wastig/vnd oxizacra auß der apotecke. Die flegmatici aber sollen trincken güten gemischten wein/oder grünen ymber essen/oder schlechten ymber/oder Syacimum nach den Melonen. Ir somen/oder wan er wol gereiniget vñ trucken ist macht wol harnen/vnd reiniget nyeren vnd bloße von sand/vnd vöstein.



Von Peterlin.

Peterlin ist im latin genant Petroselinum/mag gesäbet werden im Decembri/Hornung/Wertzgen/Aprillen. vnd fürbas gesetzt werde alle zeit des jares. Auch mag sie gesäbet werden allein/oder mit anderem somen. Ir somen hält sich in 8 krafft fünf jar. Es ist warm vnd truckē im zweyten grad. Es durchtringt mit seiner krafft/darumb macht es wol harnen/vnd bringt menstruum/vnd löst vff die blähung vnd

wynd. vnd vorab jr somen. Galenus spricht / wann es gesotten vnd gestossen / wirt gepflastert vff bloteren / gryndt / od böse flecken der morphea / reyniget gar seer. da vö bequemet sie wolden wassersüchtigen / vnd den stierenden in gesetzter zeit. Der nyeren wee vñ der blösen senstiget es. wann sie machet die schweyplöcher dünn vnd öfnet die weg / vñ treibt auß die böß feuchtigkeit durch schweyß oder durch den harn. Sie reyniget die leber vnd brust / vñ öfnet ire verstopfung / vnd vertreibt ire geschwer vnd apostemata. namllich in den nyere. Sie löst vff die wynd der darmgegycht. Wann sie gestossen wirt / vnd in der frauwen gemacht gelegt / das bringt jr zeit / vñnd zeucht auß die todt geburt vnd die ander geburt / vnd reyniget die mütter. Wann auch wirt jr somen gestossen / vnd im tranck geben der schwangeren frauwen / so wirt die frucht wol gereyniget.



Von Pastinack.

Pastinack behält sein namen vom latin / vnd wirt gefäbet im Decembri / im hart monat / vnd Wertz in feyßtem / tyeßgegrabenem / losen erdrich. Ein ist heymisch. die ander wild. vñ sie beyd seind harter naring in den wurtzelen / vnd speyßen nit also wol als Rüben / sunder sie habet was an irer natur dz auß dauwet vnd ein ver wandlung macht. Dar vmb macht sie wol harnen / vnd bringt menstrua. Auch hat sie et was entzündung / dauon dyenet sie zu vnlautekeit. Wer sie gemeinlich yßst dem gebürt sie vnlöblich blüt. darum soll sie gebessert werden. Sie müß zwirnet gesottē werden / vnd das erst wasser hynweg gegossen. Sie wilde wirt genant Saucus asininus. im latin. vnd die heymisch Saucus creticus. Isaac spricht / ire wurtzel seind warm im mittel des zweyten grads / vnd feucht im mittel des ersten. aber die bletter vnd blümen (als etliche meister sprechen / seind warm vnd trucken im. iij. grad. Ein wirt gesetzt für die ander in artzney. wann sie seind einer krafft. aber die heymisch ist besser.



Item es ist ein ander Pastinack die ist rot / die mag man essen rbo vnd gekocht da von machet man nit nopen gar guten compost schön rot vnd wol gezieret. vñnd ist Napus (als vor gesagt ist) rüben geschlecht. Sie wild hat krafft in den bletteren vnd blümen. sie hat klein oder gar kein krafft in den wurtzelen. Diß kraut soll man samlen wann es blüet / vnd die wurtzelen soll man hynweg werffen. vnd wann sie getrückenet wirt am schatten / so weret sie in irer krafft ein jar. Sie hat krafft zu artzneyen vñnd vff zu lösen auß iren eygenschaften / vnd durchdringen auß irer subtilen substanz.

Item wann das haupt des menschen leidet von kaltem fluss / so soll man warmen das puluer das auß disem kraut gemacht ist / vnd warm in einem säcklin legē vff das haupt. Also auch wann der magen leidet auß kält / oder von wynd / so soll man solliche

säcklin

säcklin legen über den magen. Item wider den Blütgang/ Harnwynd/ Särnge
gycht/ vnd Lenden wee/ soll man geben den wein darinn dis kraut gesotten ist / oder jr
puluer vnd des krauts soll man syeden ein güteyl mit wein vnd oly/ vnd das pflaste-
ren vff die statt do sich das wee erhaben hat. Auch wider die genanten gebresten / vnd
wider den stein soll man geben den wein darinn gesotten ist jr somen/ vnd der som der
Steinbrech genant im latin Philopendula/ oder Saxifraga. Item wider verstopff
ung leber vnd des myltzes auß kalter vrsach kommende/ vnd wider die Wassersucht/
soll man geben ein Syrup gemacht auß Fenchel safft/ vnd auß dem wasser darinn dis
kraut gesotten ist. Item wider die hartigkeit leber vnd myltzes nim dis krauts ein gü-
tes teyl/ vnd laß das zehen tag weychen in wein vnd oly/ vnd darnach seude es so lang
das es nit anderst schein wann oly/ dann press das kraut wol auß/ vnd seyß das ander
wol reyn vnd setz es zü einem feüwer vnd thü wachs darin/ so wirt ein salb die wirt ge-
nennet Cerorum. Das pflaster soll dann vff ein leder gestrichen werden vnd vff die
genanten wee gelegt/ vnd vff die apostemata/ das ist güteyl/ vnd oft bewert.

Vom Pylsen kraut.



Pylsen kraut ist im latin ge-
nant Jusquiamus/ ist kalt
in dem dritten grad. vnd
wirt das gemeynlich in den
artzneyen gesetzt für den so-
men. vnd sein kraut wirt
genant Cassilago/ oder Sens caballinus.
Der somen ist dreierley vnder scheyde. wann
es werden funden Weiß/ rot/ vnd schwarz.
Die weissen vnd roten braucht man/ vnd
die schwarzen seind tödlich. Wann die ärzt
sagen inzunemen sollen wir verstonden so-
men. Aber außwendig sollen wir brauchen
das kraut. Item es sprechen die meister/ das
der somen sey grosser wirklichkeit.



Item Pylsen somen hat krafft schlaffen zü mache. Item er hat auch krafft zü stopff
fen/ vnd zü tödren. Item er hat krafft in seiner wirkung das er macht reytze zü schlaf-
fen in den menschen die mit scharppfen febern seind beladen vnd nit schlaffen mögen.
Den soll man bähung machen von dem wasser darin das Pylsen kraut gesotten ist/
vnd soll der mensch also dar über bähen die Styrn vnd die Schläff/ vnd auch die füß.

Item ein anders das schlaffen macht. Nim Pylsen somen gepuluert vnd mach dar
auß ein pflaster mit eyer weiß/ vnd mit milch von einer frauwen die ein dochter seig-
et/ vnd mit einem wenig essig gemenget/ vnd an die styrn vnd schläff gestreichen.

Item zü verstillen die feüchtigkeit der augen die do stätigs zäheren/ soll man auch
machen dis pflaster (wie oben angezeigt) vnd das an die styrne gelegt. Item wider
den blütgang soll gemacht werden ein pflaster von Pylsen kraut/ vnd vff vnd vnder
den nabel gelegt werden/ das vertreibt das wee das kummet von dem durchgang.

Item der vil leidet von zän wee/ der nem disen somen vnd lege den vff ein zymliches
kol feüwer vnd laß den rauch in den mundt gon/ vnd lug eigertlich das es nit von dem
schwarzen somen sey. vnd halt dar nach den mundt über ein geschir mit wasser/ so wer-
den gesehen gleich als ob würm daruff schwymmen. Wann auch der some allein wirt
gelegt vff den zän der weethüt/ ist es auß bytz/ so vergat das wee bald. Der somen
mag behalten werden zehen jar in seiner vollkommenen krafft.

Das Von Psyllien.

Psylien kraut volgt dem latin Psyllium. Ist kalt vnd feucht im.iii.grad. Der somer dieses krauts wirt auch genant Psyllion/den braucht man in artzney. Im sommer list man in/vnd weret wol zwey jar. Er hat krafft zu kalten vnnnd feuchten. Wider die truckenheit der zungen in scharpffen feberen soll man den somer binden in ein gar subtils dächlin/vnnnd soll den weychen in wasser etlich zeit lang. dan mit solliche wasser soll man feuchten die zung. doch soll die zung vorbyn geschabt sein mit ein hülznen messer/oder mit ein bögel dar zu gemacht. Wan alle glyd des othems/als lung/herzen/dürz vnd drucken seind. Ist der bauch verstopfft in den scharpffen feberen / so leg Psyllien somer etliche stunden in wasser/darnach geüß das wasser bynweg/vnd gib es de sich en mit kaltem wasser. Auch wirt Psyllium bequemlich gegeben in dem syrup die man gibt in den scharpffen febern/vnd es soll seer gesotten werden biz ein tröpflin anhang dem löffel. das kumpt dauon das Psylliu leimig ist. Wider den blügang leg dz kraut in ein zyeigel vnd brenn es zu puluer/vnd gib das puluer in weychen eyeren / oder bassz mit rosen wasser. namlich so der durchgang kumpt von den obersten därmere. kumpt er aber von den vndersten/so leg das puluer gewermet in ein säcklin vnder den nabel. Oder nym das weiß von eyere vnder das puluer vnd ein wenig essig vnd rosenwasser/vnd pflaster das über die nyeren/vnd vornē vff den kump. Aber wer die vrsach vō den oberen därmere/so pflaster über den nabel. Wider den flussz des blütes auß der nasen mach das genant pflaster an die styrn vñ vff den schlaff. Oder mach ein wicklin von dem puluer/vnd safft von Sanguinarie/das ist blüt kraut/oder gāns kreßz/vñ stoffz das in die naslöcher. Wider die hitzige apostemata mach ein säcklin voll des somens Psyllij/vnd rosen darzu gestossen/vnd zum dickeren mal daruff gelegt. Wenn die hortscharff seind/der syed Psyllium/vnd wäsch sein haubt da mit. Item Psylliu mit seiner kalt vnd feuchtigkeit behältet wol die camphora die an jr selbs nit wol behalten wirt. wann sie ist zu subtil an irer substanz.



Pley ist von seinem latin Polegium genant Warm vnd trucken im drittē grad. Er wirt gesamlet in der zeit seiner blüet/vnd wirt getrücknet am schatten/vnd behält sich ein jar. Sein bletter vñ blüt werden gesetzt in artzney/vñ nit die wurzel noch der stengel. Auch so hat er krafft zu verzeren vnd vff zu lösen. Wan er auch wirt gestossen grün oder gesotten in einem säcklin vnd wirt vffgelegt vff das haubt/vertreibt den kalten flussz. Wer do hat den kalten hüsten der syede Poley in essig mit trucken seyge/vnd mach offte da mit ein gargarismum/wann der hüsten kumpt auß leimiger vnd wässeriger feuchtigkeit. Der wein darinn gesottē ist Poley/vertreibt das magen wec vnd der darm/ auß kelt oder wynd kommende. Darzu ist auch güt sein kraut also gepflastert vff den magen.



magen. Item die bäbung von dem syedenden wasser darinn er gesotten ist / truckener die böß feuchtigkeit der beer mütter / vnd enget die port. darumb die meyster zu Saler no gebrauchten gar vil der genanten bäbung.

Von Portzel



Portzel / oder Sewportzel ist im latin genant *Portulaca* / wirt wol wachsende in aller zeit gefähet namlich des sommers. Auch wächst es von im selber von eygenschafft des erdrichs in bewmdar. Es mag gefähet werden allein / oder mit anderem samen / namlich vnder Cappis / Zwiebel / Lauch / vñ in Wein gärten. Wann es aber breyt vnd seyft bletter soll gewinnen / so will es seyft erdrich haben. Wo es einest gefähet wirdt da wächst es alle jar / vnd namlich so es das erst jar zeitig worden ist mit seinem same. Wan der glentz trucken ist / so wirt es geleydigt an seinem wachsen / es werd dann begossen. Es seind zweierley geschlecht des krauts. Eins hat gar breyte bletter voll safftes vñ feuchtigkeit. die nenet man Römisch / oder Bencuentanisch / vñ die ist vn schmackhafftig. Die ander hat schmale bletter vnd ist gemein / vnd nit so gar feucht / sunder bessers gerochs. Wan sie dyck oder vnder andere kreüter gefähet wirt / so mag sie sich nit breyten in staudē. Sie seind kalt im ij. vnd feucht im. ij. grad. Grün grosser würckung. vñ trucken nit so groß. Sie hat krafft zu senffrigen / feuchten / vnd külen. Sen frürenden ist sie gar gut speyß rho / vnd auch gekocht. Wider den verstopfften bauch koch sie mit pfrumen in wasser / vnd iss die pfrumē mit der Portzel / vnd trinck die brü. Das kraut setz man gewonlich in arzneymit den hytzigen kreütern die durchtringen mit behädigkeit irer substanz. Das kraut hat ein zängerigen geschmack / dauon stercket es den magen vnd darmer / vñ ist gut wider die wunden in den nyeren vnd der blösen / vnd den blüt fluss. Irē des menschen schlāff damit gesalbet / benimpt die hytz. Item gessen stiller sieden blüt gang / vñ rechrüert die do habē der cholera außgang. Auicēna spricht / mit Portzel die wartz en züm dickern mol gekraut vertreibt sie grundlich. Auch hüfft sie den yligen zenen gewet / vñ benimpt lust vñ vntēuscheyt / namlich denē die kalter complexio seind / vnd den cholericis meret sieden lust.

Von dem Quendel.



Quendel ist im latin genant *Serratula inaequalis* / ist warm vnd drucken im ij. grad. vnd ist eins heymisch / das and wild. Das heymisch breytet sich vff der erden mit seinen zweiglin. Das wild wächst hoch. Bletter vñ blümē dienen zu dartzeney. Quendel in einem basen gewo:mt vnd mit einē säcklin vff ein kalt flüssig haupt gelegt / stiller dz. Ser wein darinn sie gesottē ist / getruncken / stiller das wee des magēs. Die bäbung von quendel mit den blümē in wasser gesottē von vndē vff / vertreibet die harnwynd /

vnd blüt gang/vnd reyniget die beermütter/vnd wermet vnd stercket sie. Auch (als gelagte ist) den wein getruncken darinn sie beyd/oder eins gesottē ist/macht warm den magen/leber/vnd myls.

Von Ratten.

Ratten im latin hat vil namen/als Nigella/Lolium/vnd Zizania. Es ist ein samen vnder den fruchten fundē. Es bebellt sein krafft 9. jar vnd ist rot/rond/schlecht vñ bitter. Er hat krafft durchtringen auß seiner bitterkeit/vff zū lösen vnd verzeren auß seinen eygenschäften. Ein pflaster gemacht auß seinem meel/vñ auß dem safft von Wermut über den nabel/vñ vñ voran den kinderē/tödt die spülwürm. Den grossen sol man geben das meel mit honig/vñ in warmem essig/oder milch. Auch also geblosen in die oren/tödt die würm darin. Auch die salb von Ratten in grosser menig soll also gemacht werde. Nim sie/vnd syed sie in starckem essig biz der essig naber ingesotten sey vñnd dick werd als ein brey. dann thū oly dar zū/das es werd ein salb die güt ist für den grynde.



Retich der klein wirt genant Raffenus minor/oder Radix. der freuwet sich von duncklem wetter am hym mel. vnd wiewol er in allem lufft vñ erden wächst/doch begeert er gar seyst vñnd loß erdrich das tyeff gegraben sey. vñnd söcht sich vor tyeffe/vnd klein steinechtem erdrich. Er wirt gesähet in gemeinē landē im Brach monat/vñ bewmonat. vnd in warmen vnd dürren landen im Augst/vñnd September. Sie sollen nit dick gesähet werden. Im sand wachsen sie wol. Wo sie nit mögen begossen werden/soll man sie sähen nach ein regē. Zū handt wan sie gesähet seind/so soll man sie bedecken mit einer hawen mit erden. Man soll in nit myst gebē/nach dem sodt/sunder stro. wann von dē myst werden sie putzig/vnd vñ schmackhafftig. Sie werden süßer wann sie mit gestandenem wasser begossen werde. Sie lerer sprechen das dis die weiblin seind die da nit zū sawr noch bitter seind/vnd haben breyte bletter/vnd frölich grün die sollen wir zū samen halten. Item es sagen auch die meister das sie vil grösser werden/so man alles laub von inen nimpt das aussen vmbber ist/vnd men allein das düñ berg laub gelassen wirt/vnd dann wol mit erd bedeckt bleiben. Sa von ist wol abzū nemen das sie bass ston in fürchen/vff das dest leichtlicher mög die erd vmb sie geheuffelet werden. Item merck wol eben/wann du wilt die gar sawren rettich multer vnd süßer haben/so weych den samen vorhyn einen tag vnd ein nacht in honig ehe wann du in sä best in den acker. Item Retich neeren minder dann Rüben/von wegen des schärfpferen geschmacks/das gemeinlich in den Rüben nit so sawr noch so gar starck ist. Item ire narung ist grob vnd hart/vnd schädlich dem magen/vnd vñd awelich/vnd vñbequem den augen/zänen/vnd allen wunden vnd wee in der speyß. aber zū artzency be

Von dem kleinen Retich.



quemen

quemmen sie. Sie wäschen die nyeren vnd blösen von groben feüchtrigkeiten / vnd reytzen zu harnen / vnd brechen den stein. Wann sie gefotten werden vnd gessen / helfen sie dem kalten hüstten von feüchtrigkeit. Aber wann sie rho werden gessen / so blähen sie den bauch / vnd mache wynd / vnd beschwäre den magen. das bezeügen die reüpfen die sich auß dem magen erheben. namlich wann sie vor anderer speyß gessen werden. wann also nüchteren gessen heben sie die speyß / vnd lassen sie nit nider steigen zu der dawung. da von so wirt jr dawung gar schwer / vnd schicken den menschen zu brechen. vnd namlich die menschen die da von natur wyndig magē haben. Aber wann sie nach der speyß gessen werden / so schaden sie nit dem magen also mit wynd. wann sie treiben die wynd oben auß / vnd mit seiner schwäre machen sie die speyß absteigē zu der dawung. Darumb wer sie will essen vmb brechens willen / der nem sie nüchteren / vnd die anderen all nach der speyß. Er hat auch die natur des Adoretichs / aber nit so starck / vñ wirt auch zu gleicher weiß ingeben / oder genommen.



Von Rittersporen.

Ritterspor ist im latin genant Consolidaregalis. Ist sant Driliem kraut. wann sie hat jmer worben von Gott dem allmechtigen (als man sagt) grosse krafft zu bewarung der augen. Ir blümen seind warm vnd trucken. Darumb wann sie gestossen werden mit Rosen wasser / so werden sie lind zu brauchen zu den augen.

Von Ruca.

Ruca ist im latin genant Ruca / wölle etlich in teütsch nennē weissen Senff. Aber es ist nit Senff nach der natur. Sie ist warm vnd trucken im vierdren grad. Sie heymisch ist grösser krafft dan die wild. Ir somen ist fürderlich bequem in arzeney / vnd darnach das kraut. Sie haben krafft gleich also schneidēde / vnd zu reytzen vñ lauterey. vnd das beweisen sie meer wann sie mit fleisch gekocht werden. Sie vertreiben die harnwynd vnd den blütgang / vnd zum dickern mol gessen / lynden sie die gegycht. Gefotten in wein / vnd gepflastert vff die nyeren reytzen sie zu vnkeüsheit. Gepflastert vff den kump machen sie wol harnen. Der somen von Ruca gessen / vnd namlich der wilden machet lieb gefellen.

Von Rüben.

Rübe ist im latin genant Rapa / vnd wächset in allem luffte der wönlichen weld / Aber sie will losen erdboden haben / vnd wol gearbeyt als ein puluer. Ir somen wirt gemyscht mit sandt / oder erd dz er nit zu dick werd gesäbet. Er wirt gesäbet am ende des Heymonads big in das mittel des Augsts / od ein wenig lenger. namlich wann gut regē vorhyn das erdtrich ein wenig feüchtē. Wirt er zu dick gesäbet / so mögen die rüben nit gros werden. Darumb soll man sie auß ziehē wann sie wol zu handlen seind / vnd ein teyl setzen in die leere stett. Es hilfft wol so sie gebacket vnd von vnkraut gereyniget werden. Sie mögen in stupffelen wol durchackert gesäbet werden / vnd allein mit der öge vnder gemacht / das der somen nit zu tyeff in die erde kum. Wann der spat hyß / oder Panicus zum zweyten mal gebacket wirt / so mag man Rübsomen dar zwyschen säben. wann der hyß / oder Panicus abgenommē werden / so haben die rüben rum / dann soll man sie hacken. Sie wollen haben freyen luffte / vnd nit schatten.



Wann die zeit zu dür: wer/das man sie mit möchte sähen in irer zeit/dan möchte man sie sähen in schatten da sie möchten begossen werden/als man dem Cappis somē thut. Sarnach wann Gott regen gebe im ende des Augsts/so mag man sie pflantzen geräum in äcker die darzu bereyt seind/als oben gemeldt ist. Wann man sie außgräbet nach des lands gewonheit/dann soll man außlesen die schonsten on mackel/vnnd die pflantzen zu somen vff den nachuolgenden summer. Von Rüben macht man güten Compost zu haben im wynter/vnd in die fasten zu kochen in der weiß. Sie sollen reyn gewaschen werden/vnd gelegt in ein vassz von einer schlicht zu der anderē/vnd soll an yegklicher schlicht saltz mit fenchelsomen gestrewet werde/oder allein saltz. Sarnach soll man sie wol beschwären/vnd also lassen stan bey acht tagen. Sarnach soll man frisch vnd kalt wasser daruff gießen das sie wol bedeckt werden.vnd also behaltē sie sich ein jar. Ein ander weiß. In zwen eimer voll rüben nim ein pfundt Senffsomen/vn ein pfundt fenchelsomen/vnd drey pfunt Honig vnd ein pfunt Saltzes vnd Werrretich soll lang vnd klein geschnitten sein/das er sich klein laßt stossen. vnd dann solle auch die somen vnd das saltz wol gestossen werden. Der Honig soll zerlassen werden vnd mit dem somen gemischet werden/vnd mit gutem Essig bey ein halben eymer. Sarnach seind die rüben/nopen/pastinack/weiß vnd rot/byeren/öpffel/was du wilt/vnd schneid sie alle wie du wilt/vnd laß sie kalt werden vnd leg sie in ein vassz wol zu samen/vnd vff yegkliche legung spreng/oder sähe die somen vnd den Werrretich/also das der senff som zum ersten kom.vnd darnach mach ein andere legung/vnd sähe den senff vnd die anderen/vnd also biß du die ding all gelegest vn besähet hast. dan geuß den essig vermischet mit dem honig darauff/vnd mach das vassz gar wol zu/vnd halt es nit in zu feuchten stetten. Die Rüb(als Isaac spricht) ist warm im zweyten grad vnd neeret vil bassz wann andere kreüter/aber sie wirt schwärlichen gedauwet. Sie ist weych machen vnd geblähet fleysch von wegen irer wynd/vnd er wecket das werck der natur. Wann sie aber in zweyen wasseren wirt gekocht/vnd wirt eins hynweg gegossen/oder beyd abgegossen/vnd mit fleysch/oder mit feystem ancken gekocht/so wirt ir dauwung leichter/vnd gibt mittelmässige narung. Wann sie aber nit wol wirt gesotten/so wirt sie gar schwerlich gedauwet/vnd machet wynd/vnd stopffet die schweyßlöcher. Den gychtigen an iren süßen ist güt/das sie baden warm die fuß in irer brü.

Von Rauchen.

Rautha im latin vnd im teütschē Rauchen/wirt gesähet im Augst/aber sie wirt bassz gemanigfältiget wann man ir zweiglin in die erde ist pflantzen. Auch mag man wol die zweiglin byegen in die erden vnd die bedecken. sie bekleiben als wir von der Müntz gesagt habē. Sie verdorret nit leichtliche. aber sie hasset vast kalten winter vnd grosse regen im glentzen. Sie frauwet sich truckener zeit/vnd will in zyegetisch er erden/oder äschen er neret werde. Sie liebet gar seer die Feigenbaum. wann in keiner statt wächste sie bassz wann nabe bey inen. Im Glentzen soll man die Rauchen fürbassz setzen mit iren zweiglin/oder im September vnd müß begossen werden wann sie nit zu weilen regen hat. Item laßt man sie vil blien/so dorret sie in kurzen jaren. Wan sie alt wirt/so werden ire stängel als holtz/vnd dann bleibt sie lang grün. Wann ire zweig alle jar zwey mal biß an die bletter werden feüberlich mit erden bedeckt/oder werden ein mal in de jare ganz abgeschnitten



schneiden bitz vff die wurtzelen/so wirt sie wider jung. Sie ist warm vnd trucken im. ij. grad. vnd ist zweierley/heymisch vnd wild. Sie genant ist Pigamum/vnd ist warm vnd trucken im syerden grad. von deren schreiben vil Dioscorides vñ Serapto. Die bletter vnd somen bequemen der artzney. Die somen werē fünff jar/ vnd die bletter ein jar. Sie hat krafft zū durchtringen/vffzülösen/vnd verzeren. Wider haubtwec vñnd die fallende sucht im bad werd jr safft warm ingelassen/das zeübet auß flegmata/vnd reiniget das hyrn. Ser wein getruncken in dem sie gesotten ist/ thüt auch also vil.

Wider schwachheit des gesichts auß dem schweren brunst der cholera werde Rauten w. in gemacht vnd stār getruncken. Item rauten gemischet mit rosenwasser/vnd ge-
 leget mit einem tüchlin über die augen machet sie heyl/vnd reyniget sie. Item über das wec der zān vffgeplastert stilltet das wec. Oder nim einen seiner stengel/vñ brenn den im feür/vnd greiff da mit in das loch des bösen zanes. Wider magens kält vñnd seine gicht vnd anderer glyder trinck den wein darinn sie gesotten ist mit Bybergeyl. Wann du mit Rauch seüdest Fenchelwurtzelen/oder gestossen fenchel mit irem safft in wein vnd trinckst den wein/so wirstu entladē der verstopffung leber vñ milztes/vnd harn wynd vnd blütgangs. Oder wider die letsten zwey/wein vñ oly gepplastert mit gesot-
 tener rauth vff den kām. Wider Tenasmon das wec zū stillen auß kalter visach/ rauth gesotten in wein vnd daruff geseffen/oder syedenden wein vff rauthen gegossen/vnd den dampff zū hindern lassen gon. Zū bringen menstrua. trysera die grosse mit dem safft rauthen/so müß kummen die ander geburt genant die borde/vñnd auch die tode frucht. Das thüt auch jr safft allein ingenommen/oder zū hindern ingegebo-
 en. Vñ die kleine zweiglin der rauthen geröst in oly/vñ warm gelegt vff das gemecht. Wider zerfallen vnd zerschlagen wec/rauth gewärmet allein vffgebunden. Wider ge-
 schweren/oder trehenen der augen gereden puluer von kümmel mit rauthen safft vnd baumwollen vffgebunden. Auch wer sie trinckt/oder jr safft/vertreibet gyfft/vnd heyl-
 let gyfftrige byßz/vnd auch daruff gepplastert. Auch wer vmbgeben wer allenthalben mit grüner rauth/der möcht sicher zū einem Basilisco gon. Vnd also sagen Plinius/
 Dioscorides/vnd Constantinus. wann das Wyfelin streiten will wider den Basilis-
 cum/oder ander schlangen/so ißst sie rauthen vnd tödtet in. Auch schreibt Isidorus/
 das rauth mit irem geruch vertreibt alle gyfftrige thyer auß den gärten/darumb wirt sie gewonlich gepflantz wo ymen ston. Auch wer geschmieret ist mit rauthē safft/der wirt nit gestochen von den scorpionen/spinnen/wespen/vnd ymmen.

Von Stabwurtz.

Stabwurtz wirt mit dem latinischen na-
 men genennet Abrotanum. sie ist warm vnd feucht in dem ersten grad/vnd sie ist sub-
 til machende vnd ist öffenen. Item wer sie ge-
 braucht zū pflastern dem laßt sie nit böse ding zū ziehen in die solliche glyder vff welche sie ge-
 plastert wirt. Auch laßt sie nit den stein in des menschen leib/wann vnderzeiten ein mensche sitzet also badende in einem wasser badt darinn Stabwurtz gesotten ist. vnd die Stabwurtz also in ein wasserbad gesotten vnd darinn ge-
 badet/bringet sie den frauwen ire zeit/vnd reiniget den weibern die beermüter vñnd heylet ire geschweer. Auch bringet sie die geburt vnd die ander geburt. Welche frau trinckt wasser dar vngesottē/wirt geöffnet vñ erweycht die müter/oder gesotten vñ daruff gepplastert.



Von Salinca.

Salinca ist in ein anderen namen genant Iringus / vnd ist nit allen land en bekant / vnd ist gar doznecht. Vnd mit jr wirt gemacht grüner imber also. Nim zwey pfund honig / vnd ein pfunde diß krauts wol gereyniget / oder pastinack / vnd zwo vncien ymber / vnd ein vncien Pfeffer / vnd dan seüß gar wol das kraut. vnd wañ es gesotten ist / so wirff auß das inner holtz gar reyn. dann so hack es oder stoß es gar klein / vnd schum den honig gar wol bey dem feür. Darnach thü darin diß kraut vnd ymber vnd Pfeffer / vñ lass es syeden mit einander biß es dick wirt. darnach thü darunder Rucken somen vnd Pyneen. das wirt dienen zü bülen. aber das ist nit der grün ymber den man über Weher bringet mit anderen specereyen / sunder das ist genant Zinziberatum.



Von Sclarea.

Sclarea ist auch nit wol bekant. darumb ist sie nit in teütschem genant. Sie wirt gesäbet im Hartmonat biß vff den April / vñnd begeert erdrich als andere gemeine kreüter. das ist gar ein güet ess kraut / vnd bleibt ewig. Wann sie gewächst vnd somen bracht hat / so wirt sie dreÿ oder vier finger über der erden abgeschnitten. dan so schlecht sie wider auß / vnd wirt im herbst güet zü essen. wirt sie dann abgeschnitten / so dorret sie über winter vnd kömet im somer wid als fenchel / vñ mag wol schattē leide.

Von Sparitzen.

Sparitzen ist warm vnd trucken im dritten grad. Das kraut vnd somen dyenen in artzney. Sie stänglin jung vnd zärtlich gekocht mit fleÿsch / oder in wasser / öffnet die verstopffung leber vñ miltses / vnd stillen har nwind vñ blüt gang. Auch seind sie also gessen güet wider magen wee / darm wee / vnd lenden wee. Also auch der wein dar in jr somē gesotret ist wider alle genante sücht.

Von Sehlümen.

Sehlümen werden genant Nenufar. Sie seind kalt vnd feucht im zweyten grad. das kraut hat breÿte bletter / vnd wirt fundē in wasserigen stetten / vnd ist zweierley. Eins hat blümen die seind purpur farb. Die ander gelb / die ist nit also güet als die erst. Dife blüm dyenet in artzney vnd wirt gelesen im Septembri / vñnd weret in güeter krafft zweÿ jar. Auß den blümē wirt ein syrup fürderlich wid die schar pffen febres / vñ wider böse bytz. Die blümen werden gesotten in wasser / vnd darzū wirt gerhon zucker / vnd wirt ein syrup wider haupt wee auß hitz. Die Sarzacenile gen dißer blümen in wasser über nacht / vnd des morgens nemē sie das wasser mit den blümen / vnd heben das dem menschen an sein naßlöcher.



Von Sibenzeyt.

Sibenzeyt ist im latin genant *Fenum grecum*. ist warm vnd trucken / vnd ist an seiner substanz lyng. danon hat es krafft zeytig zu machen / vñ zu weychen. Wenn du wilt von aufwendig ein apostema zeytig machen / so misch das meel von dem somen mit eyger dutter / vñ binds dar auff. Wan du aber das wilt brechen / so misch das meel mit dem edelen hartz *Terebintina* / vnd bind das warm / oder kalt dar auff. Das kraut auch gesotten in oley / vnd auffgebunden macht zeytig. Zuden apostematen der inneren glider die zum arhem dienen. Nym des somens meel mit ybisch der in wasser gesotten sey / vñnd thü sye beyd in ein subtil leyne sacklin / vnd leg das auff die statt des wees. Also auch wan der magen / oder die gedärm geschweert haben / so mach auß dem meel ein brey / vnd thü in auff ein leder / vnd leg in über magen vnd därm.



Von Salbey.

Salbey würt gepflantz mit jr zweiglin oder jungen pflanzlin im Octobri / Nouembri / februario / vnd Marcio. nach der land schickung. Sye ist warm im ersten vnd trucken im andern grad. Allein jr bletter dürr vñ grün dienen in artzney. die dürr halten sich in krafft ein gantz jar. Vnd ist die ein wild genant *Eupatorium*. Sie ander heymisch / von der wollen wir sagen. wan die stercket bas vñnd verzert. aber die wild ist mer durchdringen vnd öffnen. Der wein in dem Salbey lang gesotten ist hilfft den gichtigen vnd den fallenden. Auch das kraut auß solichem wein genommen vñnd warm auff die statt gepflastert. Sie bähunge über dem wasser darin sye gesotten ist stillt die harnwynd vnd den blüt gang / vnd reyniget die mütter. Frem sye ist auch gar bequem gesalzen zu der speiß zu essen.



Vom Senff.

Senff mag vor winter zeyt gesäbet werden / vnd auch darnach. Er würt besser in feytem erdtrich / vnd wan er dünn gesäbet würt. Wan er aber zu dick würd gesäbet / so mag man in außzychen / vnd fürbas setzen. Sif kraut manigfaltiget sich also / wo ein mal gesäbet würt / die statt mag kaum von im frey werden. vnd wo sein somen byn saltet würt er bald grün. Es ist warm vñnd trucken im mittel des vierden grads. Der somen mag weren fünff jar in seiner krafft.



Er hat krafft auffzulösen/zü jm ziehen/vnnd dünn zü machen. Wer die gicht hat in seiner zungen der kaw in zümdickeren mal/vnnd halt in vnder der zungen. Wan sich die gicht begynnen erheben in den glideren / so seüden somen in wein/vnnd leg in ein säcklin auff das wee. Sein puluer in den naslöcheren macht nyessen/vñ schnuppen. vnd damit reyniget er das hyrn von überflüssigkeit. Wer lang zejt wer gewesen dämpffig der trinck den wein darin der somen vñ trucken feygen gesotten seind. Woder verstopffung leber vnd miltzes / vnd anderer sücht der flegmaten seüden in in wasser mit Fenchelwurtzelen/vnd syhe das/vnd thü honig darin/vnd gib das nüchteren zü brauchen. Wer ein hart nultz hat der stoß dz kraut mit altem/oder newem schweissen schmeer vnd pflaster das darauff. Die bähung vñ disem gesottenen kraut bringtmensstruum. aber wan sye in wein würt gesotten/so stiller sye die harnwynd/vnd das böß wee *Dysinteria* genant/das ist ein groß wee der därmer komende nach dem blutfluß. Wer auch den somen in wein seüdet / vnd *Dragantum* auß der apotecken der truckner das zünglin vnd das hyrn/vnd die gummien/das mit gargarismo genomen in seinen mundt. *Dragantum*/oder das edele hartz soll darumb zügesetzt werde/das der somen mit schind den mundt mit seiner schärpffe. *Pythagoras* breysset das kraut über alle kreüter. darumb spricht *Plinius* von jm/das es alle lymige vnd grobe feüchtigkeit außtruckne/vnnd mit zusatz gütes effigs beylet alle biss/oder gyffteigstich. Wer schwammen mit dem kraut/oder somē yßet dem schadet nit ire gyfft. Er sänsset zen wee/vnd dringt in das hyrn vnnd reyniget es wunderbarlich. Er bricht den steyn/vnd gebeüt dem menstruo. Er machet lust zü essen vnnd stercket den magen. Er bilfft den fallenden/vnd macht gesundt die wassersüchtigen/namlich in dem begynnder sücht. Er wecket *Litargicos* die von schlaffen vnnsynnig werden/vnnd bilfft inen gar mercklich. Er reyniget das har vnnd laßt es nit aufffallen. Er benympt den oren klang/vnd vertreibt der augen dunckelheit. Er thüt auff die schwerflöcher/vnd zerteylet die groben brünst die das wee der gegicht machen in den sennen. das thüt alles der somen mer wann das kraut.

Von Schelwurtz.

Schelwurtz ist im Latin *Celidonia* genant. ist warm vnd trucken im vierden grad/vnd ist in zweyerley weiß. Als namlich von *India*/die ist grösser würckung/vñ hat ein gelbe wurtzel. Die ander ist gemeyn in diesen landen/vnnd ist nit also grosser krafft. doch setzet man ein für die andern in der arznei. vnd wan die ärzte dauon schreibē/so meinen sye die wurtzel/vnnd nit das kraut. Sye hat krafft zü teylen/zü ziehen/vnd verzeren. Wan die zen wee haben auß kalter vrsach/so sol man die wurtzlen stoffen etlicher maß mit ein wenig Knoblauch/vñ auff die zen legen. Wan du wilt reynigen dein haupt vnd auch das zünglin von kalter feüchtigkeit / so seüden die wurtzelen in wein also vil das genüg ist zü pflasteren auff das haupt in einem säcklin / vnd laße den brodem von dem heysen wein in den mundt. Sarnach wan der wein zü erleyden ist / so mach mit demselben wein ein gargarisimum/so wirtu gesundt. *Plinius* spricht/das die Schwalmen ir augen wider bringen wann sye inen schon weren außgegraben / oder verwundet mit dem safft diß krauts/oder der wurtzelen.



Von Sembden.

Sembden seind zu latin Papyrus genant von pyr vnnnd pabulum / ist souil gesprochen als ein speiß des feüres. wañ es ist ein kraut gar schlecht außwendig / vnñ sein marck inwendig ist gar wißß vnd loß als die schwammen / vnd wächst in wässerigen stetten / vnd würt bey vns genant Juncus. Das würt getrücknet vnd also geschunden / das es gleich als ein klein sädemlin auff einer seyten bleybt von der rinden / das sich das marck beyeinander halten mög. wañ ye weniger es bat von den rinden / also vil klärer brennet es in den ampelen / vnd also vil lichter ist es zu entbrennen. In etlichen landen do sye gar groß seind / machet man darauß kösb vnd andere geuäßß / vnd auch schiff durchgossen mit bech. als in India / Phenicce / vnd Oemphi / als Plinius spricht. Auch bezeügen das die hystorien des grossen Alexanders. Auch werden darauß gemacht die karten da wir auff schreiben / vnñ haben den namen dauon papyr. Auch werden die segel der schiff damit gebunden. auch machen etliche kleydet darauß. Plinius spricht / das ir marck gar gut sey auß den süchtigen oren wasser ziehen dar in gesteckt. wann natürlich trinckt vnd zeyhet es in sich wasser. darumb wann wasser in wein ist das entpfindet man mit dem selbigen marck.

Von Schwammen.

Schwammen seind etlich gut. etlich tödtlich. Gut seind die ronden in der form als ein hüt. die kommen im ersten glentzen / vnd vergon im Meyen. die nennet man morchen / die haben nyemant versert / oder getödtet. doch geben sye all böse nahrung. Die tödtlichen aber seind die bey dem rostigen eysen wachsen in den bergen do man eysen gräbt. Andere seind auch tödtlich / wiewol sye nit bald tödten / die wachsen bey anderen faulen dingen / als bäum / vnd der gleichen. oder die wachsen bey den wohnungen der gyfftigen thier / oder bey etlichen bäumen die vñ natur machen schwammen wachsen / als oleybäum. Ein zeichen eines tödtlichen schwamens ist das außwendig daraff funden würt lymige veruckte feüchrigkeit / vnd das sye bald in den henden der leser werden gewendt in böse gestalt / oder geschmack. In vnseren landen würt funden ein schwam dick vnd breyt der etlicher maß oben rötelecht ist / vnñ in der roten farb hat er etliche blasen erhaben / deren seind ein teyl gebrochen / vnd das ander teyl nit. der ist tödtlich vnd tödtet auff der fart / vnñ würt genant schnocken / oder fliegen schwam. darumb wañ er gepulueret vnd mit milch gemischet tödtet er fliegē vnñ die schnocken.

Von Schwertel.

Schwertel ist im latin Iris / oder Ireos od Gladiolus genant. wañ seine bletter seind gleich einem schwert mit purpurfarbenen blümen / oder weissen. Iris hat ein purpurfarbene blüm. Ireos ein weisse / vnnnd haben doch ein würckung. Die wurtzelen brauchen wir allein in der arzeney. Im end des glentzen würt sye gesamlet vnd getrücknet / vnnnd behalt jr krafft zwey jar. Sye ist warm vnnnd trucken in dem zweyten grad. Sye hat krafft zu durchdringē. dauon löset sye vnd thüt auff alle verstopffung der leber / milzes / blösen / vnd nyeren. Der wein in dem sye gesotten würt vertreibt alle wee



auff wind vnd wässeriger keltre kommende. Auch das puluer auß der würtzelen eßet lyndiglich das überig fleisch. Für die dunckelheit/oder die fell der augen sein puluer vnd rosen wasser ist güt darüber gestrichen/oder geschmiert/vnd auch darin.

Von Silermontano.

Silermontanum ein kraut vnd somen im latin also genant/vnd auff den berg- en in welschen landen wol bekant. Das nennen etlich ärzt Syseleos. Die an- deren nennen es feld künmnel mit dem namen. vnd ist mit grosser vnderseyd zwische en feldkünmnel vnd Siler/wan das Siler grösser ist am kraut vñ auch am somen/ vnd am geschmack scherpffer vnd wilder/vñ auch stercket an der krafft. Er ist warm vnd trucken im zweyten grad. Der somen haltet sich drey jar. Der somen würt ge- setzt in artzney/vnd hat krafft zü durchdringen/auflösen/verzeren/vnd zü jm ziehen. Wider den dampff auß kalter vrsach gib den wein in dem er mit truckenen feygen ge- fotten hat/oder sein puluer mit gerösten feygen. Auch der wein allein in dem er gesor- ten ist/stillet die harnwind vñ der därm wee nach dem blüt gang/vñ öffnet die verstopf- sung leber vnd nyeren/vnd der blosen. Auch kräftiget es das kalt haupt.

Von Spinack.

Spinack würt gar bequemlich gesäbet im Septembri vnd Octobri/das man das braucht im winter/oder in der vasten. Auch in warmeländ im December/For- nung/vnd Wertzgen. vor dem Aprill vñnd Meyen zü brauchen. Auch mag sye andere monaten gesäbet werden/vñ besunder/oder mit andern somen gesäbet werden in feyß- tem wol durchgrabenem acker. Wann man sye kochen will/so soll man die stauden halb schneiden ein fart/vnd das ander teyl lassen ston auff ein ander fart/so mag er lange zeyt nütz sein. Sye ist kalt vñ feucht am end



Von Springwurtz.

Springwurtz ist im latin genant Catao- pucia. ist hitzig vñnd feucht im zweyten grad. Aber Herbardus spricht/das sye hitzig vnd trucken ist im. iij. kraut/somen/hant ein namen im latin. Wann die auffer rind vom stengel des krauts würt geschölet/halt sye sich ein jar. Wan soll außlesen dz grün ist vnd nit löcherecht/vnd die inwendig wiß ist. Sye rey- niget fürderlich flegmata/vñnd darnach die Cholera vñ Melancoliam. auch purgiert sye durch den mundt von wegen fres windes vnd leichtigkeit die sye hat/dauon würt sie vnderzeyten geben den gesunden zü bewaren te- gesuntheit/



gesundheit/aber den syechen alle zeyt zu reynigen. Wer den täglichen frözer hat / vnd auch das kraut vñ gefaltzenen flegmata/dem soll man das kraut samlen vast vil / vnd sol das wickelen in Cappis bletter / vnd legen in heysß äschen / das es sich wol röst. Dan soll man das außdringen / vnd was darauf fließt behaltē. wan es würt gleich als oley / vnd haltet sich ein jar. vnd wan es not ist / so geb man das in der speiß. Oder machein klarer. n. in Catapucia / das ist Springkraut / vnd zerstoß sye gar wol / vnd koch sie mit honig / vnd dan thün wein darzu vñ geuß es durch ein sack / so würt es klarer. Vnd merck / wan des weins were. xx. pfundt / so soll des krauts nit mer sein wan ein pfundt. Also rechen auch vñ kleinen gewychten / als vncien. das alle zeyt das. xx. teyl sey Springkraut. Auch wan das kraut wol gesotten ist / so mag man das geben in fleisch / oder süch brü / vnd auch in anderer speiß. vnd also gessen frumen sye gesunde vnd syechen. Herhardus spricht aber / das sye zu seer purgieren von vnden vnd oben mit müß vnd ängsten. dauon soll man sye nyemant geben / wan allein denen die sich leichtlich brechen / vnd das die materij vorbyn geschickt sey. Auch soll man sye nit gebē denen die ein schwachen magen haben / oder gedärm. wan sye körtē den magen gleich vmb. Auch sollen sye nit gegeben werden allein / oder gantz / sunder gemischet mit anderen materien. vnd wol zerstoffen / das sye nit lang bleiben in magen. Es soll auch nyemant darauff schlaffen noch rüwen als in andern behenden artzneyen. darumb ist jr übung nit besser wann das man damit schärpff ander artzney. Auch spricht er / das sye allein mögen geben werden wol gestossen mit warmem wasser zertriben / oder mit wein. Vnd spricht auch / dz sye fürderlich purgieren flegmata / vnd die lymigen feüchtigkeit komēde auß dem magen vnd dārmeren. dauon seind sye güt den Cholericiis die hertzen wec haben / oder lenden wec / oder die gegicht in glideren / oder den täglichen frözer von glyssenem / oder natürllichem flegma. Dioscorides spricht aber / das man sye geben mag. v. kōrner schwer / vnd darnach auch die menschen starck seind bitz auff ix. kōrner auff das meyst. vnd wan der mag starck ist / so mag man sye gantz gebē. ist er schwach / so geb man sye klein gestossen. Auch spricht er / wan sye gegeben werde mit jungen hünere / oder mit andern kreüter / oder speisen / so purgieren sye flegma oder Cholera.

Von Scucto.

Scutium vnd feldetöl ist ein ding / vnd ist warm vnd trucken im zweyten grad. Der somen / safft / vnd das kraut bequemen in alle artzney. Wer die gicht hat in seiner zungen / der kauw den somen / vñ halt in lang zeyt vnder der zungen. Für gicht der ander teyl sol man syeden das kraut in wein vnd pflasteren. Wider die schlaffende sucht Lyrargia genant soll man das puluer diß somens bloßen in die naßlöcher. Auch soll man Weysßen kochen vnd safft vñ wilder Rauten in starkem essig / vnd soll dem syechen scherē sein haupt / vnd das hinder teyl riben stärcklich mit disen dingen. Die bähung von wein in dem gesotten seind die bletter diß krauts / stillt die harnwynd / vnd das wec der dārmer nach dem blüt gang / vnd bringet menstrua. Ein pflaster vñ dem kraut gesottē in wein vnd oley gelegt auff den kam / vnd auch auff das gemacht bringet den harn / vnd öffnet die weg des barnes.

Von Testiculo vulpis.

Testiculus vulpis ist genant ein hoden des Fuchs. vñnd testiculus Canis Hundts hoden / die hab ich gesezt zwischen. s. vnd. t. Der erst ist gar güt süß kraut. wann so es mit wein würt getruncken / oder gessen macht es lust zu vnlautekeit vñ stercket dz werck. in dem es ist gleich den Steinchen in der apotecken / das seind wasser eydeffen. Das kraut ist heysß vnd feücht / vnd ist ein geschlecht knaben krauts. Der ander ist dem gleich in bletteren vñnd stängelen. Sein wurtzel hat

zwen Knotten/vnd hat ein Kewlin als hoden oben/vnd das ander vnden. Der ein ist weych der ander hart vñ voll/vnd in dem ist vil überiger feuchtigkeit. Wan ein man vor dem werck yßzt den grösten/was dan von dem werck empfangen würt/würt gemeinlich ein sün. Wann aber das weyb vor dem werck yßzt den kleineren/so würt es billicher ein tochter. Wan saget/das der groß helfft zü dem werck/vnd der klein sey dar wider. also zerstört yeglicher die würcung des anderen. Das saget der selig doctor brüder Albertus prediger orden in seinen büchern von den kreüter en.

Von Capsia.

Capsia ist warm vñnd trucken im dritten grad/vnd würt in güter krafft drey jar behalt. Sye würt funden in Arabia/India/vñnd Calabria. Sye würt gesetzt in den artzneyen die brechen sollen oben auß/vñnd mit sirsichtigkeit soll sye gestossen werden. Wann aber von jrem handel ein mensch geschwül/dem sol man riben die geschwül mit einem düch in essig generzt. oder das geschwollen teyl salben mit der salb populcon genant auß der apotecken mitt zúsatz gütes effiges. Das kraut ist der streicher die quest süchen vñ all müssen. wann sye sich damit schmeren/so werden sye also grauulich als ob sye aussertig weren. wan ir antlit verschwilt grauulich. Darnach wann sye wöllen/so thün sye als vor geschriben ist/oder reiben sich mit dem safft der Hauswurtz.



Von Capsobarbaro.

Capsus barbarus ist warm vñnd trucken. Wer sich bähet mit dem heysen wein darin er gesotten ist heylet die emorroydas/das seind die gulden aderlin im hyn deren. das thut auch wan der solich mensch nach dem stül gang seinen hyndern damit wischet. Auch wer in scüder in wasser/vnd sich damit bähet/oder den vnder den hyn dern legt/vnd warm darauff sitzet/er stillt den flußz des bauchs/vnd tenasmonem.

Von Lausent gulden.

Lausentgulden ist im latin Centaurea genant/ist warm vñnd trucken im drittē grad. Sye ist bitter. vñnd ist zweyerley. Eine genant groß/die ander klein. aber die groß ist in der würcung die best/vnd ist güte in artzney bletter vñ blüt. vñd soll gesamlet werden wann sye begynnet zü blien/vñnd im schatten getrücknet/so bleybt sye güte ein jar. Sye durchdunget/zeühet/vnd verzere. Wein darin sye gesotten ist würt gegeben wider die verstopfung leber vñd milztes/nyeren vñd blösen/vnd wider harnwind vñd dármer wec nach dem durchgang. Das bewert auch Galeus sprechende/das sye das harte milz mit allein in dem wein gesotten vñd getruncken/sunder auch



also ges

also gesotten vnd gepflastert machet weych. Ir safft mit Lauch safft getröpflelet in die oren tödtet die würm. Also auch ir puluer mit honig tödtet die spulwürm. Ir safft von iren würgelen mit rosenwasser gestrichen vmb die augen vnd auff die stirn eröfläret das gesicht wunderlichen.

Von Thetrayt.

Thetrayt ist ein jüdisch kraut warm vnd trucken im dritten grad. Ser wein in dem es gesotten würt macht dauwen/vnnd vertreibt magen vnnd dārmer wee/das von saurkeit kompt. Wer pfänklichen/oder crispelle auß jnen vnd meel macht dem stercken sye sein leybliche krafft/vnnd machen wol barnen. Ein pflaster vō dem kraut gemacht wañ es in wasser gesotten ist verstillt die barnwind. Auch die bähung von solichem syedenden wasser wōmet die mütter vnnd reyniget sye.

Von Tillen.

Till begert gemeyner gärten erdtreich. vnd würt bequemlich gesähet im Hornung/vnd Wertzten. Auch im Septembri vnnd Octobri. vnd in lynden landen auch im December allein/oder mit andern somen. Er lydet alle gewitter des hymels/aber in läwer zept ist sein freud. Man soll in nit sähen wo er nit regen hat. wañ er wächst nit wol bequemlich vō begyessen. Etlich decken seinen somen nit nach dem sähet mit erd/sprechende/das in kein vogel anrüret. Er ist warm vnnd trucken im zweyten grad. Sein somen ist bequem in der arznei fürderlich. darnach sein wurtz elen grün. wañ dürr ist sye nit nütz/vnd zum letzten das kraut. Sein somen haltet sich drey jar. doch ist es besser/das er alle jar erneuweret werd. Das kraut vnd somen gekocht vnd gessen vertreybt die harnwind vnd das wee der dārmer nach dem blutfluss/vnd meret die milch den brüsten. Wider das wee der mütter gesotten büschlin diß krauts in wein vnnd darauß gepflastert. Sein somen benympt wind vnnd geschwulst. Also auch sein zweiglin. vnd reyniget auch den bauch von sauler feüchtigkeit. Wer auch schlucket auß völligkeit das stillt auch des somens lyndigkeit/wañ er würt gebrant zu puluer. Darumb das er warm vnd trucken ist im dritten grad ist er güte zu den saulen wunden im bauch. Auicenna spricht/wañ er stat gessen würt feüchet er das gesicht/vnd ist ein kraut der keüsheit.

Von Cost.

Tost ist im Latin Brigantum genant. vnd ist warm vnnd trucken im zweyten grad/vnd würt auch im latin genant Colena/oder Honella. Er ist zweyerley. Eins selde Cost der hat breytte bletter/vnnd würcket stercker. Ser ander ist heymisch dē man zeücht in den gärten/vñ hat kleine bletter vnd würcket sänffziger/vnnd der würt gesetzt in die arznei. Ser würt abgenommen wañ er blüet vnd doch nit verblüet hat/vnd würt getrücknet am schatten. vnd alle zept soll man nemen die bletter mit der blüet/vnnd die stängel soll man hyn weg werffen. Das kraut also getrücknet halt sich ein jar in güter krafft. Es hat krafft auffzū lösen/verzeren/vnnd zū ziehen. Wer ein kalten fluss seines hauptes hat der röst das kraut in einem zyegel sunder alle feüchtigkeit/vñ



thüt es in ein säcklin vnd legs auff sein haupt / vnd deckt sich gar warm / das sein haupt
schwitzt. Wein dariner gesotten ist in munde genommen vnd gargarisirt verzert
die feuchtigkeit des munda / zansfleisches / vnd gummen. Der genant wein wass trucken
en seygen mit sampt dem kraut gesotten seind ingenommen / vertreibt den kalten
dampff. Oder das puluer vö kraut mit honig abgerürt (als ich von anderen electua
rien gelert hab) ingenommen mit warmem wasser thüt auch also vil. Der wein
stercket auch die dauwung / vnd vertreibt magen wec vnd darm wec. Auch büschlin
diß krauts in wein gesotten vnd gepflastert
auff die nyeren benympt barnwind vñ das
weeder därmert von dem blüt kommende.

Von Wallwurtz.

Wallwurtz ist genant *Consolida
maior* / vnd mit ein anderē nam
en *Symphitum* / ist kalter vñnd
truckener natur / vñnd ist allein die wurzel
bequem in der artzney. Sye hat die krafft
zū hauff zū ziehē grobe matery. dauon würt
sie genant in etlichen landen beynwell / dar
umb das sye zerbrochē beyn inwendig wider
zūhauff wachsen machet. Sye haltet sich
trucken fünf jar. Welch weyb stāt zūwil hat
ire zeyt / die soll ir puluer essen in der speiß. Auch also wider den durchgang das würck
et auch das kraut in wein gesotten vnd darüber gobähert von vnden auff.



Von Wegerich.

Wegerich ist genant mit ein
andern namen weders zung /
vnd ist kalt vnd drucken. Ire
bletter trucken engen / vnd zie
ben zū hauff die wunden vñ geschweer. vnd
spricht Dioscorides / dz darzū nichts bessers
ist / vñnd das würt gleich wunder zū sehen.
Wer do trincket das safft von dreyen seinen
wurtzeln mit dreyen vncien weins zūm dick
eren mal der vertreibt den dreytäglichen frö
rer. Wer den trincket von vier wurtzelen mit
vier vncien weins der vertreibt den syertäg
lichen frözer. Auch spricht er / dz wunden ges
bissen von wütenden hunden geheylet wer
den mit dem samen / oder kraut. Auch hilfft
es den wassersüchtigen / vnd widerstot dem
gylt. Ire safft tödret die spülwürm / vñnd
füllet den durchgang vnd der frauwen zeyt.
vnd geschwulst nider gesetzt wann zū hant diß kraut würd dar auff gelegt. Vñnd
merck auch hie / das die genante syedung vñnd pflasterung auff die geschweer soll zū
erst geschehen / so würcket sye. geschehe es aber mit zūm ersten / so wer es klein / oder kein
hilff. Auch machet es das zansfleisch reyn / vnd das blütig vnd verschwollen vertreibt
es / oder machet es dem anderen gleich.



Von Wermüt.



Wermüt ist warm im ersten / vnd trucken im zweyten grad. vnd hat krafft die einander wider seind. als zu weychen / vnd verhartē. Sie erst hat er von seiner wärm. Die ander von grobheit seiner substanz vnd seiner bitterkeit. darumb soll man in nit innemen biz die matery den syechtum machende sey etlicher maß gedawet. Er soll gesamlet werden zu halbem Meyen / vñ amschatten gedöret. Wider die würm der vndersten gedärm sol man ingeben das kraut gestossen mit puluer vōt ausent gulden / oder mit Psyrfigkernē puluer. Welches weyb ire zeyt nit hatt die soll stossen das kraut vnd syeden / vnd mit einer klystier lassen ingeben / oder ir safft also ingeben. Oder seud das kraut vnd roten Buck vnd Epff mit oley / vnd sitz darauff. Wider trunckenheit ir safft getruncken mit warmem wasser vnd mit honig. Wer von überigem blüt wer in ferligkeit zu ersticken / oder auch von schwammen hett groß weeder soll trincken sein safft mit ein wenig essig / vnd mit lawem wasser. Auch wem sein miltz hart ist der habe sein miltz mit gesottem nem Wermüt in wasser / oder bind in also gesotten auff das miltz. Wem sein glyeder / oder leyb zerfallen / oder zerschlagen ist / das sie mit blüt vnderlauffen seind der nem Wermüt wol gestossen mit puluer von Kümmel / vnd röst das warm in einem zegel / vnd legs warm darauff. Oder nym das safft von Wermüt / vnd puluer von Kümmel vnd honig / vnd mach darauff ein pflaster. Tröpfelstu sein safft in dein würmige ozen / so müssen die würm sterben. Auch das safft zum dickeren mal getruncken macht klar gesicht. Auch dauon ein wenig in die augen getröpflet vortreibt die röte vnd dunckelheit. Bücher vnd kleyder bewart Wermüt vor den moten vnd würemen. Wer sein safft geüßt in dietynten was damit geschriben würt ist bewart von verrucklichkeit.



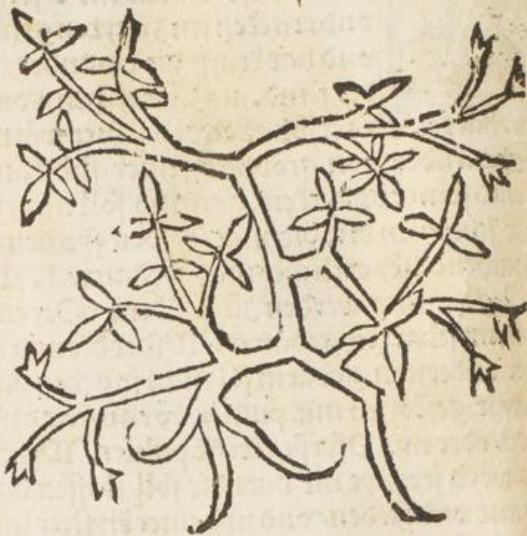
Von Wyndkraut.

Wyndkraut ist genant Volubilis / darumb das es sich windet vmb die anderen kreüter. Es ist ein wenig warm / aber gar seer trucken / das erzeygt sein krümme. Des ist ein geschlecht genant Fumis pauperum / strick der armen. dz ist irdisch vnd wässerig. Von der irdischeit hat es krafft zu hauff zu ziehen. vnd von der wässerigkeit hat es krafft zu reynigen vnd zu lynden. Dis krauts bletter seind der grossen wunden artzney. wann sye ziehen die stät zu hauff mit dem heylen / vnd in der würckung ist inen kein gleich. wann sye müssen gesotten werden in wein vnd gepflastert werden über die wunden mit essig. Auch heylen sye alle heüt vom feür gebrennet. Ein ander geschlecht genant das groß windkraut / des milch nympt hynweg alle hoz / vnd tödret nüssz vnd leuß.

Von wildem Klee.



Der Klee ist genant Mellilotum warm vnd trucken im ersten grad / vnnnd sein somen ist auch also genant. Er würt auch genant küniges kron. wann er ist geformet als ein halber zirkel. Sein somen vnd sein rinden werden gesetzt in die artzney. wann an im selbst ist der somen so klein / dz er kaum möchte gesündert werden vö den schalen / oder rinden. Er hatt krafft zü stercken auß seinem güten geroch / vnnnd durchdringen auß behendigkeit seiner substanz. Der wein dar in er gesotten ist stercket die dauwung. er vertreybt wind / vnnnd öffnet verstopfung der bloßen vñ nyeren. wan sein somen würt gesotten mit der speiß / macht sye güten geschmack vnd geroch / vnd dawlich.



Von Viole.



Viol ist kalt vnd feucht im zweyten grad. Von den grünen / dz ist die weil sye frisch seind macht man ein edel electuarium genant Violaceum zucker / vnd auch Viol oley. Ser syrup würt gemacht von frischen vnd truckenen / wie ich gelert hab im capitel von Rosen / also mach auch alledispeding. aber den syrup mach also. Sye werden frisch / oder trucken gesotten bey einer stunden / vnd dan gesylt en vñ zucker darunder gemischt. Was du aber also vil Violen hettest / dz du vil safftes dar auß möchtest pressen / dann zucker darin gerben wer ein besserer syrup. Das Viol oley ist gütenomen wider alles wee innerlich / vnd namlich von hitz. Außerlich geschmiert auff die hitzige leber ist goldts wert. Item auff die stirn vnd schlaff geschmiert benympt haupt wee vö hitz. Violen hant krafft zü sanfftigen / feuchten / külen / vnd weychen. sye machen nit seer weych den bauch. aber doch purgieren sye die Cholera / vnd namlich die rot. dauon seind sye güten wider den dreytäglichen frözer vnnnd der hitzigen leber. Auch vertreiben sye die Cholera die vnlust machet zü essen. Item wann sye gestossen werden / vnnnd gebunden auff die hitzige geschweer zü erst / sye geben groß lyndung. das hüt auch jr kraut. Wer sich häbet über dem syedenden wasser darin das kraut gesotten ist an seinen füßen / vnd auch darüber hebt sein stirn dem kompt ein sanfter schloß in den scharpffen krankheiten. Ser syrup von Violen soll lenger gesotten werden wann der Rosen syrup. wann der hielt sich nit wann er nit wol gesotten würd.

¶ Von widerthan such in dem büchstaben. m. do findestu Maurzauten.

¶ Von Vüer

Von Wütscherling.



Wütscherling ist im latin genant Cicuta / ist warm vnd trucken im vierden grad. Er hat krafft zu ziehen / auffzulösen / vnd verzieren. Wir brauchen sein nit inzügeben. wan er ist gyffrig in seiner substanz / vñ auch eygen schafften. wan er macht so groß auflösung / dz die wynd also gar gemindert werden das die glyder nit mögen das leben behalten. Inm ersten ist sein krafft in seiner wurtzel / darnach in blettern / vñ zu letst im somen. dauon würt auch gesetzet sein somen in die artzney. Des milztes gebrestē fürkompt man also. Ein güteyl diß krauts würt zehen tag gelegt in güte essig mit Bolo armenico / das ist Rötelskēyn.



Darnach seüdt man das so lang das der Rötelskēyn wol zergangen sey. darnach seyhet man das durch ein düch / vñ seüdt es noch ein mal / vnd thüt darin oley vñnd wachs / also würt das edele vnguent. das ist wider das hart milz / wider harte schlyer vnd geschweer / vnd wider die fallende sücht. Wan auch ein mensch hett der glyder gicht / oder der füsse allein / so soll man die wurtzel hacken in gespaltenteyg / vnd dan darauß gebunden. Wider die harnwynd soll man oley vnd starcken wein darzu geben das kraut darin zu syeden / vñnd dan pflasteren. Wer die beermitter wol reynigen will von kalter feüchtigkeit vñnd lymiger / der syed das kraut in wein vnd saltzwasser / vñnd bähe die mütter darüber. Wider die dürren ferlin zumersten soll man nemen Peterlin / Fenchel / vñnd darauß binden. Zu letst mit scherling zweyteyl / vnd apostema kraut einteyl / vnd darauß pflasteren.

Von Saffron.



Saffron ist im latin genant Crocus / vñnd ist zweyerley. Einer wild den sähet man wie andere kreüter / vñnd ist nit grosses nutz. Er hat hohe stängel vñnd vil knospen auß denen wächset solicher Saffron. den lyft man im auffgang der Sonnen so er auffgadt. Der ander Saffron ist heymisch / edel / vñ güte den sähet man nit. wan er bringt nit somen. Sein zwibelen werden gesamelet im April / oder Mey / vñnd werden acht tag über hauffen gelegt / das sye zeytigen. darnach werden sye gereyniget vnd getrücknet in warmen stetten / vñnd doch nit an der sonnen / das sye die krafft nit verlieren von solichem kochen. Wan ir bletter auß dem acker trucken seind vñnd sälblich worden / so mercket man das die zwibelen zeytig seind. dan werden sye behalten bitz in den Augst. dan bereydet man den acker vñnd pflantzet sye wider eine gesunderet voder anderen einer spannen weyt mit iren wurtzelen / vñnd vier finger tyeff gesetzet in die fürchlin. vñnd also bleyben sye zwey / oder drey jar. vñnd beyde jar im April werden do funden trucken bletter. vñnd im Meyen / Brachmonat / vñnd Hewmonat werden sye behendiglich gebacket / also das ye die zwibelen nit berürt werden. Auch mag man im end des Augsts / oder im September den acker gantz scheren / das er gleich bloß sey / das wan die blümen wachsen sye güte zu finden vñnd zu lesen seind. dan die blümen soll man trucknen bey kleinem feür / vñnd dan wol beschloffen halten. Wan dan die zwey oder drey jar verschinnen seind / so reütet man die zwibelen gantz auß im April / vñnd pflantzet sye wider als vor. Er will haben lertich erdrich / oder mit el

mässig vnd mag gar wol gepflantzet werden in den zwibel acker wañ sye außgezogen seind. Auch würt Saffron nit vil beschädiget mitt schatten/sunder grossen schaden leydet er von meüßen die vnder der erden fressen sein zwibele n. Wider das ist nit besersers wañ stellen bey iren löcheren die schieff fallen. aber wer will finden die löcher der sol machen tieffe furchen/vnd darin graben grosse häfen voll wassers wañ sye do lauffen/das sye darin fallen vnd ertrinken. Aber wañ die furchen mögen wasser halten/so bleiben die betz des Saffrons trucken/vnd die meüß söchten das wasser. Der Saffron ist warm vnd trucken im ersten grad/vnd wol mässig in seinen eygent schafften. darumb stercket er wol die schwachheit hertzes vnd magens. Er benympt die röte der augen vöblüte wañ er gestossen würt/vnd vermischet mit rosen wasser vñ eygerdurttern vñ darüber gebunde/also spricht Dioscorides. Item wer vorhyn trinckt Saffron der darff nit söchte trunkenheit/oder beschwerung der speiß. Auch wer ein kranz dauon trägt würt nit truncken. Item er macht schlossen/vñ bringt vnlauterkeit also spricht Plinius. Auch spricht er/dz die biss der schlangen vñ scorpionē heylen dauon.

Von Zwibelen.



Zwibelen wöllen günten/seysten/lofen/acker/wol durch graben. Ir somen wañ sye gedroschen seind/weren nit länger wañ ein jar. aber wañ man sye vff henckt in iren knospen weren sye wol drey jar. Etliche sähen die im Nouember zu seinembegyn/als im gantzen land Tuscana/vnd machen über ire äcker dächer mit stro gegen der mitternacht/vñ das ist erhaben ein oder zwo elen hoch gegen dem mittag. Etliche sähen sye im December. Etliche im Hertzen wie sye erst mögen nach dem winter. Sye mögen allein gesäbet werden/oder gemeyn mit anderen somen. vnd dan

fürbaß gesetzt wañ sye gewachsen zu handelen. ein spañ von einander/oder ein halb schüch. vnd man soll machen vier spitzen/oder zeylen auff yegklich betz. Die zwibelen aber die du essen wilt ehe wañ sye zeytig werden magst du pflantzen zwischen die Kürbis/oder Melonen. wañ auch du wölest sye lassen zeytig werde/wer on schaden. wañ sye werden nit also groß als die anderen. Wañ du sye wilt fürbaß setzen/so schneyd die kleinen wurtzelen ab bitz auff eins halben fingers breyt nahe dem häuptlin/vnd setz sye nit tyeffter wañ eins fingers in die erdt. wañ sye beklybet leichtiglich. Wañ sye allein gelegt würd/oder syel auff die erd/oder würd weyt getragen vnd gesetzt/doch beklyb sye an allen enden. Sye wöllen zum dickern mal gebackt sein/vnd von vnkraut gereinigt. Wer der acker das jar nit getünget/so soll man in tungen wann man sie pflantzen will. dan werde sye groß. Dan sol man sye außziehen wañ sye ir kraut nym auffhalten mag/vnd dan nemen sye nit mer zu. Sie besten soll man auflesen/vnd im August sye pflantzen/das sye auff das ander jar somen mache. Sie aller kleinsten soll man pflantzen in der vasten/das man grün zwibelen mag haben. Sie mittel mässigen soll man halten/oder verkauffen. Werden sye außgezogen in kleinem liecht des letzten teyles in klarem wetter/so werden sye deffer baß behalten in finstern steten vnd trucknen. Sye seind warm vnd feucht in zwayten grad. darumb zum dickern mal gessen machen sye böse feuchrigkeit im magen/vnd durst/blähung/wind/hauptwee/



haupt wee/vñ vnſinnigkeit durch den rauch den ſye machen der do ſeygt in dz haupt/
vnd das hirn leydiget. Davon die ir vil eſſen fallen in ein vnſinnigkeit genant Ma-
na/vnd erſchreckliche träum/vnnd vil Melancoly ſehen ſye im ſchlaff/vnd namlich
wan die ir brauchen die auß ſyecht ragen newlich erſtanden ſteind. Wann ſye aber rho
geſſen werden/ſo geben ſye dem leyb kein narung/sunder groſſen ſchaden. Wann ſye
aber gefotten werden/vnd das erſt waffer hynweg gegoffen/vnd dan noch eins gepot-
ten/ſo geben ſye groſſ narung/vnd namlich wan ſye mit ſeyſtem fleiſch gekocht wer-
den/oder in guten würtzen. Wer ſye aber vmb artzney willē māſſig rho yſſt als recht
iſt dem geben ſye wörm vnd teylen die groben vnd lymigen feüchtigkeiten. vnd thun
auff die end oder mündel der adern. vnd bringen harn/vnd den weybern ire zeit/vnd
geben luſt zü eſſen vnd auch zü vnlauterkeit. Ir ſaffe gelaffen in die naſplöcher/oder
iren rauch gezogen in die naſen reyniget dz haupt. Wer ſye auch rho yſſt dem mach-
en ſye hor wachſen. Auicenna der ſpricht/das in zwibelen ſeind drey ding. ein ſchärpffe
die ſneider. die ander bitterkeit die wörmet. vnd die lerſt ein ſtrengigkeit die durch-
dranget. Die längern ſeind mer ſchärpffer. die roten auch ſchärpffer wan die wiſſen.
vnd die truckenen mer wan die grünen/vnd die rhoen mer wan die gekochten. Auch
ziehen die zwibelen das blüt in die außern teyl. dauon machen ſye die haut rot. Auch
wer ſye yſſt dem ſchadet mit die waffer getruncken haben/als ſye on dz ſchaden möch-
ten. Ir ſomen benympt morpheam/das ſeind die waffen vnnd roten flecken an dem
anlit/wann er geſtoſſen würt/vnnd die haut vmb die flecken damit geriben würt.
Auch wer ſein haupt ribt mit rhoen zwibelen dem fallen ſein hor nit auß. Das ſaffe
mit honig vertreibt die warzen. Ir gemein brauchung gibt güte ſarb. Ir brauche-
ung ſchadet der menſchen verſtändigkeit. wan ſye geben böſe feüchtigkeit.

Es iſt ein geſchlecht kleiner Zwibelen die nennet man Malaxie. die
werden gepflantz wie Lauch ein von der anderen eins ſchüchs
weyt die machen groſſen waſen. der brauchen wir nach
Oſtern/vnd haben gar nahe ein natur mit
den anderen Zwibelen.

Das Sybendt büch. Von Wiſen vnnd Wälden.

Vorred.



Nachdem als ich in den vorzigen bücheren genüſſam geſagt hab von
arbeyt der ſeld/weingärten/vnnd gärten/der bäum vnd kreüter die
gar vil kunſt/lyſt/vñ fleiß behäben vnd döſſen. Nun will ich ſagen
von Wiſen vnnd Wälden die nit ſo groſſ leer bedöſſen/sunder von
in ſelber bequemlich wachſen von natur. Zü dem erſten warumb die
wiſen erdocht ſeind/vnd was gewitter/erdtbödem/waffer/ſtatt ſye begeren zü ma-
nigfaltigkeit vnnd güte irer kreüter vnd fruchtbarkeit. vnnd wie ſye ſollen ge-
macht/verſorgt/vnd erneüweret werden. vnd von hawdas ir frucht iſt wie
es gemägt vnd behalten ſoll werden. vnnd zü was nutzbarkeit es ſoll
werden. dauon will ich ſagen in diſem nachfolgenden büch.